Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
38 (1904)

69 (22.3.1904)

urn:nbn:de:gbv:45:1-697440

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 2 M, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 M 27 ₰. Man abonniert bei allen Postanstalten, Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten für das Herzogt. Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.

Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. F. Büttner, Mottenstraße 1, und Wilh. Cordes, Haarenstr. 5. Zwischenahn: H. Sandstede, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 69. Oldenburg, Dienstag, den 22. März 1904. XXXVIII. Jahrgang

Hierzu drei Beilagen.

Tagesrundschau.

Am 1. Mai dürfte der Kaiser von seiner Mittelmeerreise wieder in Berlin eintreffen.

*

Das Mittelmeergeschwader, unter dem Befehl des Admirals Morin, wird am Dienstag in Neapel eintreffen, um den deutschen Kaiser bei seiner Ankunft am 24. d. M. zu begrüßen.

*

Der Papst hat anläßlich des Jahrestages des Todes Gregors des Großen eine Enzyklika veröffentlicht.

*

Beim Herzog von Aosta schreitet die Besserung beträchtlich fort.

*

Im Kuliviertel in Johannesburg brach die Pest aus; 27 Personen sind ihr schon erlegen.

*

In einem Londoner Krankenhause traten die Blattern stark auf.

*

Aus Shanghai wird gemeldet: Etwa 1000 Opiumschmuggler, unter Führung eines gewissen Yuan, erregten einen Aufruhr und schlugen die gegen sie vorgehenden Regierungstruppen 170 Meilen südlich von Tschungting in der Provinz Szetschwan. Die Truppen verloren 16 Mann, der Rest floh. Die Behörden von Tschungting sandten Verstärkungen.

*

In Innsbruck wurde von einem italienischen Arbeiter auf den deutschen Konsul, Karl Gerok, ein Mordversuch verübt. Der Arbeiter stellte sich mit einem zweischneidigen Küchenmesser vor dem Hause auf. Vorübergehende brachten ihn zur Polizei. Er gestand, den Konsul ermorden zu wollen, da er den Italienern feindlich sei.

*

Prinz Friedrich Leopold hat das Grab Heinrich v. Kleists der deutschen Nation zum Geschenk gemacht.

Die Unglückspost aus Südwestafrika.

Ein Berliner Mitarbeiter schreibt unterm 21. März:

Zu den Vorgängen in Südwestafrika nimmt heute abend ein Teil der Presse Stellung. Von mehreren Seiten wird als unverständlich bezeichnet, daß Major v. Glasenapp mit so unzureichender Bedeckung und anscheinend unter Außerachtlassung der gebotenen Vorsicht den folgenschweren Rekognoszierungsritt unternommen hat. Die „Voss. Ztg." weist darauf hin, daß Major v. Glasenapp, da sich in seiner Begleitung etwa 16 bis 18 Offiziere befanden, seine Truppe von allen Offizieren, oder doch bis auf wenige, entblößt habe, als er ihr vorauftritt. Nun bleiben allerdings nähere Einzelheiten abzuwarten. Immerhin ist begreiflich, daß man in der Oeffentlichkeit die Frage aufwirft, ob die jetzt an Ort und Stelle befindlichen Führer, bei aller ihrer sonstigen militärischen Tüchtigkeit, gerade dieser schwierigen Aufgabe gewachsen sind. Der „Lokalanzeiger" hatte sich melden lassen, Generalmajor v. Trotha werde mit der Oberleitung im Felde betraut werden. Das „Berliner Tageblatt" hält jedoch die Mitteilung für bloße Vermutung. Wenn Herr v. Trotha genannt worden sei, so habe dazu zweifellos der Umstand geführt, daß der Generalmajor vor der Ausreise der Hilfsexpedition besonders zum Kaiser beordert wurde, der den Rat des erfahrenen Ostafrikaners bei der Vorbereitung der Expedition nicht missen wollte. — Nach der „Tagesztg." wird in den Kreisen der Südwestafrikaner mit bemerkenswerter Uebereinstimmung erklärt, daß der Schlag nur einem Offizier hätte passiren können, der mit den Kampfgewohnheiten der dortigen Eingeborenen nicht vertraut sei. Eben dies Nichtvertrautsein trifft auf Herrn v. Trotha zu, der nur Ostafrika kennt. Es kann aus demselben Grunde auch wohl von einer Berufung des auf seinem Gut in Steiermark lebenden früheren Gouverneurs v. Wißmann keine Rede sein, obwohl dieser ausgezeichnete Militär auch als „Retter in der Not" genannt wird. Der Kaiser erhält, wie wir erfahren, durch Eilstaffetten von jeder neuen Meldung aus dem Schutzgebiet unverzüglich Kenntnis. Die „Nordd. Allg. Ztg." bringt heute keinen weiteren Bericht, auch keine erläuternde auf das Kolonialamt zurückzuführende Auslassung. An unseren amtlichen Stellen wird jeder Anfrage gegenüber Zurückhaltung beobachtet. Indessen ist in gutunterrichteten politischen Kreisen die Ansicht vorherrschend, daß außer den letzthin vom Reichstag bewilligten Verstärkungen ein Nachschub von nochmals etwa tausend Mann erforderlich sein werde, und das entsprechende Vorbereitungen nicht auf sich warten lassen dürfen.

Mit Recht schreibt Harden in der „Zukunft":

„Daß in der Verwaltung Südafrikas betrübende Fehler gemacht worden sind, die der Deutsche jetzt teuer bezahlen muß, ist heute schon klar. Fast aber sieht es auch aus, als sei die Strafexpedition nicht mit der Sorgfalt und Umsicht vorbereitet worden, an die wir in Angelegenheiten nationaler Notwehr gewöhnt waren. Nicht einmal mit der prompten Geschwindigkeit, die für Aalesund erreicht werden konnte. In Afrika ist die Lebensarbeit vieler deutscher Männer vernichtet. sind deutsche Männer, Frauen und Kinder ermordet worden. Das sollte Regierende und Regierte im deutschen Reich eigentlich interessieren. Wirtschaftlich leisten die Offiziellen drüben nicht viel. Wenn wir nicht einmal mehr die militärischen Aufgaben der Kolonialpolitik bewältigen können, wäre es besser, das bischen Afrika bald unter den Hammer zu bringen."

Man kann diesen bitteren Worten nur zustimmen.

Die Nachricht von dem schmerzlichen Verluste der Schutztruppe in dem Gefechte von Owikokorero, etwa 50 Kilometer nordöstlich von Okahandja, hat zu eingehenden Beratungen mit dem Kolonial-Direktor geführt. Der Häuptling Tetjoo, dem die Abteilung Glasenapp folgte, ist einer der verschlagensten und uns feindlichsten Chefs in ganz Südwestafrika. Er hat offenbar die kleine Stabsabteilung in eine Falle gelockt. Da die dazu gehörige Truppe nur wenig dahinter zurück war, so war die Schnelligkeit, mit welcher der Stab sich auf die Verfolgung machte, um so weniger angebracht. So groß die Verluste sind, die der Abteilung zugefügt worden sind, so bedeutend wird der Eindruck sein, den die Sache auf die Hereros und weiterhin auf alle Eingeborenen machen wird. Das Selbstbewußtsein der Widerstand der Hereros wird dadurch sehr gestärkt, und deshalb bedeutet dieser Vorgang für uns eine doppelte Schädigung, die wir nur schwer wieder gutmachen können.

Holstein-Augustenburg und Holstein-Glücksburg.

Ueber die recht verwickelten Erbfolgeverhältnisse in unserem Lande schreibt Cajus Moeller im „Tag" u. a. wie folgt:

Dem Zarenverzicht mit Bezug auf die Erbfolge im Großherzogtum Oldenburg hat sich auch der an der Newa angesessene und griechisch-orthodox gewordene Zweig des großherzoglichen Hauses angeschlossen. Sollte demnach der jetzige Mannsstamm des an der unteren Weser regierenden Fürstenhauses erlöschen, dann würde nach dem Zarenverzicht die Linie Holstein-Glücksburg dessen Ansprüche auf Teile des Großherzogtums Oldenburg erben. Man versteht jetzt das anfangs mehrfach mißdeutete Wort von dem „Gebietsteil" in dem Zarenerlaß vom 8. März. Nikolaus II. konnte nicht auf das verzichten, was ihm nicht zustand, nämlich auf die neuerworbenen Gebiete des jüngsten deutschen Großherzogtums. Es sind dies die 1803 säkularisierten Teile des Fürstbistums Münster, dann das ursprünglich Anhalt-Zerbstisch gewesene und von der großen Katharina den Gottorper Vettern des Gemahls geschenkte Fürstentum Jever, endlich das linksrheinische Fürstentum Birkenfeld. Mit Bezug auf das vormalige Fürstbistum Lübeck, jetzt Fürstentum Eutin, scheint die Frage kontrovers, da es vor der Säkularisation stets mit einem Gottorper Prinzen besetzt war.

Indes das sind cura posteriora, wie in der preußischen Nationalversammlung von 1848 ein bisher angesehenes Mitglied sagte und damit den bisherigen parlamentarischen Einfluß unwiderbringlich verlor. Diese Kümmernisse kommen später. Einstweilen aber hat am 10. März der oldenburgische Landtag in geheimer Sitzung die Erbfolge des Hauses Holstein-Glücksburg auf das gesamte Großherzogtum ausgedehnt und dagegen jetzt das Haus Holstein-Augustenburg Einspruch erhoben. Insofern sicher durchaus mit Recht, als im Hause Holstein-Sonderburg die Augustenburgische Linie der Glücksburgischen rechtlich vorgeht, und also nach dem Abgang der jetzt regierenden Linie auf das die Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst umfassende alte Herzogtum Oldenburg den näheren Anspruch besitzt. Haupt des Hauses Holstein-Augustenburg ist der Herzog Ernst Günther, der seit 1898 vermählt, aber bisher kinderlos ist; ein Vetter, Prinz Albert, ist unvermählt. Trotzdem verdient natürlich der Anspruch die ernsteste Beachtung. Rechtlich steht also der Fall so, daß bei dem Erlöschen des großherzoglichen Hauses Jever und Birkenfeld, vielleicht auch das Fürstentum Eutin anderswohin fallen müßten als das alte Herzogtum Oldenburg. An sich sind im neuen Deutschen Reich ein Fürstenhaus und ein Landtag in Bestimmung der Erbfolge souverän; einen römisch-deutschen Kaiser zum Entscheid solcher Fragen gibt es nicht mehr, und bekanntlich haben sich Sachsen-Meiningen und Schwarzburg in dieser Richtung bereits jener souveränen Befugnis bedient. Natürlich aber darf deshalb nicht schlankweg überältere Rechtsansprüche hinweggeschritten werden. Nach der oldenburgischen Verfassung muß übrigens ein Beschluß wie der vom 10. März von zwei verschieden gewählten Landtagen gefaßt werden, und somit hat der 1907 (muß wohl heißen 1906) auftretende nächste dortige Landtag sich noch mit der beregten Frage zu beschäftigen. Von Augustenburgischer Seite wird deshalb auch für die vom Zaren an Holstein-Glücksburg event. gedierten Gebietsteile der eigene Vortritt in der Erbfolge empfohlen, damit nicht das Großherzogtum in zwei Linien zerrissen werden müßte. Sonst müßte es heißen: Hie Oldenburg-Eutin, hie Jever-Birkenfeld — — —.

Die 101 Jahre seit dem Regensburger Reichs-Deputationshauptschluß und dem Verschwinden des Wetzlarer Reichskammergerichts sind scheinbar spurlos vorüber gegangen. In Goethes „Dichtung und Wahrheit" liest man, daß in Wetzlar ein Prozeß vom Vater auf den Sohn vererbte oder mit der Hand der Tochter von einem Kammerrichter vergeben wurde; die Familien nährten sich davon sehr auskömmlich. Vielleicht kommt auch das noch einmal wieder. Nach dem vorstehend Entwickelten gibt man mehr als je dem alten Lord Palmerston recht, der vor reichlich fünfzig Jahren über die schleswig-holsteinische Erbfolge dem Parlament die nachstehende Auskunft erteilte: „Mylords, von dieser Frage hat auf Erden überhaupt nur ein Mensch etwas verstanden. Es war ein deutscher Professor, und er schrieb darüber ein ebenso umfangreiches wie gewissenhaftes Werk. Aber dann bezog er freiwillig eine Gummizelle."

Der russisch-japanische Krieg.

* **Oldenburg**, 22. März.

Aus Tokio meldet man: Infolge einer Reihe von Besprechungen der Parteiführer scheint es sicher, daß die Regierung den Versuch aufgeben wird, ein Salzmonopol zu schaffen und einen Zoll auf Seide zu legen, und daß sie eine geringere Erhöhung der Grundsteuer eintreten lassen wird, als ursprünglich vorgeschlagen war. Die Ansicht greift immer mehr um sich, daß die Regierung nicht versuchen sollte, die Kriegskosten zum großen Teil sofort durch Besteuerung aufzubringen, sondern sie mag Bonds ausgeben und die Zahlungen auf eine Reihe von Jahren verteilen. Im Abgeordnetenhause wird morgen der Antrag verhandelt werden, der Flotte den Dank der Nation für die in den bisherigen Siegen bewiesene Tapferkeit auszusprechen.

Auf der Werft in Nikolajew am Schwarzen Meer werden gegenwärtig 3 schnelle Torpedoboote hergestellt; ebenso sind 9 große Panzer in Auftrag gegeben.

Demnächst treffen in Odessa die Besatzungen des Kreuzers „Warjag" und des Kanonenbootes „Korejez" ein. Die Stadt Odessa bereitet den Helden von Tschemulpo einen außergewöhnlichen Empfang vor, woran vornehmlich auch Militär- und Marinekreise teilnehmen.

Der Petersburger Sonderberichterstatter des „Standard" drahtet, 40 000 Russen seien am Tschöngtschöngang nördlich von Andschu konzentriert, wo eine gleiche Anzahl Japaner aufgestellt sein soll. Das erste Treffen wird in dieser Nachbarschaft erwartet.

Nach einer Meldung aus Peking rief das von den dortigen Zeitungen verbreitete falsche Gerücht von der Einnahme Port Arthurs durch die Japaner starken Eindruck bei den chinesischen Volksmassen hervor, zumal keine Berichtigung erfolgte. — Die chinesische Bevölkerung an der Ussuribahn gibt ihre Geschäfte auf und wandert in Massen aus.

Man meldet die Ermordung des chinesischen Statthalters in Chirin. Die Tat verübten Chinesen, weil der Statthalter zu russenfreundlich war.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Des Kaisers Mittelmeerfahrt. Zu dem dreitägigen, von herrlichem Sommerwetter begünstigten Aufenthalt des Lloyddampfers „König Albert" mit dem Kaiser an Bord in Gibraltar wird noch gemeldet: Der Kaiser befand sich in vorzüglicher Stimmung. Der „König Albert", umgeben von den Kriegsschiffen des englischen Kanalgeschwaders, wurde Tag und Nacht von englischen Kriegsbarkassen als Ehrenwache umkreist. Bei den verschiedenen Gegenbesuchen an Land und den englischen Kriegsschiffen wurden dem Kaiser überall warme Huldigungen dargebracht. Gestern lief der auf einer Orientreise begriffene Lloyddampfer „Großer Kurfürst" mit 800 amerikanischen Kajütpassagieren an Bord, von Newyork kommend, mit vollem Flaggenschmuck unter lautem Jubel der Passagiere in den Hafen ein. Aus Neapel, 21. März, wird gemeldet: Das Mittelmeergeschwader unter dem Befehl des Admirals Morin wird morgen hier eintreffen, um den deutschen Kaiser bei seiner Ankunft am 24. zu begrüßen.

Die Mittelmeerreise des Kaisers wird erst in den letzten Tagen des Monats April ihr Ende erreichen. Nach den bis jetzt getroffenen Dispositionen gedenkt der Kaiser am 29. April cr. an Bord der „Hohenzollern" in Genua einzutreffen und von dort aus sofort die Heimreise anzutreten, so daß demnach die Ankunft des Monarchen in Berlin am Sonntag, 1. Mai, früh zu erwarten sein dürfte.

— Der bayrische General v. Endres wurde zum Generalleutnant befördert, unter Belassung in seiner Stellung in Berlin. Der Kommandeur des 3. bayr. Armeekorps, v. Xylander, wurde pensioniert. Der Generalleutnant Freiherr v. Horn wurde zum Armeekommandanten in Nürnberg, der Generalmajor v. Zwehl zum Divisionskommandanten in Regensburg ernannt.

— Abg. Dr. Arendt hat folgenden Antrag ein-

Landesbibliothek Oldenburg

gebracht: „Die Staatsregierung zu ersuchen, dafür zu sorgen, daß das Grab des Dichters Heinrich v. Kleist in Wannsee bei Berlin erhalten werde. Das Haus der Abgeordneten spricht zugleich seine Bereitwilligkeit aus, die erforderlichen Mittel zu bewilligen, um das Gelände der Grabstätte für den Staat zu erwerben."

— Da mehrseitig von der bevorstehenden Einbringung einer neuen Flottenvorlage gesprochen wurde, will das Zentrum den Reichskanzler nach Ostern der Angelegenheit wegen interpellieren. Die weitere Etats-Debatte wird auch nach anderer Richtung zu interessanten Debatten führen.

— Das führende bayerische Zentrumsblatt läßt sich aus Rom melden, dort verlaute in eingeweihten Kreisen, daß nunmehr eine Vereinbarung über die Errichtung einer Nuntiatur in Berlin getroffen worden sei. Zu gleicher Zeit solle die preußische Legation am päpstlichen Stuhle den Rang einer ordentlichen Gesandtschaft erhalten, Freiherr v. Rotenhan abberufen und an seine Stelle der strebsame Münchener Universitätsprofessor Freiherr von Hertling bestimmt werden. An unterrichteter Stelle ist von diesen Absichten nichts bekannt.

— Ueber die Duellforderung Dannenberg-Jänecke bringt der „Hann. Cour." eine Erklärung des letzteren. Es ist danach bis jetzt nur zu einem Depeschenwechsel ohne weitere Folge gekommen. Die Erklärung besagt dann: „Man hat es der nationalliberalen Partei zum Vorwurf gemacht, daß sie das Urteil, welches seinerzeit im Prozeß des verstorbenen Oberpräsidenten v. Bennigsen gegen Herrn v. Dannenberg ergangen war, in einem Wahlflugblatt aufs neue publiziert hat. Der Prozeß war bekanntlich seinerzeit angestrengt worden, weil Herr v. Bennigsen und die Mitglieder der nationalliberalen Partei in der welfischen „Deutschen Volksztg." als „Landesverräter" bezeichnet waren. Die Berechtigung zu der Publikation des Urteils wird niemand bestreiten wollen, dem bekannt ist, daß in einem vorher verbreiteten welfischen Flugblatte „7000 hannoversche Männer", die der nationalliberalen Partei angehören, als „im Einverständnis mit der Partei der Landesverräter von 1866" stehend bezeichnet werden."

— Man schreibt uns aus Berlin, 21. März: Die Versammlung der deutschen Börsenvorstände, die heute in Berlin tagte, hat eine ganze Reihe von Abänderungsvorschlägen zur Börsengesetzgebung beschlossen. Ein Teilnehmer der Versammlung bemerkte, ihm sei vertraulich mitgeteilt worden, daß der Bundesrat Gegenanträge, die vom Reichstag angenommen werden, nicht zurückweisen werde. Deshalb dürfe man in den Wünschen nicht zu bescheiden sein. Diese Auskunft, die doch jedenfalls aus Regierungskreisen herrührt, gewährt den Börseninteressenten eine magere Hoffnung. Wie die Zusammensetzung des Reichstags ist, und wie insbesondere das Zentrum zur Börsengesetzgebung sich stellt, läßt nicht im mindesten auf eine börsenfreundlichere Gestaltung des Entwurfs rechnen. Eher noch auf das Gegenteil. Aber selbst wenn der Reichstag der Forderung der heutigen Versammlung Folge leistete, das Verbot des Börsenterminhandels in Anteilen von Bergwerks- und Fabrikunternehmungen sowie in Getreide- und Mühlenfabrikaten aufzuheben, so würde die Regierung in diesem Falle sich zweifellos ablehnend verhalten. Wenn aber die Regierung den wohlwollenden Wink gegeben hat, Wünsche zu äußern und sich damit an den Reichstag zu wenden, so wäre es doch ungleich wertvoller für die Börse gewesen, die Regierung hätte früher ihr Herz entdeckt und in dem neuen Börsengesetz selbst mehr Erleichterungen geboten, statt daß dem Reichstag die Aufgabe der Verbesserung zugeschoben wird.

Ausland.

Belgien.

* **Brüssel**, 21. März. Der anläßlich der Lütticher Bombenaffäre gestern in Heristhal verhaftete Anarchist heißt George Tronay. Er war bisher nicht als Propagandist der Tat bekannt und betätigte sich an Meetings und literarisch. Eine Haussuchung ergab Flugschriften, welche mit denjenigen übereinstimmen, die vor einigen Tagen in dem Briefkasten der vom Polizeikommissar Laurent bewohnten Straße gefunden wurden und deren Ueberschrift lautet: „Tod der Bourgeoisie! Rache der Ausgewiesenen." Laurent hat kürzlich die Ausweisung eines französischen Anarchisten veranlaßt. Dieser hatte mit Tronay gemeinsam gearbeitet, er wird jetzt gesucht.

Unpolitisches.

Berlin, 21. März. In Beantwortung der von verschiedenen Blättern bereits im Auszug wiedergegebenen Broschüre Geza Mattachichs (s. im Kleinen Feuilleton) veröffentlicht der Anwalt des Prinzen Philipp von Coburg, Regierungsrat Bachrach, die Erklärung, daß die krankhafte Geistesschwäche der Prinzessin Luise von Coburg neuerdings auch durch die internationale Kommission erster Autoritäten der Psychiatrie festgestellt worden ist. Prinz Philipp von Coburg habe seiner Gemahlin jährlich den ungeschmälerten Bezug von 72 000 Kronen ausgesetzt und ihre Schulden im Betrage von mehr als drei Millionen Gulden bis auf einen kleinen Restbetrag, der aus ihrem Erbschaftsanteil getilgt wird, bezahlt.

— Als gestern nacht der Hauptmann Morgen vom Grenadier-Regiment Nr. 12 in Begleitung seiner Schwester die Marschallbrücke passierte, bemerkte er in dem Wasser eine Frau, die mit den Fluten kämpfte. Es war die Frau eines Kellners, die sich wenige Minuten vorher in selbstmörderischer Absicht in die Spree gestürzt hatte. Der Offizier entledigte sich sofort seines Ueberrocks und sprang der Unglücklichen nach. Als diese wieder auftauchte, ergriff er die inzwischen bewußtlos gewordene Frau und brachte sie unter Aufbietung aller Kräfte ans Land. Die Unglückliche wurde nach der Charité gebracht.

— Auf der Militärbahnstrecke Marienfelde-Zossen finden jetzt Versuche mit mehreren, verschiedenartig konstruierten Lokomotiven statt. Die Fahrten, die im Auftrage des Ministeriums die Eisenbahndirektion Berlin veranstaltet, erreichten eine Geschwindigkeit bis zu 140 Kilometer in der Stunde, wohl die größte Geschwindigkeit, die unter den jetzigen Umständen ohne Gefahr zulässig ist.

Berlin, 21. März. Der preußische Hofkapellmeister Felix Weingartner Edler v. Münzberg ist zu München „in erblicher Weise" in die bayerische Adelsmatrikel eingetragen worden. In Berlin, wo Herr Weingartner seinen dienstlichen Wohnsitz hat, hat er seinen Adelstitel noch nicht in Anspruch genommen.

Breslau, 21. März. In Breslau ist die Stelle eines Schularztes zum erstenmal mit einer Dame, Fräulein Dr. Oppler, besetzt worden.

Stettin, 21. März. Heute morgen verwundete in einem Hotel der vom 2. Artillerieregiment nach Stettin kommandierte Zahlmeister-Aspirant Schreiedecke seine Braut durch einen Schuß in lebensgefährlicher Weise und tötete sich dann selbst.

Darmstadt, 21. März. Das Urteil des Staatsdisziplinargerichtshofes gegen den Geh. Hofrat Prof. Dr. Lepsius wegen seines dienstlichen Verhaltens lautete im wesentlichen freisprechend. Nur wegen Verschweigens einer Tatsache in einem Bericht, die er hätte mitteilen müssen, wurde er zu der geringsten Strafe, der Verwarnung, und einem Zehntel der Kosten verurteilt.

Bern, 21. März. Im deutschen Kongogebiet wurde der Schweizer Konnier, Angestellter einer Hamburger Firma, nebst 100 Schwarzen von Eingeborenen ermordet.

Wien, 21. März. Der Volkshochschulkongreß schloß heute seine Beratungen. Auf Antrag des Professors Waldeyer wurde als nächster Kongreßort Berlin bestimmt.

London, 21. März. Die Mannschaft des untergegangenen englischen Torpedobootes „A 1" ist im Innern des Bootes ertrunken vorgefunden worden.

Christiania, 21. März. Anläßlich seines 76. Geburtstages erhielt Henrik Ibsen Gratulationen aus allen Gegenden der Welt. Der alte Dichter befindet sich auf dem Wege der Besserung, aber jede fernere Produktion Ibsens muß jetzt als definitiv abgeschlossen betrachtet werden.

Chicago, 21. März. Die Deutschen in Chicago haben den dort als Ehrengäste eingetroffenen deutschen Professoren einen enthusiastischen Empfang bereitet. 600 Sänger und 100 Turner wirkten an dem Empfang im Universitätsgebäude mit. Die Lehrerschaft der Universität geleitete die Ehrengäste auf die Bühne. Professor Cutting hielt die Eröffnungsrede. Festpräsident Rubens betonte, daß die amerikanischen Hochschulen freudig die Führerschaft Deutschlands auf dem Gebiete der freien Forschung anerkennen, und die die für ihre Ideale kämpfenden Deutsch-Amerikaner jubeln auch heute dem Genius der deutschen Forschung zu, dem der Lorbeer der amerikanischen Anerkennung aufs Haupt gedrückt wurde. Professor Hohlfeldt von der Visconsiner Staatsuniversität erblickt in den den Ehrengästen seitens der Chicagoer Universität dargebrachten Huldigungen ein verheißungsvolles Anzeichen einer kräftigen Entwicklung eines höheren Geisteslebens in Amerika.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 22. März.

* **Großherzogliches Theater.** Ueber das am Sonnabend hier im Theater zur ersten Aufführung kommende Schöpfungsdrama: „Bis ans Ende der Welt" schreibt die von dem früheren Direktor des Wiener Hofburgtheaters Dr. Max Burckhard geleitete „Zeit": Gestern fand die Premiere eines originellen Stückes, des Schöpfungsdramas „Bis ans Ende der Welt" von Dr. M. Wilhelm Meyer statt, das den kühnen Versuch macht, die Ergebnisse der Naturforschung über Weltuntergang und Weltwerdung in packend dramatischen Momenten auf die Bühne zu bringen. Das erste Bild spielt auf der Sternwarte in Paris und zeigt uns einen Astronomen bei seiner Arbeit. Ein Professor der alten Schule, der atemlos hereinstürzt, verkündet den baldigen Zusammenstoß der Erde mit einem herabsausenden Planeten. Ein junger Journalist, der ihm fast auf dem Fuße gefolgt ist, will die schreckliche Mär seinem Blatt überbringen. Aber schon bricht die Katastrophe herein, eine Feuerkugel, die sich der Erde mit unheimlicher Schnelle nähert, macht dem Erdball und allem Dasein ein Ende. Unsere drei Männer aber sind nicht beschädigt. Wie durch ein Wunder sind sie in das Weltall hinausgeschleudert, und nun beginnt eine der märchenhaftesten Fahrten durch Milchstraße und Sonnensysteme. Neue Welten entstehen aus leuchtenden Gaswirbeln. Ein neuer Planet wird geboren, auf dem unsere drei Wanderer sich wiederfinden. Und nun reisen sie durch die Jahrmillionen mit dem raschen Schritt der Märchenwanderer. Erst am Schlusse finden sie sich im Laboratorium wieder, auf dem Boden ausgestreckt, von einer Ohnmacht erwachend. Es steckt eine grandiose Grundidee in diesem Stücke, das lebhaft an den Prolog von Goethes „Faust" erinnert, wo dem Dichter der große Zauberflug vorschwebt vom Himmel durch die Welt zur Hölle. Nur daß Wilhelm Meyer, der hervorragende populär-wissenschaftliche Schriftsteller und Astronom, der Begründer der Berliner Urania, sich innerhalb der Grenzen der Naturwissenschaft gehalten hat, um erhebend zu belehren und im Rahmen des Wirklichen das Ueberirdische zu schildern. Der malerische Reiz der Dekorationen, die treffliche Darstellung und die Musik von C. A. Raida vertieften in glücklicher Weise die phantasiegetragene Stimmung.

* **Personalnotiz.** Se. K. H. der Großherzog hat geruht, den Zahlmeister-Aspiranten Hempelmann vom Oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91 vom 1. April d. J. an zum Verwalter an der Irrenanstalt in Wehnen zu ernennen.

* **Garnisonpfarrer Goens** in Berlin, früher hier in Oldenburg, hat sich am letzten Sonntag von der Kanzel herab von seiner Gemeinde verabschiedet, da er eine Dienstreise nach Italien antreten müsse, um dem Kaiser nahe zu sein. Man darf sich dabei erinnern, schreibt ein Berliner Blatt, daß die Schiffspredigten, welche der Kaiser auf seinen Reisen zu verlesen pflegt, von einem Geistlichen ausgearbeitet werden.

* **Der Landtag** hielt heute vormittag 10 Uhr seine 5. Plenarsitzung ab. Die Dauer des Landtags wird über die Zeit vom 24. März hinausgehen, und zwar soll Sonnabend, den 26. März, die letzte Plenarsitzung abgehalten werden. Am Freitag wird keine Plenarsitzung stattfinden wegen des katholischen Festtags, dagegen finden Mittwoch und Donnerstag Plenarsitzungen statt.

* **Das letzte Singvereinskonzert** dieses Winters ist auf den 29. und 30. April angesetzt. An diesen Tagen ist das Theater dem Verein wie sonst überlassen worden. Das Konzert wird unter dem Zeichen „Beethoven" stehen. Zwei Sätze der großen Messe des Meisters und die „Ruinen von Athen" gelangen zur Aufführung, außerdem Solovorträge der Solisten.

* **Betriebsverhältnisse und -Erträgnisse der Ocholt-Westerstede Schmalspurbahn in den letzten 10 Jahren.** Die am 1. September 1876 eröffnete, durch die Großherzogliche Eisenbahndirektion mit einem Kostenaufwande von 198,575 Mk. für Rechnung der seinerzeit gebildeten Aktiengesellschaft der Ocholt-Westerstieder Eisenbahngesellschaft gebaute 7 Kilometer lange und 0,75 Meter breite Schmalspurbahn Ocholt-Westerstede hat sich in den letzten 10 Jahren außerordentlich entwickelt. Es wurden gefahren im Jahre:

1893 4384 Züge mit 30,688 Klm., durchschn. tägl. 12 Züge
1902 7064 „ „ 49,448 „ „ „ 19 „

und befördert an:

	Personen:	Gepäck:	Gütern:
1893	41,283	43 Tonnen	3626 Tonnen
1902	65,251	76 „	7361 „

Das finanzielle Ergebnis gestaltete sich folgendermaßen:

	Einnahme:	Ausgabe:	Ueberschuß:
1893	17,163 Mk.	12,150 Mk.	5013 Mk.
1902	29,189 „	16,063 „	13,126 „

Mittlerweile ist die Zuggahl auf täglich 20 gewachsen. Möge diese erfreuliche Steigerung des Verkehrs auf dem Ammerlande auch beim Umbau und bei Weiterführung der Bahn bis Grabstede noch weiter anhalten zum Segen der beteiligten Gemeinden und des Oldenburger Landes.

* **Neuer Prozeß wegen Beleidigung des Ministers Ruhstrat** II. Vor der ersten Strafkammer des Großherzoglichen Landgerichts gelangt morgen wiederum ein Prozeß wegen Beleidigung des Justiz- und Kultusministers zur Verhandlung. Diesmal ist der zeitweise stellvertretende verantwortliche Redakteur des „Residenzboten", Kruse, der, auf Grund der Paragraphen 185, 200 und 196 des Strafgesetzbuches und Paragraph 20 des Preßgesetzes, der Beleidigung des Ministers Ruhstrat und des Oldenburger Amtsgerichts angeklagt ist. In Nr. 58 des „Residenzboten", vom 31. Dezember 1903, war ein Gedicht enthalten. In diesem wurde der bekannten Vorgänge in dem Prozeß Ruhstrat-Biermann-Ries Erwähnung getan. Es heißt u. a. „O Oldenburg, mein Heimatland, Wer hätte das gedacht! Daß man dich so verhöhnen darf, Dich spotten ohne Wahl. Der hazardierende Staatsanwalt Bereitet dir viel Qual. O Oldenburger Michel, Du darfst nicht länger ruhn, Du darfst nicht länger säumen, Längst mußtest du es tun! Auf, strecke deine Glieder, Auf, recke deine Faust, Der deine Ehre schändete, Muß aus dem Amt heraus!" — Außerdem enthielt der „Residenzbote" einen Artikel mit der Ueberschrift: „Es wird immer interessanter." In diesem hieß es u. a.: Der Ober-Regierungsrat, Rechtsanwalt Ramsauer in Oldenburg hat im vergangenen Jahre im Auftrage des Verlegers Scharf Privatklage wegen Beleidigung gegen die Redaktion des „Gemeinnützigen" in Varel erhoben. Nach Zurücknahme hat das Amtsgericht noch die Eröffnung des Hauptverfahrens abgelehnt, weil der Verleger zur Klageerhebung nicht legitimiert sei. Ob dieses Beschlusses des Amtsgerichts steht uns wirklich fast der Verstand still. Wie alle unsere Leser wissen, haben doch Stallings gegen uns geklagt wegen des Ausdrucks „Hoftante", womit wir ihren „General-Anz." des öfteren bedacht haben, und wie die ganze Welt weiß, hat das Amtsgericht diese Klage doch angenommen und sind doch sogar schon mehrere Termine anberaumt gewesen. Da sieht man nun wieder klar und deutlich, wie der Hase läuft. Was schadet es, wenn man einmal so, und in demselben Falle das andere Mal ganz anders verfügt. Das Amtsgericht ist über alles erhaben, und beim „Boten" brauchen keine Umstände gemacht zu werden. Einfach die Klage aufnehmen, und damit ist die Geschichte abgemacht. Auch Herr Ober-Regierungsrat Ramsauer gibt seiner Verwunderung Ausdruck, daß nicht lange nachher, nachdem er obenerwähnten Bescheid erhalten, doch der Verleger des „General-Anz." gegen uns hätte klagen können. Ja, gegen uns, das ist ja auch ganz etwas anderes. Es fehlt bloß noch, daß an die Plakatsäulen angeschlagen wird: „Klagen gegen den „Residenz-Boten", sie mögen berechtigt sein oder nicht, werden sofort angenommen und schleunigst erledigt." — Minister Ruhstrat und Oberamtsrichter Bothe haben aus diesem Anlaß gegen Kruse Strafantrag gestellt. — Verteidiger des Angeklagten ist, ebenso wie im Prozeß gegen Biermann-Ries, Rechtsanwalt Dr. Sprenger-Bremen.

* **Die Firma Hegeler u. Ehlers** hier erhielt für den Dampfer „Stephan" der transatlantischen Kabelgesellschaft einen Auftrag zur Lieferung eines Pianos und einer Phonola. Die Firma lieferte wiederholt Pianinos für Dampfer des Norddeutschen Lloyd und andere Gesellschaften. Es ist erfreulich, daß gerade bei diesen Lieferungen, die großes fachmännisches Geschick und absolut solide Arbeiten verlangen, unsere Oldenburger Pianofortefabrik mit Erfolg der großen Konkurrenz die Spitze bietet.

* **Glückliche Gewinner.** Um mehreren Anfragen zu entsprechen, sei hier mitgeteilt, wie sich der Hauptgewinn von 250 000 Mark, der in die Haupt-Kollektur D. Lewin, Oldenburg, fiel, auf die einzelnen Spieler verteilte. 3/8 wurden in Oldenburg selbst gespielt und zwar 1/8 von einem ehemaligen Zimmermann, der von seiner Invalidenrente lebt, und seinem Untermieter, einem jungen Schmiedegesellen, Sohn eines Nachtwächters, und 1/8 von einem kleinen Beamten und einem Arbeiter der Glashütte in Osternburg. Die andern 5/8 wurden im Lande gespielt und zwar je 1/8 von einem älteren Gastwirt, der in einem beliebten Ausflugsort der Oldenburger eine kleine Dorfwirtschaft betreibt, von einem Landwirt im Bezirke Hahn, von einem kleinen Landwirt im Bezirke Westerstede und von einem ebensolchen im Amte Rodenkirchen. ein Achtel spielte ohne Wissen ihres Mannes die Frau eines erst seit einem Jahre verheirateten, in den ärmlichsten Verhältnissen lebenden Heuermanns im Bezirk Lohne und das letzte Achtel eine in einer nahe bei Eutin gelegenen Molkerei beschäftigte Frau, Mutter mehrerer schulpflichtiger Kinder. — Es ist erfreulich, daß Fortuna diesmal durchweg bedürftige und auch würdige Personen aus ihrem Füllhorn überschüttete; wir wünschen, daß den Gewinnern die ihnen unerwartet und reichlich zugeflossenen Summen zum Segen gereichen mögen!

* **Die Lohnbewegung der Dachdecker** hat ein günstiges Resultat gehabt. Der Lohntarif mit einem Minimallohn von 50 Pfg. pro Stunde bei 10stündiger Arbeitszeit ist von sämtlichen Meistern anerkannt. Die Gesellen sind sämtlich organisiert. — Die Lohnbewegungen der Maurer, Zimmerer und Bauarbeiter, der Tischler und Maler sind noch nicht zum Abschluß gelangt. Die Verhandlungen haben bisher ein befriedigendes Resultat nicht gehabt. Die Klempner sind jetzt gleichfalls in eine Lohnbewegung eingetreten.

* **Deutscher Turntag.** Zu dem in den Ostertagen in Berlin stattfindenden 13. deutschen Turntage der großen deutschen Turnerschaft werden über 300 Abgeordnete aus allen Gauen Deutschlands und Deutsch-Oesterreichs zusammen kommen; dem Turntage wird eine Sitzung des Ausschusses der deutschen Turnerschaft vorangehen. Der 5. Kreis, der hier in Oldenburg nächstes Jahr sein Kreisturnfest begeht, wird in Berlin durch folgende 9 Abgeordnete

Landesbibliothek Oldenburg

vertreten sein: Kreisturnwart Turnlehrer Kunath-Bremen; Lehrer Behrens-Wilhelmshaven; Turnlehrer J. Degener-Bremerhaven; Gauturnwart Herbst-Bremen; Turnwart Hoffmann-Blumenthal; Turnwart Mennen-Emden; Gauturnwart Dümeland-Oldenburg; Gauturnwart Stöver-Geestemünde; Turnlehrer Braungardt-Oldenburg; als Stellvertreter sind gewählt: Jockheck-Oldenburg, Kaulitz-Bremerhaven, Schindler-Bremen, Grosmann das. und Probst das. Von auswärtigen Abgeordneten bezw. Stellvertretern nennen wir Gauvertreter D. Henning in Duisburg und Gauturnwart Franke in Willach (Kärnten), beide früher in Oldenburg.

* **Die Fischerei in der unteren Hunte** wurde — so teilt uns ein Mitpächter ergänzend zu unserer Notiz in der Sonnabend-Nummer mit — schon 1903 von 18 Herren auf 6 Jahre gepachtet, teils aus Amt Oldenburg und Amt Elsfleth, und erstreckt sich von der Cäcilienbrücke bis Huntebrück bei Elsfleth.

* **Ein eigenartiger Vorfall** spielte sich am Sonntag nachmittag am Milchbrinksweg in Bürgerfelde ab. Mehrere Konfirmanden wurden mit ihren Eltern per Wagen von einem hiesigen Mietkutscher abgeholt. Auf dem Wege zur Kirche blieben die Pferde nach Zurücklegung einer kurzen Strecke plötzlich stehen und bäumten sich auf. Erst nach längerer Zeit, nachdem der Kutscher und ein Insasse des Wagens die sonst sehr ruhigen Tiere bei den Zügeln ersaßten, konnte die Weiterfahrt erfolgen. Merkwürdigerweise blieben die Pferde auf der Rückfahrt auf derselben Stelle stehen und waren selbst mit Gewalt nicht vom Platze zu bringen. Es blieb den Insassen des Wagens schließlich nichts anderes übrig, als den Weg zu Fuß fortzusetzen.

* **Der Herdbuchverein für die oldenburgische Geest** ist von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft als dauernde Züchtervereinigung anerkannt worden.

* **Beleuchtung,** allerdings nur durch zwei Petroleumlampen, hat seit Sonntag die Kleine Straße, die Verbindung zwischen dem Steinweg und der Katharinenstraße, erhalten, wofür die Anwohner und Passanten sehr dankbar sind.

* **Eine Kreisvorturnerstunde** für den 5. Kreis findet am 17. April in der Turnhalle des Allgemeinen Bremer Turnvereins zu Bremen statt, beginnend 10 Uhr vormittags. Nachmittags 2½ Uhr ist gemeinschaftliches Mittagessen in der „Union" (Wachtstraße) und nachmittags 4 Uhr Kreisausschußsitzung in der „Union".

* **Bei den Kanalisationsarbeiten** beim Hause Achternstraße 1 stieß man auf ein unterirdisches gemauertes großes Gewölbe. Die Stelle war während des ganzen Tages von einer schaulustigen Menge umlagert. Interessant waren die verschiedenen Mutmaßungen, die wegen des Gewölbes ausgetauscht wurden. Einige glaubten sogar an einen verborgenen Schatz aus der Franzosenzeit.

-n. **„Osterhaje"** nennt man in verschiedenen Teilen unseres Landes die meist alljährlich sich von Ostern einstellende trockene Witterung mit meist ziemlich heftigen östlichen Winden. Jetzt ist diese Witterung da und wird von unseren Landwirten — wie alljährlich — mit Freuden begrüßt. Sie macht das Ackerland trocken und für die Frühjahrsbestellung geeignet. Ueberall hat man daher jetzt eifrig mit der Ackerbestellung begonnen.

*

Huntlosen, 21. März. In der am 20. März abgehaltenen Versammlung des hiesigen Schützenvereins wurde das 3. Schützenfest auf den 31. Juli d. J. festgesetzt.

je. **Brake,** 21. März. Laut Telegramm ist die deutsche Bark „Mona" heute mit einer schwedischen Bark zusammengestoßen. Es handelt sich hierbei zweifellos um die am 11. März von Ardrossan nach Brake abgegangene hiesige Bark „Mona", Kapt. Schwarting. Dieselbe sollte demnächst verkauft werden. Die „Mona" ist beschädigt in Dublin eingeschleppt. — Der hiesige Kriegerverein hatte gestern im „Central-Hotel" einen Gesellschaftsabend, verbunden mit Bockbierfest, veranstaltet. Derselbe war gut besucht und nahm einen sehr gemütlichen Verlauf.

(⌒) **Wildeshausen,** 21. März. Der hiesige Fischereiverein hielt am Donnerstagabend in Stegemanns Gasthof eine Versammlung ab. Es wurde beschlossen, für 180 Mk. Fischbrut anzuschaffen, also mehrere tausend Karpfen, Bach- und Regenbogenforellen und Aale. Bei den mißlichen Verhältnissen, die durch die Rieseleien für die Fischzucht entstehen, dürfte vorab ein allzu großer Erfolg nicht zu erwarten sein, jedenfalls ist es anerkennenswert, daß etwas getan wird. Kürzlich sind hier ca. 1½pfündige Karpfen gefangen, die sich also in 2 Jahren gut entwickelt haben. Die Hechte laichen in diesem Jahre weit später als sonst, was auf das kalte Wasser zurückzuführen ist. Der Fang an Hechten war mit Ausnahme von ein paar recht schweren Exemplaren wegen des hohen Wassers nur gering. — Die Hunte ist von Goldenstedt bis Wildeshausen wieder aus den Ufern getreten. Die überschwemmten Wiesen stehen oft bis Mai unter Wasser. Eine Begradigung ist daher dringend notwendig. Daher wird der Beschluß des Kreises Wittlage mit Freuden begrüßt.

⌒ **Elsfleth,** 21. März. Der hiesige Grunderwerbsverein läßt augenblicklich auf den von ihm vor längerer Zeit angekauften Eilersschen Ländereien, und zwar südlich von der an dieselben grenzenden, ehemals für Spinnerei-, jetzt für Wohnzwecke bestimmten Neynaberschen Besitzung ein Wohngebäude für eine Heringsfischereifamilie erbauen, der die Möglichkeit gegeben werden soll, das Haus nach und nach zu erwerben. Da der an dies Gebäude im Süden angrenzende Teil der oben bezeichneten Ländereien für weitere Wohnhäuser reserviert bleiben soll, so ist kürzlich ein zwischen der vorerwähnten Neynaberschen Besitzung und der Mühlenstraße liegendes, größtenteils dem Bankier Schiff hierselbst gehörendes Grundstück für eine zu gedachten Wohnhäusern führende Straße abgegrenzt und in Benutzung genommen worden. — Die nach dem Tode des letzten hiesigen Hafenmeisters durch den Reeder J. Lübken hierselbst interimistisch verwaltete Hafenmeisterstelle wird seit Mitte dieses Monats durch den im vorigen Jahre zum Hafenmeister ernannten, nunmehr von Rangun zurückgekehrten Kapitän J. Stege hierselbst verwaltet.

vr **Apen,** 22. März. Mit der Vertretung des seit Herbst erkrankten Lehrers Schütte ist der Schulamtskandidat Behrens aus Oldenburg vom 21. d. Mts. ab beauftragt worden. — Auch in unserer Gegend vergnügen sich gegen Ostern die Schulkinder mit dem Anlegen von Schmoorfeuern, und zeitweilig sieht man ringsum an vielen Stellen den Rauch solcher Feuer aufsteigen. Leider hat diese Sitte am Sonnabend ein Schadenfeuer zur Folge gehabt, indem Kinder aus Unvorsichtigkeit oder gar Uebermut einen auf dem Felde des Landmanns Thye stehenden Viehkosen in Brand setzten. Nun werden sich diese Kinder zweifellos wegen fahrlässiger Brandstiftung zu verantworten haben und ihre Eltern dürften für den entstandenen Schaden in einer Höhe von etwa 80 Mk. haftbar zu machen sein. Es wäre wohl zweckmäßig, wenn es nur für Ostern Kindern erlaubt wurde, draußen Feuer anzumachen, denn ganz ohne Uebermut geht es nun einmal nicht. — Im Tief vor dem Bahnhof liegen seit gestern 13 Schiffe.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land".

(Nachdruck verboten)

§ **Berlin,** 22. März. **Prinz Friedrich Leopold** von Preußen, der Besitzer des Landstückes, in dem **Heinrich von Kleist** zur letzten Ruhe bestattet liegt, hat die **Grabstätte der deutschen Nation zum Geschenk gemacht.** Damit ist der Krieg, der um das Dichtergrab zu entbrennen drohte, in einem erfreulichen Sinne beendet.

*

§ Zu der Frage eines **neuen Opernhauses für Berlin** ist der „Voss. Ztg." zufolge eine Immediateingabe der Berliner Architekten wegen Ausschreiben eines Wettbewerbes abschlägig beschieden worden. Man darf hiernach wohl als sicher annehmen, daß bereits ein vom Kaiser genehmigter Entwurf vorliegt.

*

§ **Berlin,** 22. März. Zu den **Reichssteuern,** die am Schlusse des Etatsjahres weniger einbringen werden, als im Etatsjahr 1903 für sicher angenommen wurde, werden zweifellos gehören die Zuckersteuer, die Börsensteuer und die Mais-Bottichsteuer.

*

BTB. **Berlin,** 22. März. Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses bewilligte eine Million Mark als ersten Kostenbeitrag für ein **königliches Residenzschloß in Posen,** jedoch mit der Maßgabe, daß die Gesamtsumme des Staatszuschusses statt 5150000 Mk. auf 3 Millionen Mark zu bemessen ist.

*

§ **London,** 22. März. Die „St. James Gazette" will wie der „Lok.-Anz." mitteilt, erfahren haben, daß die **Lage in Deutsch-Südwestafrika** äußerst kritisch ist. Nach angeblich zuverlässigen Nachrichten soll eine neue Empörung der Hottentotten im Süden bevorstehen, und falls die Bondelzwarts sich den Hereros anschließen, hält man eine allgemeine Empörung für unvermeidlich.

*

BTB. **London,** 22. März. Prinz Albrecht von Preußen traf gestern abend hier zur Bestattung des Herzogs von Cambridge mit Begleitung ein. Zum Empfange hatten sich im Auftrage des Königs eingefunden: Prinz Christian von Schleswig-Holstein und der zum Ehrendienst kommandierte General Sir Stanley Clarke, außerdem die Mitglieder der deutschen Botschaft. Mit demselben Zug kam eine Abordnung des Bonner Vereins ehemaliger 28er mit der Fahne, die der Herzog von Cambridge dem Verein im Jahre 1902 geschenkt hat, und eine Abordnung des preußischen Infanterieregiments Nr. 28, dessen Chef der verstorbene Herzog war. Prinz Albrecht fuhr in den Buckinghampalast, wo das Königspaar mit ihm ein Diner einnahm. Abends fand ein Privattrauergottesdienst für den Herzog von Cambridge im Gloucesterhouse statt, dem das Königspaar und die anwesenden Fürstlichkeiten beiwohnten.

*

BTB. **London,** 22. März. Die Leiche des Herzogs von Cambridge wurde nach der Westminsterabtei gebracht. Der Sarg war mit dem Union Jack bedeckt und stand auf einer von sechs Pferden gezogenen Lafette. Eine Schwadron Garde zu Pferde eskortierte den Zug. In den Straßen, durch die sich der feierliche Zug bewegte, waren Tausende von Menschen angesammelt.

*

§ **Kopenhagen,** 21. März. Der „Morgenpost" zufolge schreibt ein norwegischer Kapitän, der die Erlaubnis erhalten hat, den Feldzug im russischen Hauptquartier mitzumachen, General Kuropatkin habe ihm in einer Unterredung mitgeteilt, der **Krieg würde mindestens zwei Jahre dauern.**

*

BTB. **Kopenhagen,** 22. März. Die „National Titende" veröffentlicht eine Unterredung mit dem Völkerrechtslehrer Professor Martens in Petersburg, in der Martens sich dafür ausspricht, daß Dänemark sich für einen neutralen Staat erklärt. Viele Staaten, insbesondere Rußland, würden die Neutralität anerkennen, und Dänemark würde dadurch eine rechtliche Grundlage schaffen für die Intervention seiner Freunde im Falle eines Angriffs auf seine Neutralität.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Osternburg vom 13. bis 19. März 1904.

I. Eheschließungen.

Keine.

II. Geburten.

Sohn des Vize-Wachtmeisters v. Deest; desgl. des Maurers F. Ahrberg. — Tochter des Schneidermeisters B. Wagenfeld; desgl. des Arbeiters J. Köster; desgl. des Arbeiters Sackhoff; desgl. des Arbeiters Wiechmann zu Tweelbäke.

III. Sterbefälle.

Tot geborenes Kind des Schlachtermeisters Karl Funke; Ww. Anna Kath. Reins zu Tweelbäke, 69 J.; Dienstmagd Martha Maria Kirchhoff, 20 J.; Tochter des Glasmachers Max Huhle, 3 Mt.; Schuhmachermeister Joh. Heinr. Witte zu Tweelbäke, 53 J.

5 % Rabatt sämtlichen Kunden bei Zahlung innerhalb 2 Monaten.

Streng reelle, billigste Preise bei besten Qualitäten.

S. Hahlo, Hoflieferant.

Frühjahrs-Saison 1904.

Neuheiten in Kleiderstoffen, Mänteln, Blusen u. Costumes.

Streng reelle, billigste Preise bei besten Qualitäten.

5 % Rabatt sämtlichen Kunden bei Zahlung innerhalb 2 Monaten.

S. Hahlo, Hoflieferant,

Gardinen

in weiß und creme, in Tüll und Spachtel,

Stores u. Rouleaux,

Blenden u. Kongreßstoffe,

Tüll- u. Spachtel-Bettdecken.

Größte Auswahl! Billigste Preise.

5% Rabatt sämtlichen Kunden bei Zahlung innerhalb 2 Mon.

Stadtmagistrat Oldenburg.

Infolge der Kündigung durch die bisherigen Annehmer soll die zu Lasten öffentlicher Kassen vorzunehmende Reinigung zweier Straßenpfänder (Kanalstraße vom äußeren Damm bis zur Amalienstraße; — Donnerschweerstraße, Heiligengeiststraße u. Johannisstraße) für die Zeit vom 1. April d. J. bis zum 31. Dezember 1906,

Sonnabend, den 26. d. M.,

nachmittags 4 Uhr,

im Zimmer Nr. 6 des Rathauses öffentlich ausverdungen werden. Bewerber werden aufgefordert, sich zu diesem Termine einzufinden.

Modebraune sehr beliebte

Reisetaschen

in allen Größen empfiehlt billigst Heinr. Hallerstede, **— Mottenstraße 20. —**

Dünger-Verkäufe

finden statt:

Mittwoch, den 23. März,
Mittwoch, den 30. März,
Mittwoch, den 6. April,
Sonnabend, den 9. April,
Mittwoch, den 13. April, und
Sonnabend, den 16. April.

Matratzenstreu.

Anfang 9½ Uhr vorm.

Oldenb. Dragoner-Regiment Nr. 19.

Rastede. Im Auftrage habe ich **ca. 40 Scheffel Eßkartoffeln** billig zu verkaufen. **H. Hoes.**

Vereinigung Oldenburg. Kunstfreunde.

Vortrag von Dr. **Pauli,** Direktor der Bremer Kunsthalle,

Sonnabend, den 26. März,

abends 7½ Uhr,

in der **Seminar-Aula,**

über:

Moderne Kunstbestrebungen.

Mitglieder sind frei. Eintritt für Nichtmitglieder 1 Mk.

Schüler und Schülerinnen 50 ₰.

Kartenvorverkauf bei **Eschen & Fasting;** auch die Mitglieder nehmen dort ihre Karten in Empfang.

Täglich frisches **Roßfleisch** empf. **J. Spiekermann, Oldenburg.**

Petersfehn. Zu verkaufen einige 1000 Pfd. **Heu.** **Fr. Bruns.**

Radorst.

Radfahrerverein „Adler".

Zu dem am **Sonntag,** 27. März, über **Osternburg, Berne** durch **Moorriem** zurück stattfindenden **Ausfluge** werden die Sportskollegen gebeten, sich um 12½ Uhr im Vereinslokal einfinden zu wollen. Abfahrt präzise 1 Uhr. Die vorgeschriebene Sportskleidung ist anzulegen. Abzeichen sind im Vereinslokal zu haben.

Am **Donnerstag,** den **31.** d. M.: **Außerordentliche**

Versammlung

im Vereinslokal. Anfang 8 Uhr. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. **D. V.**

Heirat.

Evangel. Kaufmann, Fabrikant, mit Engros- u. Exportgeschäft in schöner Handelsstadt Norddeutschlands, tadellosen Rufs u. Charakters, 46 Jahre, seit 3 Jahr. Witwer, wünscht wieder zu heiraten. Vermögende Damen, aus guten Bürger- oder Landwirts-Kreisen, die gewillt sind, den 2 lieben Kindern (Mädchen u. Knabe, 5¾, u. 4½ Jahre), die verlorene Mutter zu ersetzen, werden freundl. gebeten, diesem ehrenhaften Gesuch mit Vertrauen näher zu treten. — Vermittlung von Verwandten gerne gesehen. Gefl. Briefe sind bis zum 31. März d. J. unter **„Eos"** postl. nach **Göttingen** zu senden.

Landesbibliothek Oldenburg

Achtet auf die Packung beim Einkauf von Quaker Oats; nur in geschlossenen, gelben Packeten mit der Quaker Schutzmarke erhältlich. Ein Gericht aus echten Quaker Oats ist ein Genuss, und giebt Kraft und Leben.

Quaker Oats

Konfirmanden-Jacketts,

die apartesten Fagons,

650, 9.00, 12.00, 14.00 Mk.

Besonders vorteilhaft!

Konfirmanden-Anzüge,

beste Verarbeitung und tadelloser Sitz,

9.00, 10.50, 13.75, 18.50, 22.50 Mk.

Gebr. Alsberg.

Grosse Wohltätigkeits-Geld-Lotterie

der Krankenpflegeanstalten vom Roten Kreuz, Strassburg i. E. Ziehung garant. 11 und 12. April.

6052 Bargewinne ohne Abzug **M. 70 000**

J. Bierbaum & Sohn — J. C. Bruns Jr.

1 Hauptg. M.	20 000
1 Hauptg. M.	10 000
1 Hauptg. M.	5000
3 à 1000 =	3000
6 à 500 =	3000
30 à 100 =	3000
60 à 50 =	3000
350 Gew. zus. M	3000
5600 Gew. zus.	18000

Los 1 M. | 11 Lose 10 M. | Portou. Liste 25 Pf versendet H. Bahlo hier.

Wiederverkäufer sucht

J. Stürmer, General-Debit Strassburg i. E.

Neue Plüschgarnitur,

Sofa, 4 Sessel, umständehalber sehr billig zu verkaufen.

Möbellager Gust. Havekost.

Neufsändende. Zu verk. eine gute **Quene.** **Joh. Klarmann.**

Viel Geld u. Kraft sparen zweit. hölz. **Riemscheiben.** C. W. Schmidt, Holzminden.

Umzugsh. zu verkauf. Veranda-Möbel, 2 Korbstühle, 1 Triumphstuhl, mehrere Rohrstühle, 1 großes Schreibpult mit Bod, 1 langer Garderoben-Ständer, pass. für Konfektion, 1 runder Garderoben-Ständer, 1 Kaffeebrenner, 1 Fruchtpresse, 1 Heckenschere, 1 Rasenmähmaschine, 1 Hängelampe, 1 Kinderwagen mit Gummireif., 1 hoh. Kinderstuhl, 1 Puppenwag., 1 5- u. 1 10 Ltr.-Maß, 1 Handkoffer, mehr. Ofenvorsätze, 1 gr. Gießkanne, 2 gr. Einmachetöpfe, Meyers Lexikon. Die Sachen sind gut erhalten. Staulinie 3.

Billig zu verk. 1 Kindersitzwagen, 1 gr. eis. Topf, Hängelampe u. w. **Hochheiderweg 65.**

Zu verk. e. nahe am Kalb. steh. **Quene** u. e. **Kuhrind** b. Wirt **Hennecke** i. Stall

---

Beste Bauerde hat abzugeben **D. Buhr,** Lambertistr. 15.

Billig zu verk. **Bilz** Naturheilverfahren **(neu).** Ofenerstr. **45.**

Bloherfelde. Zu verkaufen ein **Kuhkalb.** **F. Bohlen.**

Jacob Heinrich Eilers,

Oldenburg. **Achternstr. 44.**

Eröffnung der

Modellhut-Ausstellung

Eingang sämtlicher Frühjahrs-Neuheiten.

Zur Besichtigung lade höfl. ein.

Möbellager

Gust. Havekost,

Kl. Kirchenstr. 12.

Lieferung kompletter Einrichtungen zu konkurrenzlosen Preisen.

Anfertig. von Zimmereinrichtungen sowie einzelner Möbel in eigenen Werkstätten.

Größte Auswahl in Stühlen, Schränken, Tischen, Vertikows, Bettstellen, Küchenschränken usw.

Spiegel in allen Größen u. Preislagen Polsterwaren, Luxusmöbel.

Stahldrahtmatratzen in jeder Größe lieferbar.

Franko-Lieferung im Herzogtum. Freie Verpackung.

Zeichnungen u. Kostenanschläge grat. Besichtigung des Lagers gern gestattet

Gust. Havekost

Kl. Kirchenstr. 12,

— nahe dem Rathause. —

Im Auftrage habe wegzugshalber eine Garnitur **1 Sofa, 4 Sessel** in gewebtem Plüsch (fast neu), sowie **1 Trumeaux** und **1 Sofatisch** äußerst billig zu verkaufen.

Haarenstraße 30.

Bill. zu verk. Betten, Bettstill., Tisch, Waschtisch usw. Johannisstr. 11.

In unseren Gärten liegt Gift für Hühner.

H. Wilken, H. Röbken, Nadorst.

Guten Saathafer, sowie Roggenlangstroh

habe noch abzugeben.

Huntlosen. **Fr. Meyer.**

Umständeh. u. d. H. zu vrk. Tische, Stühle, Kleiderschr., Spiegel, Vertikow, Waschtisch u. vollst. Kücheneinrichtung. Zu beseh. Donnerstags u. Sonntags. Johannisstraße 15.

Huntlosen. Alle, welche an den Nachlaß des verstorbenen Vollmeiers **Ludw. Meyer** noch **Forderungen** zu haben glauben, werden hiermit aufgefordert, ihre Rechnungen bis zum 1. April d. J. einzusenden.

Fr. Meyer.

Großherzogl. Theater.

Dienstag, den 22. März 1904.
90. Vorst im Abonnement.
Die Ehre.
Schauspiel in 4 Akt. v. H. Sudermann.
Kassenöffnung 7, Anfang 7½ Uhr.

Großherzogl. Theater.

Sonnabend, den 26. März 1904,
Anfang 4 Uhr.
Sonntag, den 27. März 1904,
Anfangs 7½ Uhr.
Montag, den 28. März,
Anfang 7½ Uhr.
Außer Abonnem. zu gewöhnl. Preisen.
Freiplätze haben keine Gültigkeit.
Ensemble-Gastspiel unter Leitung des Herrn Direktor Leo Stein.
Bis ans Ende der Welt.
Ein Schöpfungsdrama in 5 Akten und einem Prolog v. Dr. M. W. Meyer. (Begründer der Berliner „Urania").
Musik von Raida.
(Das Stück schildert in dramatisch-bewegter Handlung die Schicksale unserer Erde.)
Dekoration von F. Bukacz und H. Baruch, Berlin. Maschinelle Einrichtung von G. Kühn, Berlin. Beleuchtungsapparate von K. Lautenschläger, München.
Die Inhaber **ganzer Abonnements**, welche zu diesen Gastspielen ihre Plätze beibehalten wollen, können die Billetts am Mittwoch, mittags 12 Uhr, im Bureau der Theaterkasse in Empfang nehmen. Billettsvorbestellungen sind bei der Theaterkasse zu machen.

Bremer Stadttheater.

Mittwoch, 23. März: Historischer Lustspielcyklus in 3 Abenden (erster Abend): „Das Narrenschneiden" — „Die Kunst bei Hofe" — „Der zerbrochene Krug".
Donnerstag, 24. März: „Lohengrin"
Freitag, 25. März: „Wallensteins Tod."
Sonnabend, 26. März: „Fidelio."

Familiennachrichten.

Verlobungs-Anzeigen.

Statt besonderer Mitteilung.

Martha Blumenhorst
August Bergmann
Verlobte.
Osternburg, im März 1904.

Todes-Anzeigen.

Statt besonderer Meldung.

Groß-Lafferde, 21. März 1904. Heute morgen entschlief sanft nach längerem Leiden meine liebe Schwester, Schwägerin u. Tante, Frau Inspektor **Alma Meyer,** geb. Heicke, in Oldenburg.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung findet statt am Freitag, 25. d. M., vorm. 8¾ Uhr, vom Ev. Krankenhause aus.

Berichtigung.

Eversten. Die Beerdigung des verstorbenen Weichenwärters a. D. **Janßen** findet nicht Mittwoch, sondern Donnerstag nachmittag um 3 Uhr statt.

Weitere Familiennachrichten.

Verheiratet: Heinrich Oldenburg mit Gertruda Batband, Emden.

Verlobt: Katharine Beckmann mit Hermann Bokage, Dinklage.

Geboren: (Sohn) Lehrer Grube, Brake. G. Schipper, Connhausen. D. Gruis, Gut Eisinghausen (totgeboren). J. Lorenz, Emden. — (Tochter) Robert Einhorn, Bremen. Ernst May, Jever. Fr. Gesselmann, Leer. Joh. van Mark, Leer. Friedr. Carls, Varel. H. Backer, Jemgumgaste.

Gestorben: Luise Rodenberg geb. Ehlers, Oldenburg, 69 J. Gemeindevorsteher Clemens Siemer, Westerbakum, 53 J. Georg Eversmann, Damme. Karl Rippen, Bremen. Landmann G. D. Hobbiebrunken, Halsbeck, 61 J. Hausmann Johann Heinrich Windhusen, Bardewisch, 49 J. Ww. Catharine Gerdes geb. Renken, Brake, 65 J. Kapitän H. C. Springer, Klippkanne, 91 J. Henny Oetken, Bürstel, 3 J. Landmann Martin Jüchter, Klein-Henstedt, 64 J. Meent J. Meents, Rahrdum, 76 J. Ww. Hermine Gehl geb. Klock, Jever, 87 J. Oberleutnant zur See Bernhard Stempel, Wilhelmshaven (Ovikolorero). Maschinistenmaat Paul Wagner, Kiel. Altschiffer Krine Hinrichs Buß, Leer, 72 J. Privatier Koene Aeißen Wirtjes, Leer. 81 J. Meta Smit, Leer, 9 W. Mena Collmann, Holtland, 56 J. Kaufmann N. Hinderks, Tergast, 72 J. Landmann Wilhelm Sanders, Zetel, 74 J. Partikulier Jan Heeren, Bunde, 84 J. Sophie Lüppenga, Weener, 71 J. Kommissionär Herm. Barnch, Weener, 52 J. Ahlrich Holtkamp, Weener, 63 J. Adolf Friedrich Stürenberg, Weener, 3 J. Ww. Hester Siebolts geb. Peters, Emden, 86 J. Martha Kohl, Bant, 7 Mt.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chef-Redakteur; für den Inseratenteil: J. Heyloeg. Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 68 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 22. März 1904

Hauptmann v. Francois,
fiel am 13. d. Mts. bei Owiko Korero.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 22. März.

* **Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rederei.** (Akt.-Ges. zu Oldenburg i. Gr.) Der Bericht des Vorstandes über das 21. Geschäftsjahr, 1903, lautet:

Die am 24. Juli vorigen Jahres beschlossene Vergrößerung unseres Aktien-Kapitals von 1400000 Mk. auf 2100000 Mk. wurde durchgeführt. Wie zu erwarten, bezogen unsere Aktionäre die ihnen zum Pari-Kurse angebotenen Aktien. Wir ließen im vorigen Jahre zwei Dampfer, „Villareal“ und „Casablanca“ bauen. Dampfer „Villareal“ ist 1044 Reg.-Tons netto vermessen und trägt etwa 2800 Tonnen. Dampfer „Casablanca“ hat fast dieselbe Vermessung und trägt etwa 3000 Tonnen. Dagegen verkauften wir im Dezember vorigen Jahres den für unsere Fahrten nicht recht geeigneten Dampfer „Porto“. Der Bestand unserer Flotte ist nunmehr 16 Dampfer von im ganzen 18072 Reg.-Tons brutto mit etwa 26500 Tonnen Tragfähigkeit, und wir haben noch zwei Dampfer im Bau, welche im Juni und Juli d. J. geliefert werden sollen. Die beiden Ende Juli und Anfang Dezember v. J. gelieferten neuen Dampfer konnten noch wenig zum Jahresresultat beitragen, während die neuen Aktien bereits am Gewinne voll teilnehmen. — Die Einnahmen aus Fracht, Passage und Post-Beförderung betrugen 2741608,73 Mk. (im Vorjahre 2594605,28). Nach der anliegenden Gewinn- und Verlust-Rechnung beantragen wir die Verteilung einer Dividende von 8% auf das vergrößerte Kapital. Die Abschreibungen sind in der üblichen ausreichenden Höhe vorgenommen worden. Leider erlitten unsere Dampfer im vergangenen Jahre vielfach Beschädigungen durch Strandung und Kollision, wodurch das Jahres-Ergebnis ungünstig beeinflußt wurde. — Unsere Flotte wurde mit einem Kostenaufwande von 142740 Mk. in bestem Zustande erhalten. In anbetracht unserer verhältnismäßig großen Anzahl niedrig bewerteter Dampfer sollte das Ergebnis für unser kleines Aktien-Kapital günstiger ausgefallen sein, wenn nicht die Frachtraten im vergangenen Jahre so außerordentlich niedrig gewesen wären. Auch jetzt ist noch keinerlei Aufbesserung zu bemerken. In unserer Portugiesischen Fahrt war im Berichts-Jahre von Deutschland aus weniger Ladung vorhanden, als im Jahre vorher. — Die Marokko-Fahrt haben wir von Mitte vorigen Jahres ab infolge einer Vereinbarung mit der Woermann-Linie allein übernommen und expedieren jetzt monatlich zweimal, am 5. und 20., ab Hamburg via Antwerpen nach Gibraltar und allen Marokkoplätzen und direkt zurück nach Hamburg. Wir hoffen, daß der deutsche Handel mit Marokko infolge der regelmäßigen Durchführung der Expeditionen sich weiter ausdehnen und auch für uns später einmal bessere Resultate ergeben wird, als jetzt. Gegenwärtig wirkt die politische Lage in diesem Lande, sowie die Unsicherheit darüber, wie sich in Zukunft Deutschlands Stellung in Marokko gestalten mag, ungünstig auf den Handel ein. Die Ausdehnung dieser Linie gab im vorigen Jahre die Veranlassung zum Bau der beiden Dampfer. Um aber im Falle von Havarie oder anderer Zwischenfällen zur Durchführung unserer Aufgabe gerüstet zu sein, war es geboten, noch einige Dampfer in Bestellung zu geben. Das Gewinn- und Verlustkonto schloß am 31. Dez. 1903 mit 307239,36 Mk., die Bilanz am 1. Jan. 1904 mit 3012861,12 Mk. ab.

* **Neue Schnellzugverbindung nach Süddeutschland.** Schon im diesjährigen Sommerfahrplan wird dem wiederholt laut gewordenen Wunsche um Schaffung neuer Tagesschnellzüge zwischen Bremen und Süddeutschland Rechnung getragen werden. Im Anschluß an den Morgenschnellzug Wilhelmshaven-Berlin, 6.04 ab Wilhelmshaven, 7.00 ab Oldenburg, 7.51 an Bremen, wird von Bremen gegen 8½ Uhr morgens ein Schnellzug nach Süddeutschland abgelassen, der in Frankfurt a. M. gegen 5 Uhr nachmittags und in Basel gegen 11 Uhr abends eintrifft. Die Rückfahrt erfolgt von Basel 8 Uhr morgens und von Frankfurt a. M. um 2½ Uhr nachmittags mit der Ankunft in Bremen gegen 10¾ Uhr abends, also im Anschluß an den Spätzug von Bremen nach Oldenburg. Von Hannover ab wird er mit dem von Hamburg kommenden Schnellzuge geschlossen bis Basel durchgeführt, in umgekehrter Richtung wird ebenso verfahren. Durch einen besonderen Anschluß dieses Zuges über die Strecke Elm-Gmünden wird auch ein Anschluß nach Bayern erzielt mit der Ankunft in München 10.20 abends, während die Abfahrt von München 8.20 morgens erfolgt. Auch für die Verbindung nach München ist die Einstellung durchgehender Wagen in Aussicht genommen.

* **Die Butterprüfungen** der oldenburgischen und hannoverschen Landwirtschaftskammer werden bekanntlich gemeinsam abgehalten und finden abwechselnd in den betreffenden Bezirken statt. Die diesmal in Emden stattgefundene war von 29 Proben beschickt, welche größtenteils aus dem Großherzogtum Oldenburg stammten. Das Prädikat war wie folgt: „Hochfein“ 4, „fein“ 11, „gut“ 11, „mittel“ 2, „abfallend“ 1. Das Ergebnis ist im ganzen als ein sehr befriedigendes zu bezeichnen und kann als ein erfreulicher Beweis dafür gelten, daß sich die Qualität der produzierten Butter in den letzten Jahren bedeutend verbessert hat.

*

* **Osternburg**, 22. März. Der am vergangenen Sonntag abgehaltene Veteranen-Appell zu Eyren des hochsel. Kaiser Wilhelm I. in Henkes Saal nahm einen überaus würdigen Verlauf. In schwungvollen, zu Herzen gehenden Worten feierte Herr Seminarlehrer E. Pleitner die hohen Verdienste des verst. Kaisers, und hinterließen seine schönen Worte eine feierliche Stimmung bei allen Anwesenden. In liebenswürdigster Weise hatte der Instrumental-Verein aus Oldenburg die Musikvorträge übernommen; dieselben fanden den wohlverdienten Beifall. In herrlichen Worten feierte Herr Pastor Wöbken die Verdienste der alten Veteranen und ließ seine Rede in ein 3maliges Hoch auf dieselben ausklingen, worauf Herr Hauptm. a. D. Frisius der wahren Kameradschaft gedachte, welche nur in Krieger-Vereinen zu finden sei. Eine ganze Reihe junger Herren und Damen hatte ihr bestes Können zum Gelingen des Abends zur Verfügung gestellt und fanden die aufgeführten Stücke den allgemeinen Beifall.

Lohnbewegung.

Die öffentliche Bauhandwerker- und Arbeiterversammlung am Montagabend im Vereinshause war wohl von ca. 400 Arbeitern besucht; auch einige Meister waren erschienen. Herr Engel als Vorsitzender gab den Bericht über die Verhandlungen des Gesellenausschusses mit der Bauhütte, welche am Donnerstag stattgefunden haben. Ueber den vorgelegten Tarif würde die Innung garnicht beraten haben, wenn der Ausschuß nicht energisch dagegen protestiert hätte. Die Forderungen seien abgelehnt, nur eine Zulage von 2 Pfg. pro Stunde wolle man bewilligen, von einem Minimallohne dagegen überhaupt nichts wissen. Die Forderung auf einheitliche Arbeitszeit, die ein Opfer für die Meister nicht im geringsten in sich schließt, wurde abgelehnt mit der Motivierung, daß Anfang und Ende der Arbeit jeder Meister bestimme. Ueber die Frage des früheren Arbeitsschlusses vor hohen Festtagen ist garnicht beraten. Ueber die Errichtung von Baubuden und Aborten, die den hygienischen und sittlichen Anforderungen entsprechen, hieß es, die Regelung sei Sache der Behörden. Unerhört sei, was man dem Gesellenausschuß in bezug auf die Forderung der Freitagslohnzahlung geantwortet habe: „Es kann dem Gesellen-Ausschuß gleich sein, ob die Arbeiter Sonnabends oder Freitags besoffen nach Hause kommen.“ (Lebhafte Proteste.) Wenn Arbeiter mit dem Lohne nicht auskämen, seien sie selbst schuld, bis Sonnabends könnte jeder auskommen. (Rufe: Nein!) Die Hoffnung, daß die Meister mit dem Gesellenausschuß friedlich die Sache besprechen würden, war also eine vergebliche. Wie die Meister gesonnen seien, zeige der Umstand, daß schon vor der Versammlung die Meister zusammen waren und beschlossen, ihn, Redner, von jeder Arbeit auszuschließen. (Bewegung.) Man wolle sich von Engel, so hieß es, nichts aufzwingen lassen. Jeder Kollege wisse, daß er nur die Beschlüsse der Versammlung ausführe. Aber die Hoffnung, ihn loszuwerden, sollen die Meister nicht erfüllt sehen. Jetzt gelte es, einen Beschluß zu fassen. — Wenn es zum Streik käme, liege die Schuld bei den Meistern; die Gesellen seien zur Unterhandlung bereit. — In der Diskussion spricht Maurer Müller seine Ansicht dahin aus, daß es unerhört sei, was man dem Gesellenausschuß in der Innungsversammlung geboten. Trotzdem sei er für die Annahme der 2 Pfg. Erhöhung, um einen Streik zu vermeiden. Die Kollegen seien selbst schuld, wenn nicht mehr bewilligt sei; wären die Kollegen auch nach dem Streik von 1896 in der Organisation geblieben, so wäre unsere Forderung längst bewilligt. Die folgenden Redner, Bork und Wode, sprechen entschieden dagegen, letzterer kritisiert besonders auch die schlechten Baubuden und Aborte. Maurermeister Töbelmann spricht für ein Hand-in-Hand-Gehen zwischen Meistern und Gesellen. Wenn die Baubuden zu wünschen übrig ließen, liegt das an dem Polier. Holz sei genug dazu da. Redner will nichts davon gehört haben, daß von „besoffen“ gesprochen worden sei. (Rufe: Meister Backhaus!) Ihm sei es gleich, ob Freitags oder Sonnabends Lohnzahlung sei. Wenn jemand mit seinem Lohne nicht auskomme, könne er Vorschuß erhalten. Einen Minimal-Lohn könne er nicht zahlen; die älteren Arbeiter seien auch dadurch benachteiligt. Jeder müsse nach seiner Leistung bezahlt werden. Junggesellen, die erst ausgelernt, müßten weniger haben. Er warne vor einem Streik, man solle die 2 Pfg. annehmen. Beide Teile hätten durch einen Streik Schaden. Die Forderung hätte früher eingereicht werden sollen. Er sei dafür, daß nach und nach der Lohn aufgebessert werde.

Gauleiter Hiddersen-Bremen: Als im Herbst v. J. die Forderung eingereicht sei, habe er nicht geglaubt, daß die bescheidene Forderung abgelehnt werden könne. Die Forderung sei früh genug eingereicht, man habe sich also darauf einrichten können. In der ganzen Umgegend sei der Lohn höher, als in Oldenburg. Daß der Lohn zu niedrig sei, habe Herr Töbelmann selbst zugestanden, indem er sagte, es werde Vorschuß genommen. 2 Pfg. Zulage seien aber zu wenig, damit ließen sich die Arbeiter nicht abspeisen. Heute 2 Pfg. annehmen und bei passender Gelegenheit das andere holen, wie der Vorschlag gemacht sei, gehe nicht an. Was bewilligt wird, würde vertraglich niedergelegt. Herr Töbelmann habe sachlich gesprochen, was aber dem Gesellenausschuß geboten sei, sei unerhört. Den Frieden wollen auch die Arbeiter, das zeige der immer wieder erneuerte Versuch, auf dem Wege der Unterhandlung zur Einigung zu kommen. Er schlage vor, noch einmal den Gesellenausschuß mit der Unterhandlung zu betrauen. Herr Töbelmann sagt, nach und nach könnte der Lohn erhöht werden. Da hätte die Innung ja bei der Verhandlung den Vorschlag machen können, jetzt 2,5 Pfg., und nächstes Jahr wieder 2,5 Pfg., dann sei ja die Forderung erreicht und man hätte dann wohl zur Verständigung kommen können. Mit dem leeren Versprechen, nach und nach den Lohn zu erhöhen, ließen sich die Arbeiter nicht mehr abspeisen, dann hätten die Meister ja schon längst die Erhöhung seit dem letzten Streik nach und nach eintreten lassen können. Das sei aber nicht geschehen. Die Arbeiter wollen den Frieden, wenn es die Meister aber zum Streik kommen lassen wollen, hätten sie die Folgen zu tragen. Töbelmann solle nur in der Innung für eine Verständigung wirken.

Herr Töbelmann spricht nochmals für eine Einigung. Vom Streik hätten auch die Meister großen Schaden; bei der Sperre über seinen Postbau habe er Tausende verloren. Das sei nicht schön.

Die Herren Engel und Kleen sprechen für neue Unterhandlungen. Herr Gröning vom Bauarbeiterverband macht den Meistern den Vorwurf, mit den Arbeitern nicht unterhandeln zu wollen. Im vorigen Frühjahre hätten die Bauarbeiter Lohnerhöhung gefordert, man habe aber die Arbeiter kaum beachtet. Da könne Herr Töbelmann doch nicht sagen, man wolle den Lohn nach und nach erhöhen; warum tun die Meister es denn nicht? Mit dem Gerede sei es nicht genug, das müsse vertraglich festgelegt werden. Wenn Arbeiter sich betrinken, das sei traurig, das soll kein Arbeiter tun; aber wenn einzelne das täten, könne man doch nicht von allen als „besoffen“ sprechen. 2 Pfg. Erhöhung seien zu wenig, das müsse abgelehnt werden. — Es sprechen noch eine ganze Reihe von Rednern gegen die Annahme der 2 Pfg.

Herr Hiddersen-Bremen weist noch darauf hin, daß beim letzten Streik 1896 der Verband der Maurer 40000 Mitglieder gehabt habe, heute 120000; so seien alle Verbände gestiegen, das möchten die Meister wohl beachten. — Schließlich wurde eine Resolution angenommen, welche den Gesellenausschuß beauftragt, nochmals mit der Innung auf der Grundlage von 45 Pfg. zu verhandeln, hoffend, daß eine Verständigung erzielt werde. Die nächste Versammlung solle nach dem etwaigen Fehlschlagen der neuen Unterhandlungen, die von der Friedensliebe der Arbeiter zeugen, über die weiteren Schritte Beschluß fassen.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Gegenerklärung!

Auf die Erklärung des Herrn Dr. Laux in Nr. 68 der „Nachrichten für Stadt und Land“ habe ich folgendes zu erwidern:

Die von Herrn Roth und mir in der Versammlung der Kassenvorstände am Freitag, 18. März 1904, im Hotel „Kaiserhof“ aufgestellte Behauptung in bezug auf die Einführung der freien Arztwahl bei sämtlichen Kassen wird voll und ganz aufrecht erhalten.

Herr Dr. Laux hat bei Abschluß des Vertrages mit der „Allgemeinen Ortskrankenkasse der Stadt Oldenburg“ am 19. Februar 1904 im Hotel Kaiserhof ehrenwörtlich erklärt: sämtliche Aerzte haben sich schriftlich verpflichtet, bei allen Kassen die freie Arztwahl zur Einführung zu bringen.

Nach dieser Erklärung des Herrn Dr. Laux habe ich dann, da der Vorstand nur für einjährige Vertragsdauer war, keinen Anstand genommen, die Abschließung des Vertrages auf drei Jahre zu empfehlen, zumal Herr Dr. Laux im Verlauf der weiteren Verhandlungen erklärte, daß die Kündigung bis zum 1. April erfolgen könne.

Wenn jetzt die Vertragskommission sich vorbehält, den Zeitpunkt der Kündigung für die einzelnen Kassen im Einvernehmen mit den derzeitigen Kassenärzten nach eigenem Ermessen festzusetzen, so entspricht dies nicht den getroffenen Vereinbarungen.

C. Schwenker,
Vorsitzender der Allgem. Ortskrankenkasse der Stadt Oldenburg.

An Herrn Professor Hoppe.

Sachlich will ich heute dem Herrn Prof. Hoppe nichts erwidern. Ich muß es ihm zunächst überlassen, daß er sich mit Herrn Dr. v. B. auseinandersetzt, der ihm im „Generalanzeiger“ ganz genau dieselben materiellen Vorwürfe macht. Herr Dr. v. B. wird ihm ja wohl sachverständig genug sein und hat auch den Vortrag selbst gehört. Auf die persönlichen Anzapfungen will ich Herrn Prof. Hoppe folgendes erwidern: 1. Ich habe für meine Person nie den Anspruch erhoben, als selbständiger Forscher zu gelten, wie Herr Prof. Hoppe für sich, sondern mich stets damit begnügt, die Resultate der wissenschaftlichen Forschung tendenzlos in weiteste Kreise zu tragen. Daß ich dabei nicht allzu unlogisch verfahren bin, folgere ich aus der Tatsache, daß in den letzten 12 Jahren reichlich eine Million Hörer meine Vorträge besucht haben. 2. Die Aufforderung des Herrn Prof. Hoppe an mich, ihm Entstehung einer neuen Art zu beweisen, ist aber auch aus einem anderen Grunde vollständig deplaziert und vollständig unwissenschaftlich. Ich kann Herrn Prof. H. das am besten beweisen, wenn ich mit seinen eignen Waffen kämpfe! Beweisen Sie mir doch mal, Herr Professor Hoppe, auch nur an einem einzigen Falle, daß in Ihrem Sinne der Schöpfer durch einen Wunderakt eine einzige neue Art geschaffen hat! Aber nicht wahr: Ja Bauer, das ist ganz etwas anderes. 3. Da Herr Prof. Hoppe meine logische Denkweise anzweifelt, will ich ihm erwidern, daß ich das elementarste, was man von einem Gebildeten erwartet, bei ihm vermisse, nämlich die Fähigkeit, das, was er denkt, so klar und deutlich in Worte zu fassen, daß jeder vernünftige Mensch ihn richtig verstehen muß; denn die Worte, die er im Vortrage gesprochen, lassen den Sinn nicht zu, den er jetzt hineingelegt wissen will. Das haben mir eine Reihe von akademisch Gebildeten — die ihm doch wohl allein maßgebend sind —, Naturwissenschaftler, Mathematiker und sogar Theologen, bestätigt. Da könnte

Landesbibliothek Oldenburg

mir Herr Prof. Hoppe ja dankbar sein, daß mein Protest ihm Gelegenheit gegeben hat, die über seinen Vortrag verbreitete falsche Meinung zu ersahren und dem entgegenzutreten. 4. Die Schriften des Herrn Prof. Hoppe sehe ich nicht als maßgebend oder so bedeutend an, als daß man als Fachmann sich damit auseinandersetzen müßte. Dennoch werde ich zu gegebener Zeit Veranlassung nehmen, die darin waltende Logik und eigenartige Beweisführung näher zu beleuchten. Mit persönlichen Auseinandersetzungen werde ich mich nicht weiter einlassen, mir ist es nur um die Sache zu tun.

H. Wempe.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Vom Geld- und Warenmarkt. Stadtanleihen. Eine „Volkswirtschaftliche Vereinigung für das deutsche Reich", die Beitrittserklärungen unter Einsendung an eine mit anonymer Chiffre bezeichnete Adresse nachsucht, veröffentlicht eine Erklärung folgenden Inhalts: Vorbenannter Verein bezweckt, der zunehmenden Verschuldung der deutschen Städte und den dadurch mitbedingten weiteren Erhöhungen der Gemeindesteuern entgegen zu wirken. Die Mitglieder übernehmen weiter keine Verbindlichkeit als die, sich für die Folge der Anschaffung städtischer Anleihepapiere von denjenigen Städten zu enthalten, in welchen mehr als 100 % der Staatseinkommensteuer als Gemeindeeinkommensteuer-Zuschläge erhoben werden. Im Hinblick darauf, daß die Bürgerschaft mit ihrer ganzen Steuerkraft für die städtischen Schulden haftbar ist, wird es für jeden Bürger zur Pflicht, mit allen zulässigen Mitteln der durch Ueberschuldung der Städte drohenden Verarmung vorzubeugen und durch Verringerung der Gemeindesteuern eine wirtschaftliche Aufbesserung in den Verhältnissen der Bürgerschaft anzustreben." — Für so wünschenswert es auch ist, daß unsere Kommunalverwaltungen sich in der Aufnahme neuer Anleihen die rechte Grenze stecken, macht doch die obige Kundgebung einen verdächtigen Eindruck. Wenn es sich darum handelte, in tendenziöser Weise Unruhe unter den Besitzern von Stadtanleihen hervorzurufen, hätte kaum eine andere Form, als die obige, dafür gewählt werden können.

Einer Laffanmeldung zufolge kündigt die englische Cunardlinie infolge ihres Ratenkrieges mit dem Schiffahrtstrust und den mit diesen verbundenen Gesellschaften an, daß sie die ihr kürzlich von Oesterreich-Ungarn bewilligten Unterstützungen benutzen werde, um einen Dampferdienst von Ungarn nach Amerika einzurichten. Der Verkehr auf der neuen Linie soll am 7. April beginnen und mit 5 Dampfern betrieben werden, die zwischen Boston und dem Mittelmeer verkehren und Fiume anlaufen. Die Cunardlinie fordert damit den Norddeutschen Lloyd und die Hamburg-Amerika-Linie zum Ratenkrieg und Wettbewerb im Zwischendeckverkehr von Ungarn nach Amerika heraus, der für den einträglichsten der Welt gilt und im Jahre 1903, wo er völlig von den deutschen Schiffahrtsgesellschaften monopolisiert wurde, 206 011 Passagiere zählte. (Daß der ungarisch-amerikanische Zwischendeckverkehr als einträglichster der Welt gilt, ist eine amerikanische Uebertreibung. Im übrigen wird sich bald zeigen, wie lange die Cunardlinie den direkten Dampferverkehr zwischen Fiume und Boston ohne Verluste wird aufrecht erhalten können.)

Vom Montanmarkt. Der oberschlesische Montanmarkt zeigt eine weitere erhebliche Belebung der gesamten Beschäftigung. Auf dem Roheisenmarkt wird wegen empfindlicher Knappheit zum Anblasen neuer Hochöfen gedrängt. Alteisen ist anhaltend knapp und teuer. Mit der Besserung des Roheisen- und Walzeisenmarktes stellte sich auch die Lage für die anderen Fabrikate günstiger; in Trägern, Blechen, gußeisernen und schmiedeeisernen Röhren gehen die Aufträge flotter ein, ebenso können die Eisengießereien, Maschinenfabriken und Konstruktionswerkstätten einen Zuwachs an Beschäftigung konstatieren. — Die amerikanische Eisenausfuhr ist im Januar auf 8,2 Millionen Dollars d. i. gegen den Januar 1903 um 734,000 Doll. gestiegen. Von der Eroberung des Weltmarktes durch den Stahltrust kann einstweilen noch nicht die Rede sein. — Bei der jüngst gemeldeten Preisherabsetzung des Grobblechverbandes für Bleche gewöhnlicher Qualität um 5 Mark pro Tonne handelt es sich um die Regulierung einer internen Angelegenheit über die Rechnungsgrundpreise für Kleinverkäufe. Zu einer Preisermäßigung liegt gegenwärtig keine Veranlassung vor.

Unter dem Vorsitz des russischen Finanzministers ist nunmehr eine besondere Kommission gebildet zur Beseitigung der auf dem Gebiet des Handels und der Industrie durch die Kriegsereignisse hervorgerufenen Schwierigkeiten. (Bisher hatte man in Rußland das Vorliegen solcher Schwierigkeiten leugnen wollen.)

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 22. März.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank. Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Ankauf	Verkauf
I. Mündelsicher.	pCt.	pCt.
3½ pCt. alte Oldenburg. Konsols	99,25	99,75
3½ pCt. neue do. do. (halbj. Zinszahlung)	99,25	99,75
3 pCt. do. do.	—	—
4p Ct. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Oblig. (unt. b. 1908)	101,75	102,25
3½ pCt. do. do.	99	99,50
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Anleihe	128,70	129,50
4 pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe, unkündb. b. 1907	101,75	102,25
4 pCt. Stollhammer, Jeversche von 1877, Dammer	100	—
4p Ct. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	101,75	—
3½ pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe v. 1903	98,75	—
3½ pCt. Butjadinger, Goldensiedter	99	—
3½ pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	98,75	99,25
3½ pCt. Obersteiner Stadt-Anleihe	—	98,75
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen, garantiert	100,75	—
3½ pCt. Deutsche Reichs-Anleihe, abgest., unk. b. 1905	101,80	102,35
3½ pCt. do. do.	101,70	102,25
3 pCt. do. do.	89,50	90,05
3½ pCt. Preußische Konsols., abgest., unkündb. b. 1905	101,80	101,85
3½ pCt. do. do.	101,70	102,25
3 pCt. do. do.	89,50	90,05
3½ pCt. Bayerische Staats-Anleihe	100,50	101,15
3½ pCt. Deutsch-Ostafrikanische Obligationen	—	—
3½ pCt. konv. Darmstädter Stadt-Anleihe	98,70	99,25
3½ pCt. Kölner Stadt-Anleihe	99,30	99,60
II. Nicht mündelsicher.		
4 pCt. Russische Staats-Anleihe von 1902	—	—
4 pCt. Moskau-Kasan-Eisenbahn-Prioritäten, garant.	—	—
4 pCt. alte Ital. Rente (Stück v. 4000 frc. u. darunter)	101,80	—
3 pCt. staatsgar. Italienische Eisenbahn-Prioritäten	70,40	—
3½ pCt. Stockholmer Stadt-Anleihe von 1903	96,70	97,25
4 pCt. Moskauer Stadt-Anleihe von 1903	—	—
4 pCt. abgest. Pfandbriefe der Berliner Hypoth.-Bank	99,20	99,75
4 pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hyp.- u. Wechselbank, Serie V., unkündbar bis 1914	102,20	102,75
4 pCt. Pfandbriefe der Preuß. Central-Boden-Kredit-Aktien-Ges., v. 1903 unkündb. b. 1912	102,30	102,85
4 pCt. Pfandbriefe der Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank, Serie XXI, unkündbar b. 1913	102,70	103
3⅜ do. Serie XX., unkündbar bis 1913	100	100,30
3½ pCt. Pfandbriefe der Braunschweig.-Hannov. Hyp.-Bank, Serie XX., unkündbar bis 1910	96,20	96,50
3½ pCt. abgest. do. der Preuß. Hypoth.-Aktien-Bank	93,50	94,05
4½ pCt. Rütgerswerke Obligat. rückzahlb. 105 pCt.	—	102,50
4 pCt. Gewerkschaft Ewald-Obl., rückzahlbar 103	102,25	102,75
4 pCt. Obl. Deutsch-Atlantischer Telegraphengef.	99,80	100,35
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	101,50	102
4 pCt. Warps-Spinnerei-Prioritäten, rückzahlbar 105	104	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,55	169,35
Check London „ „ „ 1 Lstr. „ „	20,385	20,465
do. New-York „ „ „ 1 Doll. „ „	4,1725	4,2075
Amerikanische Noten „ „ „ 1 „ „ „	4,1575	—
Holländ. Banknoten für 10 Gulden „ „	16,84	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenb. Spar- und Leih-Bank-Aktien 173 pCt. bz.
Oldb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 94 pCt. G.
Diskont der Deutschen Reichsbank 4 pCt.
Darlehnszins do. do. 5 pCt.

Oldenburgische Landesbank.

	Ankauf	Verkauf
Mündelsichere Anlagewerte.		
3½ Cpt. Oldenburg. konf. Anl. m. ganzj. Zinsen	99,25	99,75
3½ pCt. dergleichen mit halbjähr. Zinsen	99,25	99,75
3 Cpt. dergleichen	—	—
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	128,70	129,50
4 pCt. Oldenb. Bodenkred.-Anst.-Obl., künd. a. 1906	—	—
3½ pCt. Oldenburger Bodenkreditanstalt-Oblig. mit halbjährigen Zinsen	99	99,50
4 pCt. Oldenburger Stadtanl. v. 1901, verstärkte Tilgung bis 1907 ausgeschlossen	101,75	—
3½ pCt. Oldenburger Stadtanleihe von 1903	98,75	—
4 pCt. Cloppenburg-Lastruper Gemeinde- (Kleinbahn) Obligationen, verst. Tilgung bis 1908 ausgeschlossen	101,75	—
4 pCt. versch. Oldenburg. Amtsverbands- und Kommunalanleihen	101,75	—
3½ pCt. dergleichen	98,75	99,25
4 pCt. gar. Eutin-Lübecker Priorit.-Oblig. I. Em.	100,75	—
3½ pCt. Deutsche Reichsanl., unkündb. bis 1905	101,80	102,35
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	101,70	102,25
3 pCt. dergleichen	89,50	90,05
3½ Preuß. konf. Anleihe, unkündbar bis 1905	101,80	101,85
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	101,70	102,25
3 pCt. dergleichen	89,50	90,05
3½ pCt. Rheinprovinz-Anleihe-Scheine	99,20	—
4 pCt. Nürnberger Stadtanleihe von 1904 unverloslbar u. unkündbar bis 1914	—	104,70
4 pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Oblig. II. Em.	100,—	—
4 pCt. Braunschweig.-Hannov. Hyp.-Bank-Pfandbr. unkündbar bis 1911	102,20	102,50
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein-Pfandbriefe, unverlosbar und unkündbar bis 1913	102,20	102,50
3½ pCt. dergleichen, unkündbar bis 1913	100	100,30
3½ pCt. Preuß. Central-Boden-Kreditbank-Pfandbriefe von 1896, unkündbar bis 1906	96,90	97,45
4 pCt. Preuß. Boden-Kredib.-Pfandbr. unk. b. 1913	102,70	103
3¾ pCt. dergleichen, unkündbar bis 1913	100,	100,30
4 pCt abgestempelte Preuß. Hypothekenbank-Pfandbr.	99,95	100,50
4 pCt. Hamburger Hypoth.-Bank-Pfandbr., unk. b. 1913	102,70	103
4 pCt. Schwarzburger Hypotheken-Bank-Pfandbriefe	100,20	100,50
4 pCt. dergleichen, unkündbar bis 1912	102	102,30
4 pCt. Danske Van mans. a i Kommun i Obligat.	—	—
4 pCt. Jütländ. Pfandbr., in Dänemark mündelsicher	94,55	95,10
4 pCt. staatsgar. Jütländische Bodenkredit-Pfandbr.	100,20	100,75
4 pCt. staatsgar. Finnl. Hypoth.-Verein-Pfandbr. v. 1902 unkonvertierbar bis 1913	98,70	99,25
4 pCt. Ungarische Staatsrente in Kronen	97,70	—
3½ pCt. Ungarische Staatsrente von 1897 in Kronen	89,40	—
4 pCt. alte Italienische Rente, kleine Stücke	101,80	—
4 pCt. Russ. Staatsanl. v. 1902, unkonvert. b. 1915	93,10	93,65
3 pCt. steuerfl. Ital. garant. Eisenbahn-Obligationen	70,40	—
4 pCt. gar. Moskau-Kasan-Eisenbahn-Priorit.-Obligat., verstärkte Tilgung bis 1915 ausgeschl.	94,20	94,75
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	99,80	99,80
4 pCt. Norddeutscher Lloyd-Oblig. v. 1902, unk. b. 1907	100,20	100,75
4 pCt. Moskauer Stadtanl. von 1903, unkonv. b. 1914	89,35	90

Kurz Amsterdam für fl. 100 in Mk.	168,55	169,35
„ London „ 1 Lstr. „ „	20,385	20,465
„ New-York „ 1 Doll. „ „	4,1725	4,2075
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4,1575	—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16,84	—

Diskontsatz der Deutschen Reichsbank 4 pCt.

Oldenburger Bank.

	Gekauft pCt.	Verkauft pCt.
Mündelsicher.		
3½ pCt. Oldenburgische konsol. Staats-Anl., ganzj. Coupons	99,25	99,75
3½ pCt. neue Oldenburgische konf. Staats-Anl., halbj. Coupons (April—Oktober)	99,25	—
3 pCt. Oldenburgische konsol. Staats-Anleihe	—	—
4 pCt. Oldenburg. staatl. Bodenkredit-Anstalt-Schuldverschreibungen, unkündbar bis 1906	101,75	—
3½ pCt. desgl.	100	101
4 pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1901, unkünd. bar bis 1907	101,75	—
3½ pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1903	98,75	—
3½ pCt. Dinklager Gemeinde-Anleihe v. 1903	99,25	99,75
3 pCt. Oldenburgische Prämien-Anl. (40 Taler-Lose)	128,70	129,50
4 pCt. Oldenburger Kommunal-Anleihen	101,75	—
3½ pCt. do. do.	98,75	99,25
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, konv., unk. b. 1905	101,80	102,35
3½ pCt. do.	101,70	102,25
3 pCt. do.	89,50	90,05
3½ pCt. Preuß. konsol. Staatsanl., konv., unk. b. 1905	101,80	101,85
3½ pCt. do.	101,70	102,25
3 pCt. do.	89,50	90,05
3½ pCt. Bayerische Staats-Anleihe	100,60	101,15
4 pCt. Altonaer Stadt-Anleihe v. 1901, unk. b. 1911	103,70	104,25
3½ pCt. Kieler Stadt-Anleihe von 1901	98,95	99,50
3½ pCt. Wiesbadener Stadt-Anleihe von 1902	98,95	99,50
3½ pCt. Posener Stadt-Anleihe von 1903	98,70	99,25
3½ pCt. Leerer Stadt-Anleihe von 1902	98,70	99,25
3½ pCt. Lübeck-Büchener Eisenbahnanleihe von 1902	99,20	99,75
3 pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligat. gar.	100,75	—
4½ pCt. Sachsen-Meininger Landeskredit-Obligationen	99,90	100,45
3½ pCt. Gothaer Landeskredit-Oblig., unk. bis 1908	99,45	100
Nicht mündelsicher.		
4 pCt. Deutsche Dampffischerei-Ges. „Nordsee" Oblig., durch erstes Schiffspfandrecht sichergestellt	100,25	—
4 pCt. Hamburger Hypoth.-Bank-Pfandbr., unk. b. 1913	—	103
4 pCt. Mecklenburg. Hypothek. u. Wechselbank Pfandbriefe Ser. IV., unkündbar bis 1913	101,70	102,25
4 pCt. Mittelb. Bodenkredit-Anst.-Pfdbr., unk. b. 1909		
mündelsicher im Fürstentum Reuß	101,20	101,50
4 pCt. Mittelbrandische Grundrentenbriefe (Serie III), mündelsicher im Fürstentum Reuß	101,20	101,50
3⅞ pCt. Preuß. Bodenkredit Akt. Bk. Pfd., unk. b. 1913	100	100,55
3½ pCt. Braunschweig—Hannov. Hypoth. Pfdbr. unkündbar bis 1910	96,20	96,50
4 pCt. staatsgar. Finnländ. Hypothekenvereins-Pfandbr. von 1902, versl. Tilg. bis 1913 ausgeschl.	—	—
4 pCt. Türkische Adm. Anl. v. 1903	—	—
4 pCt. neue steuerfreie Italienische Rente, kleine Stücke	—	—
4 pCt. Oesterreichische Goldrente	100,95	101,50
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke a 1012,50)	99,70	100,25
4 pCt. Ungarische Kronenrente	97,70	98,25
3½ pCt. do.	89,40	89,95
4 pCt. Russische steuerfreie Staats-Anl. v. 1902 verstärkte Tilgung bis 1915 ausgeschlossen	—	—
4 pCt. Wiener Stadt-Anleihe von 1902, verstärkte Tilgung bis 1912 ausgeschlossen	100,10	100,65
3½ pCt. Kopenhagener Stadt-Anleihe	94,45	95
4 pCt. Moskauer Stadt-Anleihe von 1903	—	—

Kurze Wechsel auf Amsterdam	100 fl. a Mk.	168,55	169,35
Scheck „ London	1 Lstr. a „	20,3850	20,4650
Kurze Wechsel „ Paris	100 frs. a „	81,05	81,45
Scheck „ New-York	1 Doll. a „	4,1725	4,2075
Amerikanische Noten (Greenbacks)	1 Doll. a „	4,1575	4,2075
Holländische Noten	10 fl. a „	16,84	16,94

Diskont der Reichsbank 4 pCt.
Lombardzins der Reichsbank 5 pCt.
Sämtliche Kurse verstehen sich freibleibend.
Beschaffung anderer hier nicht verzeichneter Papiere billigst gemäß den Tages-Kursen.

Märkte.

Bremen, 21. März.

Tabak. Ohne Umsatz
Kaffee ruhig. Am Markt Columbia.
Baumwolle. Upland middl. loko 75¼ Pfg. Anziehend.
Wolle. Umsatz 125 Ball.
Speck stetig.
Schmalz fest. Loko Tubs und Firkins 36¼ Pfg., Doppeleimer 37 Pfg.

* **Hamburg,** 19. März. (Stenschanz-Viehmarkt.) Schweinehandel heute ruhig. Zugeführt 650 Stück. Preise: Versandschweine, schwere 46—47 ℳ, leichte 45—46 ℳ, Sauen 40—45 ℳ und Ferkel 41—45 ℳ per 100 Pfund.

Schiffsnachrichten.

Norddeutscher Lloyd.

„Kaiser Wilhelm II.", Högemann, von Newyork kommend, ist wohlbehalten in Cherbourg angekommen und hat nach Landung der Post, Passagiere und Ladung die Reise nach Bremen fortgesetzt. Derselbe überbringt 1330 Passagiere und volle Ladung. „Wittekind", Urban, vom La Plata, wohlbehalten in Antwerpen. „Crefeld", Vogt, nach Brasilien, wohlbehalten St. Vincent passiert. „Heidelberg", Nahrath, nach Brasilien, wohlbehalten in Antwerpen. „Erlangen", Raetz, vom La Plata, wohlbehalten Dungeneß passiert. „Großer Kurfürst", Reimkasten, auf der Vergnügungsreise, wohlbehalten in Algier. „Chemnitz", Janßen, nach Baltimore, wohlbehalten Prawle Point passiert. „Rhein", Rott, von Newyork, wohlbehalten auf der Weser. „Halle", Malchow, von Brasilien, wohlbehalten in Rotterdam. „Seydlitz", Dewers, von Ostasien, wohlbehalten in Aden. „Bayern", Formes, hat die Reise von Antwerpen nach Southampton fortgesetzt. „Zieten", Wilhelmi, hat die Reise von Antwerpen nach Bremen fortgesetzt.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa".

„Scharlachberger", Soeken, rückkehrend Dover passiert. „Drachenfels", Lintig, ausgehend von Suez nach Calcutta. „Ockenfels", Dierks, ausgehend Port Said passiert. „Arenfels", Weitzmann, ausgehend in Antwerpen. „Braunfels", Ritter, in Hamburg. „Neuenfels", Veseloh, ausgehen in Colombo.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Neptun".

„Gauß", Reimers, von Amsterdam nach Bremen. „Hercules", Bauer, von Rotterdam in Antwerpen. „Hero", Kunoth, von Kopenhagen in Danzig. „Ariadne", Knaut, von Köln in Hamburg. „Feronia", Pieper, von Windau nach Dundee. „Bellona", Siemens, von Santander nach Passages. „Helios", Schwarz, von Antwerpen in Corunna. „Ceres", Soeken, von Bremen nach Veile. „H. A. Nolze", Bullerdieck, von Bergen nach Christiansund. „Activa", Petersen, von Emden in Leer. „Juno", Klöfkorn, von Danzig in Rotterdam. „Minerva", Fokken, von Antwerpen nach Passages. „Planet", Ferrière, von Bremen in Oxelösund. „Egeria", Hinrichs, von Bremen in Windau. „Phädra", Stahl, von Köln nach Hamburg. „Iris", z. Buttel, von Bremen in Rotterdam. „Theseus", Peters, von Antwerpen nach Oporto.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Argo".

„Afrika", Kriete, von Antwerpen in Genua. „F. Bischoff", Weniger, von Livorno in Civitavecchia. „Sperber", Scholtz, von Bremen nach London. „Möwe", Ahrens, von Bremen nach Hull. „Schwan", Hashagen, von Cartagena nach Bremen. „Hermann", Lambers, von Messina nach Antwerpen. „Straß", Rabien, von Bremen in London. „Hogland", Klaus, von Bremen nach dem Mittelmeer. „Reiher", Ulbrand, von Hull in Bremen. „Trave", Meislahn, von Rotterdam nach Reval, Holtenau passiert. „Bingen", Heine, von Rotterdam nach Köln. „Köln", Meyer, von Castellon in Valencia. „Adler", Bera, von London nach Bremen.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer n. R.	Barometer mm	Barometer Stand i. Min.	Lufttemperatur Monat.	Höchste	niedr.
21. März	7½ Am.	+ 7	763,9	28 2,7	21. März	+ 9,4	— 2,6
22. März	8 „ Am.	+ 3,2	768,6	28. 4,8	22 März	—	

Konkursnachrichten.

Oldenburg V. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Samuel (gen. Siegmund) Seelenfreund in Oldenburg wird nach rechtskräftig bestätigtem Zwangsvergleiche aufgehoben.

Landesbibliothek Oldenburg

Zur
Konfirmation:
Sämtliche Artikel zum Schneidern.
Eingang der neuesten
Besatz-Artikel.

Bänder und Rüschen. Namen- u. Spitzen-Tücher. Weisse Unter-Röcke.

✱ Schwarze Glacee, ✱
Paar 1,35 Mk.

G. Boycksen,
Langestrasse 80.

Verband der Züchter des Oldenb. eleganten schweren Kutschpferdes.

Tagesordnung zur Ausschußsitzung **am Mittwoch, den 20. April 1904, nachmittags 1 Uhr,** im Landtagsgebäude in Oldenburg.

Tagesordnung:

1. Wahlen: a. Wahl des Vorsitzenden des Ausschusses und dessen Stellvertreter pro 1904.
   b. Wahl der Füllenprämiierungs-Kommission pro 1904.
   c. Neuwahl eines Mitgliedes der Füllen-Ankaufskommission.
2. Beschlußfassung über die Leistungsprüfungen pro 1904.
3. Antrag des G. Grünjes, Ocholt, betr. Zurücknahme seines in der Füllenauktion des Verbandes am 5. 9. 1903 angekauften Stutenters seitens des Verbandes.
4. Aenderung des Pferdezuchtgesetzes betr.
5. Bericht über den Stand der Vorarbeiten für die Beschickung der Weltausstellung zu St. Louis mit Oldenburger Pferden.
6. Subventionierung von Stutenterankäufen seitens des Verbandes in den Bezirken 24 bis 30.
7. Untersuchung 2jähriger Hengste auf Roaren bezw. Fallenlassen dieser Untersuchung bei dreijähr. Hengsten.
8. Verschiedenes.

Erbteilungshalber
habe ich eine in Ostfriesland belegene, in flottem Betriebe befindliche
Brauerei u. Mälzerei
mit vollständigem Inventar 2c. zu beliebigem Antritt zu verkaufen. Transport auf Bahn u. Wasserweg.
Nähere Auskunft erteile unentgeltlich.
Rud. Meyer, Aukt.
Hankhausen.

Zu verk. gut gewonnenes **Heu.** **Joh. Kickler.**

Zu verkaufen eine nahe am Kalben stehende **Kuh.**
H. Ahlers, Wehnen.

Zur
Konfirmation.
Laden II:
Abt. Herren-Artikel.
Vorhemden u. Serviteurs.
Kragen u. Manschetten.
Shlipse.
Schwarze Glacee,
Paar 1,35 Mk.
Manschettenknöpfe.
G. Boycksen,
Langestrasse 80.

Brennabor
ist nicht das billigste, aber das beste Rad.
Verkaufsstelle für Oldenburg (Stadt) Staustraße 9.
Rob. Kruse,
Fahrrad-Handlung und Reparatur-Werkstatt.

Bestellen Sie schon jetzt!

Gut und preiswerte
Sämereien
liefert
W. H. Kraatz, Rastede.
Samenhdlg. unter Kontrolle der Old. Landwirtsch.-Kammer.

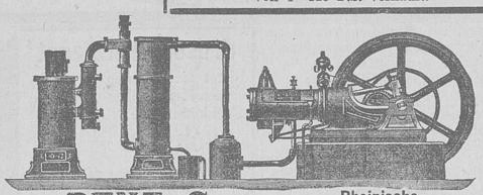
Bitte, fordern Sie Preisliste!

Kunst-Gärtnerei, Baumschulen.

Globus-Putz-Extrakt
putzt besser als jedes and. Metall-Putzmittel.

Julius Lambrecht & Sohn,
Fern s precher 449. **Oldenburg i. Gr.,** Lindenstrasse 66. Gegründet 1845.
Lithographische Anstalt u. Steindruckerei.
Plakate u. Etiketten in jeder Ausführung.
Moderne kaufmännische Formulare.
Fabrikaufnahmen in naturgetreuer Ausführung.
Lithographierte Visit-, Verlobungs- u. Einladungskarten
Formulare für Geschäftsbücher.
Autographie (Abklatsch), billiges Verfahren zur schnellen Vervielfältigung v. Schriftstücken, Noten, Zeichnungen etc.

Seit 1. Januar 1901 über 650 Sauggas-Anlagen von 4—125 P.S. verkauft.



BENZ Co.
Rheinische Gasmotoren-Fabrik A.-G.
Mannheim
war die erste Firma in Deutschland, welche
Saug-Generatorgas-Anlagen baute.
Hunderte von ganz vorzüglichen Referenzen.
Gas-, Benzin- u. Spiritus-Motoren. Motorwagen.
Betriebskosten erstaunlich billig ! Pferdekraft u. Stunde ¾—1½ Pfg.
Man verlange Prospekte und Kostenanschläge

Dr. Thompson's Seifenpulver
Marke Schwan
ist das beste, sparsamste im Gebrauch billigste Waschmittel.

Görickes Westfalen-Motor- u. Fahrräder
sind von ff. Qualität.
Tempo-Räder
anerkannt hervorragendes Fabrikat.
Billigste Preisstellung bei weitestgehender Garantie.
Stets **großes Lager** beim
Vertreter J. Vosgerau,
äußerer Damm 10.

Bringe meine gut eingerichtete
Reparatur-Werkstatt
für Motor- und Fahrräder in empfehlende Erinnerung.
J. Vosgerau, äußerer Damm 10.

Lokomobile,
6 Pferdekr., sofort zu verkaufen.
Herm. Meyer, Masch.-Fabrik.

Empfehle meine nach **eigenem Verfahren** stets frisch gerösteten
Kaffees
zum Preise von
65 ₰, 80 ₰, 90 ₰, 1.— ℳ, 1.20 ℳ, 1.30 ℳ, 1.60 ℳ
per Pfd.
Gustav Lohse Nachf.
Inh. **Heinrich Eilers.**

Zu verkaufen ein Haufen **Dünger.**
Rebenstraße 9.

Oldenburger Beamten-Verein.
Donnerstag, den 24. d. Mts., abends 8½ Uhr, in der „Union" hier:
Vortrag
des Herrn Privatgelehrten **Wempe** über:
1. „Photographie in natürlichen Farben".
2. „Radium".

Eintrittskarten sind im Vorverkaufe zu 30 ₰ bis zum 24. d. M., mittags, bei den Vorstandsmitgliedern zu haben.
Eintrittsgeld an der Kasse 50 ₰.
Einführungen sind gestattet.
Der Vorstand.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Gefunden ein **Portemonnaie** mit Inhalt. **H. Pannemann,** Lehmden.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Suche auf sofort und später größere und kleinere
Kapitalien
auf erste u. zweite Hypothek. Sichere Kapitalsanlage. Guter Zinsfuß. Eventuell übernehme Garantie.
Haimar Brünger,
Hypothekengeschäft,
Haarenufer Nr. 6.

Welch' edeldenkender Herr oder Dame hilft einer Witwe mit **100** ℳ aus gegen Zurückerstatt. in 4 Woch. Offert. postl. Oldenburg unt. 185 N. B.

Oldenburg. Zu belegen zum 1. Mai d. J. oder früher geg. sichere Hypothek **10,000 Mk.**
Rechtsanwalt **Carstens.**

Wohnungen.

Zu verm. kl. **Zim.** m. Bett. Rosenstr. 12

Zu verm. z. 1. Mai kl. **Oberw.** an einz. Frau. Pr. 80 ℳ Bürgereschstr. 10

Gesucht
vom 15. April bis 15. Juni ds. Js. eine **Wohnung** in der Nähe der Artilleriekaserne.
Offerten unter **S. 612** an die Exped. d. Blattes.

Zu verm. eine **Oberwohnung** in einem Neubau am Scheideweg. Mietpreis 120 Mk.
A. Oetken, Nadorsterstr. 72.

Zu verm. z. 1. April schön möbl. **Wohn- u. Schlafz.** u. Stube m. Bett, außerd. Pferdestall m. Burscheng.
Haareneschstr. 9.

Zu vermieten **möblierte Stube** u. Kammer, ev. mit voller Pension.
Kurwickstr. 35.

Freundl. möbl. Wohn- und Schlafzimmer zum 1. Mai cr. zu vermieten.
E. Memmen, Aukt.

Zum 1. Mai d. Js. wird eine Unter- oder Oberwohnung zu mieten gesucht. Heiligengeistthorviertel bevorzugt.
Offert. mit Preisang. u. B. 47 postl. Oldenburg i. Gr. erbeten.

Zu vermieten ein **Atelier,** Nordseite, passend für Maler.
Mottenstr. 18.

Wegzugshalber zu vermieten auf gleich oder später **kleine Oberwohnung.** Nelkenstraße 16.

Die Oberwohnung im Hause
Brüderstraße 12
(5 Zimmer, Küche usw.) habe ich zu Mai, evtl. später, zu vermieten.
Rud. Meyer, Aukt.

Zu vermieten eine **Oberwohnung,** 2 Stuben, 4 Kammern, Küche mit Zubehör. Näheres Sackstraße 7a.

Zu vermieten ein **Laden** zum 1. April. Mottenstr. 18.

Sterbefallshalber habe ich eine inmitten der Stadt belegene geräumige Unterwohnung per Mai zu vermieten.
Mietpreis 420 Mk.
Rud. Meyer, Aukt.

Z. vrm. frdl. Logis. Haarenstr. 45.

Zu verm. eine abschl. **Oberw.** und eine gr. unmöbl. **Stube.**
Nachzufragen in der Exp. d. Bl.

J. Kaufm. **sucht Wohn.** mit oder ohne Pens. Off. erbitte postl. **E. H. 50.**

Zu verm. kleine **Unterwohnung,** Preis 90 ℳ. Nelkenstraße 2.

Z. vm. fr. m. St. m. B. Sonnenstr. 26.

Junge anständ. Dame sucht ein gut möbl. sauberes **Zimmer.**
Offert. unt. **K. 220** an Büttners Annoncen-Exped.

Verloren eine silb. **Herrentaschenuhr** mit Kette a. Sonnt. abend a. d. Bahnh. zw. 6 u. 7 Uhr. Abz. geg. Bel. b. F. Remmers Nachf., Achternstr. 49.

Zu verm. schön möbl. **Wohn- und Schlafzimmer.** Peterstr. 7a.

Auf gleich oder später zu vermieten **1 möbl. Zimmer u. möbl. Wohn- und Schlafzimmer.**
Eversten, Hauptstraße 60,
am Eversten Holz.

Zu vermieten zum 1. April e. gute möblierte **Stube nebst Kammer.**
Langestr. 75.

Zu v. **schöne, sep. Oberw.,** 2 St. 3 K. u. Zub. Ehnernw. 25, vord. Ackerstr

---

Pensionen.

Bad Sooden, Werra.
Haus **Elisabeth.**
Zwei junge Mädchen finden freundliche Aufnahme zur Erlernung des Haushalts und ges. Formen.
Frau Bürgermeister **Albrecht.**

Eine pass. **Dame** ges., w. Lust hat, hier o. ausw. e. Mädchen-Pension mit einzuricht. u. zu leit., verb. m. Näh- u. Handarb.-Unt. sow. Stellenvermittel., möge ihre gefl. Adr. niederlegen postl. **Nr. 100 S. E.** Oldenburg.

Vakanzen und Stellengesuche.

Zum 1. Mai ein zuverlässiger
Wärter.
P. Fr. L.-Hospital.

Hoben b. Rodenkirchen. Gesucht für einen Schüler des Gymn. **gute Pension.** **G. Kloppenburg.**

Nebenverdienst von 100—600 ℳ Kaufleute, Geschäftsreisende, Agenten, Kontoristen, Beamte, Lehrer, Rentner und andere Personen, sowie auch **Damen,** welche ihr Einkommen zu erhöhen wünschen, senden ihre Adresse per Postkarte an **B. Menchau, Dortmund.**

Landesbibliothek Oldenburg

Gesucht zum 1. Mai ein **Mädchen** für kleinen Haushalt.
Frau **Hallerstede**, Blumenstr. 65.

Gesucht ein mit guten Zeugnissen versehener tüchtiger
Arbeiter.
Schaefer & Addicks.

Gesucht ein Schneiderlehrling.
G. Bunjes, äußerer Damm 24.

Gesucht auf gleich ein
Lehrmädchen
für den Verkauf.
Georg Freese.

Suche zum 1. Mai **kl. Knecht** von 14—16 Jahren.
W. Schmidts, Achternstr. 14.

Gesucht zum 1. April ds. Js., ev. später für ein Manufaktur- und Modewaren-Geschäft ein tüchtiger, solider **junger Mann.** Offerten unt. **S. 621** an die Expedition ds. Bl.

Gesucht auf sofort **1 Stundenfrau** für die Mittagszeit. Kastanienallee 28.

Gesucht auf sofort **1 Arbeiter** als Verkäufer beim Milchwagen, **1 Frau** zum Flaschenspülen. Zu Mai einen **Knecht,** der zugleich einen Milchwagen zu bedienen hat.
Molkerei D. H. Rüdebusch.

Ein **Waisenmädchen** im Alter von 8—14 Jahren findet gute famil. Aufnahme in einer Lehrerfamilie. Sehr gesunde waldreiche Gegend. Schulweg 10 Min. Kostg. 200—300 *M.*
Schierbrok b. Delmenhorst.
Tantzen, Lehrer z. D.

Gesucht ein **Tischlergeselle.**
C. Rahlwes, Wallstr. 13.

Gesucht zum 1. Mai für Westerstede ein
junges Mädchen,
am liebsten vom Lande, schlicht um schlicht, bei Familienanschluß. Anerbieten unter **M. F. 70** postlagernd Westerstede.

Gesucht ein tüchtiger, solider
Arbeiter,
der mit Pferden umgehen kann, auf dauernde Beschäftigung.
F. Focke, Rosenstr. 2.

Für Hamburg.
Für e. kl. Oldenburger Familie wird per 1. Mai ein gewandtes, **freundl. Dienstmädchen** gesucht, welches mit allen Hausarbeiten vertraut ist und etwas bürgerlich kochen kann. Schriftl. Offerten mit Zeugnisabschriften unter **S. 620** an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Gesucht ein
Heizer.
H. Brötje, Dampfsägerei,
Rastede.

Suche zu Ostern einen
Lehrling
und einen
kleinen Knecht
für meine **Bäckerei und Konditorei.**
Albert Rieke,
Bäckermeister u. Konditorei u. Café in **Achim** b. Bremen.

85,000 Abonnenten.

Der Krieg zwischen Rußland und Japan, der Aufstand der Hereros in unserer Kolonie Südwestafrika, die Wirren auf der Balkanhalbinsel ꝛc. nehmen das höchste Interesse aller in Anspruch. — Ein unparteiisches, anschauliches und den Tatsachen entsprechendes Bild aller Ereignisse findet man in dem durch eigene Kriegs-Korrespondenten, sowie an allen Weltplätzen durch eigene Spezial-Korrespondenten vertretenen über ganz Deutschland und auch im Auslande verbreiteten

Berliner Tageblatt
und Handels-Zeitung

nebst seinen 6 wertvollen Beiblättern, welche jeder Abonnent **kostenfrei** erhält:

Jeden Montag . **Zeitgeist** wissenschaftliche u. feuilletonistische Zeitschrift
Jeden Mittwoch . **Technische Rundschau** illustr. polytechn. Fachzeitschr.
Jeden Donnerstag **Der Weltspiegel** illustrierte Halbwochen-Chronik
Jeden Freitag . **ULK** farbig illustriertes satirisch-politisches Witzblatt
Jeden Sonnabend **Haus Hof Garten** illustrierte Wochenschrift für Garten und Hauswirtschaft
Jeden Sonntag . **Der Weltspiegel** illustrierte Halbwochen-Chronik.

Ausführliche **Parlamentsberichte** in einer besonderen, sogenannten **Parlamentsausgabe,** die, noch mit den Nachtzügen versandt, am Morgen des nächstfolgenden Tages den Abonnenten des „Berliner Tageblatt" zugeht.

Im nächsten Quartal erscheint ein neuer Roman:
Hugo Lubliner: „Frau Schubels Tochter"
eine auf Berliner Boden spielende Erzählung, die in flotter natürlicher Tonart und mit scharfer Lebensbeobachtung geschrieben ist.

Das „Berliner Tageblatt" erscheint täglich 2mal als Morgen- und Abendblatt, auch Montags. — **Abonnementspreis** für alle 7 Blätter zusammen bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches **5 Mk. 75 Pfg.** für das Quartal (**1 Mk. 92 Pfg.** für den Monat).

Zur Konfirmation:
Sehr feine und dauerhafte **Damen-Knöpf-** u. **Schnürstiefel,** in Roßleder für **6—7** *M,* in Chevreaux- u. Boxcalfleder für **7.75—.950** *M,* sowie **Herren-** und **Knabenstiefel** gut und billig.

G. Lüers,
Langestraße 34.

Bestellungen nach Maß und Reparaturen werden in eigener Werkstatt ausgeführt.

Gesucht zu April und Mai junge Mädchen, welche das Schneidern gründlich erlernen wollen.
A. u. L. Abel, Damenkonfektion, Markt 5.

Maurergesellen gesucht,
dauernde Arbeit. **F. Hegeler.**

Gesucht ein **Mädchen** für einen kleineren Haushalt, welches auch etwas kochen kann.
Heiligengeistwall 5, 1. Etage. Eingang Moltenstr.

Oldenburg. Für einen landwirtschaftlichen Haushalt in der Nähe von Oldenburg suche ich ein
junges Mädchen
zur Stütze der Hausfrau gegen Salär. Offerten erbittet
Aug. Dählmann,
Rtllr.,
Kurwickstr. 3.

Ein junger, kräftiger **Schäferhund,** der seit längerer Zeit in das Tierasyl Bremerstraße 24 abgeliefert worden ist, ist dort zu verkaufen.

Jg. Mädchen, im Nähen u. Haushalt erf., **sucht Stellung** in Oldenburg b. Familienanschluß geg. Salär. Off. **D. R.** po l. Oldenburg erbeten.

Suche zu Mai ein kleines ordentliches **Mädchen.** Schäferstraße 12.

Z. 1. Mai e. ord. **Mädchen** f. Küche u. Haus. Frl. **Graeper,** Pferdemkt. 6

Zum 1. Mai findet ein **zweites, junges Mädchen** liebev. Aufnahme z. Erl. d. Haushalts in schöner, waldr. Gegend. Vollst. Familienanschl. Mäßige Pension. Gute Empf. **Haus Daheim, Steinbergen** b. Rinteln a. d. Weser.

Gesucht
auf sofort ein **Deckergehilfe.**
Bettingbühren bei Berne.
August Kroll.

Gesucht auf bald **1 Kontorlehrling gegen Salär,** Pension nicht im Hause. **Carl Wille,** Hoflieferant.

Gesucht z. 1. Mai ein **Mädchen** von 15—17 J. **Joh. Kröger,** Peterstr. 7a.

Grosser Verdienst
bietet sich fleissigen, strebsamen Herren ohne besondere Fachkenntnisse
auch als
Nebenerwerb
Off. sub **J. 9293** an **Heinr. Eisler, Hamburg,** Alter Steinweg 24.

Gesucht auf sofort ein tüchtiger,
energischer Zimmerpolier.
Von wem? zu erfr. in Exp. d. Bl.

Nebenverdienst
erhalten Personen j. Standes, eventl. festes Engagement. Offerten unter **S. 618** an die Exped. d. Bl.

Gesucht zu Ostern ein
Schlachterlehrling.
K. Bittner, Kurwickstraße 29.

Für einen kleinen besseren Haushalt (2 Person.) wird auf Mai oder später ein gesundes freundliches
junges Mädchen
gesucht, die mit der Frau des Hauses sämtl. Arbeiten übernimmt. Familienzugehörigkeit wird zugesichert.
Offerten mit Gehaltsansprüchen werden unter **E. F. Nr. 100** postlagernd Atens erbeten.

Verkäuferin u. **Kassiererin** mit gut. Zeugn. sucht Stellung z. 15. April ev. später. Off. **S. 608** Exp. d. Bl.

Auf sofort ein Gehilfe.
C. Borrmann, Lackierer, Blumenstr.

Gesucht
zum 1. April ein tücht. **Mädchen** mit guten Zeugnissen, welches kochen kann, mit der Wäsche Bescheid weiß und schon in herrschaftl. Häusern gedient hat, und ein sauberes, zuverlässiges **Kindermädchen,** welches schon einige Erfahrung hat, zu zwei kl. Kindern.
Frau Stabsarzt **Tourneau,**
Wilhelmshaven, Peterstr. 34 I l.

3. Kochlehrfräulein
für Norderney gesucht.
Offerten unter **S. 616** an die Expedition d. Bl.

Gesucht sofort für Bremen **tücht. Hausmädchen.** Zu erfragen Haarenesch straße 35 a.

Eversten. Suche auf sofort einen
Stellmacher-Gesellen.
E. Ohlenbusch, Hauptstr. 19.

Wegen Konfirmation meines jetzigen suche zum 1. April einen anderen fixen **Laufburschen.**
Heinr. Lohse, Lambertistr.

Zwischenahn. Auf Ostern oder die Woche nach Ostern ein
ordentlicher Geselle
für meine Bäckerei gesucht.
G. D. Sandstede.

Großenmeer. Gesucht auf **Mai** ein **junges Mädchen** oder alleinstehende **Frau** gegen Salär.
Ww. Haake.

Delfshausen. Gesucht zum 1. Mai
1 Kleinknecht
von 15—18 Jahren.
Gastw. **H. Hinrichs.**

Suche per Mai **eine Stütze** (ländliches Mädchen) das alle Arbeiten mit verrichtet. Familienanschluß und Gehalt, und ein **jüngeres Mädchen** von 16—17 Jahren.
Frau **Hagens,**
Mittelsbüren Nr. 19 b. Bremen.

Gesucht ein
jüngeres Mädchen
für kleinen Haushalt.
Karl Schmidt, Bremen,
v. d. Steintor 108.

Gesucht zu Ostern oder später ein
Lehrmädchen
für die Arbeitsstube, welches Lust hat, das Weißnähen zu erlernen, unter günstigen Bedingungen.
Theodor Meyer.

Gesucht zum 1. April d. J. ein
sauberes Mädchen,
das alle häusl. Arbeiten verrichtet Offerten an **Robert L. Meyer, Bremerhaven.**

Gesucht zum 1. Mai ev. 1. Juni für einen landwirtschaftlichen Haushalt im Stedingerlande ein
junges Mädchen
schlicht um schlicht oder gegen etwas Salär. Näheres Expedition dieses Blattes.

Ich suche zum 1. Mai d. J. für eine **Haushälterin** eine pass. Stelle, am liebsten bei einem einzelnen Herrn oder Dame.
B. Schwarting, Aukt.

Gesucht wird für einen Oberrealschüler, welcher Ostern die Schule verläßt, eine Stelle als **Lehrling** am Kontor. Näheres Steinweg 2.

Gesucht eine **Waschfrau.**
Alexanderstr. 15, oben.

Gesucht eine **Frau** oder älteres **Fräulein** zur Pflege einer gemütskranken Dame.
Delmenhorst. Menkens Hotel.

Gesucht ein
Malerlehrling.
Wilh. Ripphoff, Kirchhofstr. 8.

Suche zu Ostern einen
Malerlehrling.
Joh. Trey, Kurwickstr. 25.

Gesucht w. z. April oder später eine alleinstehende **Frau** oder ein älteres **Mädchen.**
Näheres Friedrichstr. 5.

Nebenverdienst
für **Herren** u. **Damen** durch häusl. Tätigkeit, Schreibarbeit, Adressennachw., Vertretung ꝛc. Reell. Verd. täglich bis 30 Mk.
Erwerbszentrale in **Würzburg**

10 Mk. täglicher Nebenverdienst ohne Risiko. Off. unt. **J. G. 9457** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Karfreitag, den 1. April 1904:
Konzert
des
St. Lamberti-Kirchenchors.
Die Passionsmusik
nach dem Evangelisten Matthäus
für Soli, Doppelchor, Doppelorchester, Harmonium und Orgel von **Joh. Seb. Bach,** in der Bearbeitung von Rob. Franz.
Leitung: Herr Musikdirektor Professor **W. Kuhlmann.**
Solisten: Frau Großherzgl. Kammersängerin **Liebeskind**-Schwerin (Sopran), Fräulein **Lucy Ingeborg Samuelson**-Hamburg (Alt), Herr **Richard Fischer**-Frankfurt a. M. (Evangelist), Herr Königl. Kammersänger **H. Brune**-Hannover (Jesus), Herr **H. Martens**-Bremen (Baß).
Orchester: **die Kapelle des 91. Inf.-Reg.** Orgel: Herr Organist **H. Sybarth.** Harmonium: Herr **Fr. v. Lindern.**
Knabenchor: 60 Knaben der Stadt-Knabenschule A u. B.
— Anfang **7½** Uhr. —
Numerierte Eintrittskarten a 2 Mk. und 1 Mk. 50 Pfg. sowie **Texte** a 10 Pfg. sind in der **Stallingschen Buchhandlg.** (Max Schmidt), Theaterwall 1a, sowie an der Abendkasse zu haben.

Zu der am **Gründonnerstag,** den 31. März, abends **7** Uhr, stattfindenden öffentlichen **Generalprobe** unter Mitwirkung sämtlicher Solisten werden numerierte Eintrittskarten a 1 Mk. 50 Pfg. und 1 Mk. ausgegeben.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chef-Redakteur für den Inseratenteil: D. Reploeg. Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 68 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 22. März 1904

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg,** 22. März.

-l- **Naturwissenschaftlicher Verein.** In der letzten Versammlung hielt Oberpostpraktikant Eppich den angekündigten Vortrag über „Die Entwickelung des modernen Fernsprechwesens.“ Der Erfinder des Fernsprechers war der Mittelschullehrer Philipp Reiß in Homburg v. d. H., der 1874 starb, ohne materielle Vorteile aus seiner Erfindung ziehen zu können. Der von ihm 1863 der Oeffentlichkeit bekannt gegebene Apparat übertrug die Schallwellen durch eine Membran (Schweinsdünndarm), ein Platinplättchen und einen Platinstift; er war unvollkommen, da die Schallwellen sich in dem Sprechkasten zu sehr störten. Die zweite Erfindung von Bedeutung machte der Amerikaner Graham Bell in Boston: seinem Stabmagneten war eine Eisenplatte vorgelagert, deren beim Sprechen entstehende Vibration stärkere und schwächere magnetelettrische Wellen erzeugte. Sein Sprecher, der 1 kg wog, ist später vielfach vereinfacht und verkleinert worden; es gibt jetzt solche von nur 400 g. An die Stelle dieses Sprechers setzte 1878 ein anderer Erfinder (Prof. Lewis) das Mikrophon, dessen innere Einrichtung eine Reihe von Veränderungen erlebte: Kohlenwalzen- und Kohlenscheiben-Mikrophon; die neueste Konstruktion desselben ist ein Kohlenkörnermikrophon, das eine vorzügliche Lautverstärkung ermöglicht; es gibt auch schon Kohlenpulvermikrophone, die also eine unendliche Zahl von Kontakten aufweisen. Eine besondere Abart des Körnermikrophons ist das Berlinersche, bei dem die Schallverstärkung so groß ist, daß es nur für Ferngespräche, nicht für Stadtgespräche, benutzt wird. Jede Fernsprechanlage enthält als Anrufmittel einen Wecker, eine elektrische Klingel (früher eine elektr.-magn. Pfeife); diese Klingel erforderte bei dem früheren Batteriebetriebe eine Batterie bis zu 12 Elementen, jetzt sind kleine Magnet-Induktoren eingeführt: je 2 Mikrophon-Elemente in einem kleinen Schrank. Außer diesem Anrufmittel enthält die Anlage einen Ein- und Ausschalter und ferner zur Sicherung gegen atmosphärische Blitzentladungen einen Kohlenblitzableiter und zum Schutze gegen Starkstrom eine Grobsicherung und Feinsicherung, die bei richtigem Funktionieren sogleich den Stromweg unterbrechen und dadurch Unheil verhüten. Der Vortragende erklärte dann den Vorgang des Fernsprechens und die in Betracht kommenden Apparate. Interessant waren alsdann die Ausführungen über die Kosten der Fernsprechanlagen und über die seit 2 bis 3 Jahren in Großstädten, z. B. Berlin, Hamburg, Leipzig, hergestellten unterirdischen Kabelleitungen, die bei weiterer Ausdehnung des städtischen Fernsprechnetzes später auch in Oldenburg nötig werden. Ein solches Fernsprechkabel enthält bis zu 250 Doppeladern, die durch Papier und Luft isoliert und mit Nesselband (Baumwolle) umsponnen sind; das Ganze liegt in einem wasserdichten Bleimantel. Bis zu 60 solcher Kabel liegen in besonderen unterirdischen Kabelkanälen, von denen Zweigkanäle abführen, bis die Kabel durch eiserne Röhren hindurch in die Häuser eingeführt und dann in die Höhe geleitet werden. Die Kosten dieser unterirdischen Anlagen betragen allein für Berlin 7 Millionen Mark. Die Berliner Aemter haben den Dienst für etwa 12 000 Anschlüsse zu verrichten. Redner sprach dann über die innere Einrichtung der Vermittelungsämter (Klappenschränke, Umschalter, die neuen Vielfachumschalter usw.) und das erforderliche Beamtenpersonal. Die Verbindungen der einzelnen Städte untereinander erfolgen durch Doppelleitungen von Bronzedraht; die Kosten einer solchen von Oldenburg bis Berlin betragen 150 000 Mk. Der Betrieb auf größeren Entfernungen macht sich recht oft nicht bezahlt, da jede Beseitigung von Störungen unverhältnismäßig hohe Kosten, jede Störung aber großen Einnahmeausfall verursacht. Eine einzige Sturmnacht hat einmal auf der Strecke Oldenburg-Emden 10 000 Mk. Unkosten verursacht. Man muß noch besondere Fernsprechkabel für große Entfernungen erfinden, wenn solche Störungen durch Anlage unterirdischer Leitungen vermieden werden sollen, vielleicht ist auch Hoffnung auf Erfindung drahtloser Fernsprechens zu setzen. Jetzt haben 16000 Orte in Deutschland Fernsprechanlagen; der erste Ort war Mülhausen im Elsaß, wo 1880 die Anlage für zunächst 90 Teilnehmer gemacht wurden. Berlin, wo sich erst nur 80 Teilnehmer fanden, hat jetzt reichlich 40 000 Anschlüsse. Es gibt in Deutschland 337 000 Fernsprechstellen und reichlich 3800 Verbindungsleiter (von Stadt zu Stadt); jährlich werden 757 Millionen Gespräche vermittelt. — Als Veranschaulichungsmittel waren viele Apparate und Apparat-Teile zur Stelle, die vom Vortragenden und vom Telegr.-Mechaniker Braune eingehend erläutert wurden.

* **Zonentag des Wirteverbandes.** Im Monat April wird in Jever der Zonentag (Versammlung sämtlicher Wirte-Vereine des Herzogtums) abgehalten werden, wozu auch benachbarte Verbände eingeladen sind. Nach dem Programm ist bis 10 Uhr vormitt. Empfang der auswärtigen Gäste, an den sich ein gemeinschaftlicher Frühschoppen anschließt. Hierauf findet eine Sitzung der Vereine bei Fr. Küpker im Schützenhofe statt zur Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten. Den von auswärts eingetroffenen Damen werden stadtkundige Führer zur Seite gestellt, damit sie inzwischen die Sehenswürdigkeiten der Stadt in Augenschein nehmen. Nach beendeter Sitzung findet ein gemeinschaftliches Essen im Hotel zum Erbgroßherzog statt. Wie bereits bekannt gegeben wurde, ist mit diesem Zonentage eine Ausstellung von im Wirtegewerbe benötigten Gegenständen verbunden. Die Ausstellung ist ebenfalls im Hotel zum Erbgroßherzog.

B. **Naturheilverein.** Mehr Hörer, als man bei dem herrlichen Sonntagswetter erwarten durfte, hatten sich Sonntag im „Kaiserhof“ versammelt, um Herrn Dr. med. von Scheele aus Bremerhaven zu hören über „den Wert der Luft und des Lichtes für die Erhaltung der Gesundheit und die Heilung von Krankheiten.“ Redner ist nicht Berufsredner, sondern vor allem praktischer Arzt, der es aber als seine Pflicht erachtet, die Menschen aufzuklären über hygienische Fragen. Da süddeutsches Blut in seinen Adern fließt, war seine ganze Ausdrucksweise eine etwas andere, als wir Norddeutschen es gewohnt sind; aber Eindruck machte es, wie er mit Begeisterung und Wärme eintrat für Atemgymnastik, Freiluftturnen, Lichtluftbaden, naturgemäßige Bekleidung, Abhärtung, Hautpflege, usw., und keiner wird den Saal verlassen haben, ohne — was der Redner als Ziel hinstellte — einige praktische Anregungen mit nach Hause zu nehmen.

* **Freiwillige nach Deutsch-Südwestafrika.** Von den hiesigen Truppenteilen werden wieder eine Anzahl Mannschaften in das Expeditionskorps für Deutsch-Südwestafrika eintreten und in den nächsten Tagen nach Berlin abreisen. Die gesamte Verstärkung aus der Armee wird in drei Transporte geteilt (400 Mann, 250 Mann und 400 Mann) und am 24. März bezw. 29. März von Berlin nach Hamburg übergeführt. Von hier aus erfolgt die Ausreise bald darauf.

* **Das Original-Welt-Panorama,** Markt 12 a, hat diese Woche wieder eine wirklich neue Pracht-Serie ausgestellt: Die französische Schweiz, eine Reise durch das Rhonetal bis ins Reußtal. Wir sehen die Städte Genf, Lausanne, Vevey, sowie herrliche Seen und Täler. Nach einer Wanderung im Rhonetal aufwärts erreicht man die Rhonequelle aus dem Rhonegletscher am Galenstock. Auf einem Abstecher vom Gletscherhotel aus kann man die zweite Paßhöhe der Berner-Alpen erreichen, den Grimselpaß mit dem Grimselhospiz und tiefem, unheimlichen See in düsterer Felsenumgebung. Rechts vom Gasthaus führt der Weg in das obere Aartal zum Handeckfall, wo die junge Aar in eine schauerliche Felsenschlucht stürzt. Nun zurück zum Rhonegletscher und über die Furkahöhe ostwärts in das obere Reußtal nach Hospental und Andermatt. Von Hospental, mit seinem Turm aus Longobardenzeit, führt links die Straße zum St. Gotthard aufwärts, auf dessen Höhe das St. Gotthard-Hospiz liegt, und abwärts in das Tessintal zum Bedrettotal und Stalvedroßpaß. Zurück nach Hospental und dem nahegelegenen Andermatt in ernstem Tale, ohne Baumgruppen, aber mit saftigen Wiesen und zahlreichen massiven Heuställen. Von hier hat sich der Hauptverkehr die Reuß abwärts nach Göschenen gezogen. Unterwegs der schöne Reußfall und die schauerliche Teufelsbrücke älteren und neueren Datums. Bei Göschenen liegt der Eingang zum Gotthardtunnel auf schweizerischer Seite. Die Reuß abwärts bieten sich noch zwei Orte, das vom Waggon aus nach Ueberwindung vom Tunnel dreimal sichtbar werdende Wasen und das Dorf Amsteg mit beängstigenden Brücken über die schäumende Reuß.

* **Die Ausstellung der schriftlichen Arbeiten und Zeichnungen** der Gewerbeschule, die am Sonntag in der Stadtknabenschule am Waffenplatz während der Nachmittagsstunden stattfand, erfreute sich eines zahlreichen Besuches. Einzelne Arbeiten lieferten den Beweis von einem weit vorgeschrittenen Können, und man gewann aus der Veranstaltung die Ueberzeugung, daß mit anerkennenswertem Fleiß gearbeitet wird und die Schule unentwegt das Ziel verfolgt, unseren Handwerksmeistern der Zukunft ein großes Maß von Wissen zu vermitteln, damit sie würdige Nachfolger ihrer Altvorderen werden.

d. **Hunteschiffahrt.** Der erste Kohlentransport der unlängst gegründeten neuen Linie England-Oldenburg ist in diesen Tagen hier eingetroffen. Die Ladung bestand aus 500 000 Kilogramm Steinkohlen und wurde mittels des Dampfers „Carla“ hierher befördert. Dieser Dampfer ist nicht Eigentum der Gesellschaft, sondern von hier aus bis zur Fertigstellung des in Bau begriffenen Dampfers gecharter worden. Der neue Dampfer erhält den Namen „Stadt Oldenburg“; er wird eine Tragfähigkeit von rund 180 Reg.-Tons erhalten und auf Seebeck Werft in Bremerhaven-Geestemünde erbaut. Die Einstellung des neuen Schiffes dürfte im Laufe dieses Sommers erfolgen. — Ein für hiesige Verhältnisse ganz neuer Verkehr, nämlich der Getreidetransport von Hamburg her, scheint gutem Vernehmen nach neuerdings in die Wege geleitet zu sein. Die erste Sendung Getreide, rund 300 000 Kilogramm, traf bereits heute mit einem Hamburger Leichter hier ein. Vielleicht wird auch dieser Verkehr eine günstige Entwickelung aufweisen.

*

Y. Elsfleth, 18. März. Im Hotel „Fürst Bismarck“ hielt gestern unter dem Vorsitze des Herrn Bürgermeister Ramien der Verein „Empor“, welcher den Zweck verfolgt, das Aufblühen unserer Stadt durch geeignete Mittel zu fördern, seine diesjährige Generalversammlung ab. Es

Kleines Feuilleton.

Die Enthüllungen des Geza v. Mattachich.

Im Leipziger Kulturverlage ist soeben das Memoirenwerk des Geza v. Mattachich, bekannt durch seinen unglücklichen Roman mit der Prinzessin Louise von Koburg, erschienen, das manches Interessante und noch mehr Pikantes enthält. Die Kapitel, die das Familienleben am belgischen Hofe schildern, entwerfen sehr traurige Bilder. Prinzessin Louise war sechs Jahre alt, als sie eines Tages von ihrer Mutter den Auftrag erhielt, an eine geheime Adresse einen Brief zu befördern. Der König traf jedoch das Kind im Korridor und hielt es an, da er Verdacht schöpfte. Louise hielt sich aber tapfer, leugnete und lieferte den Brief nicht aus. „Von jenem Tage an,“ erzählte die Prinzessin, „haßte mich mein Vater.“ Dieser Haß warf dunkle Schatten auf die Jugend des Mädchens, das später von dem König gezwungen wurde, einen Mann zu heiraten, gegen den sie die größte Abneigung empfand. Trotzdem entschlüpfte der Herzogin nur ein einziges Mal ein abfälliges Wort über ihren Vater. Das war im Frühjahr 1896 in Cannes, als sie zum erstenmal die Scheidung vom Herzog von Koburg zu betreiben suchte. Da hätte ihr der König der Belgier sagen lassen, ihr Gatte sei ein „Paravent“, was sie hinter diesem Paravent mache, „gehe die Welt nichts an.“ Er wünsche, daß sie sich diesen Paravent erhalte. „Das ist schmutzig!“ rief damals die Prinzessin unmutig aus. Prinz Philipp von Koburg hätte ihr ferner gesagt, daß er sie hauptsächlich geheiratet habe, weil er in ihre Mutter, die Königin der Belgier, verliebt gewesen. Sie klagte darüber, daß er das ihr gesagt. Ferner hätte die Herzogin viel von den Nachstellungen ihres Schwagers, des jetzigen Fürsten von Bulgarien, erzählt, der eine wahre Leidenschaft zu ihr gefaßt hatte. Er hätte ihr sogar einen Dolch gegeben, um den Gatten zu töten. Auch Geld hätte er ihr angeboten, und unbeschreiblicher Ekel hätte sie über alle diese Dinge erfüllt, die sie allein zu tragen gehabt.

Am Wiener Hofe sei die Stellung der Herzogin durch perfide Zuträger vergiftet worden. Aber für Kaiserin Elisabeth und Kaiser Franz Joseph hätte sie stets eine schwärmerische Verehrung erfüllt. Auch den Kronprinzen Rudolf, der ihr stets zugetan gewesen, schilderte sie in den günstigsten Farben und als eine bedeutende Persönlichkeit. Als der Eklat mit Mattachich eintrat, wurde dieser aus Wien und Oesterreich ausgewiesen, während die Herzogin zum Kaiser befohlen wurde. Der Kaiser sagte zu ihr: „Eure königliche Hoheit! Ich bin über alles genau unterrichtet! Ich bedaure sehr, daß Eure königliche Hoheit dieses Jahr den Hoffestlichkeiten nicht beiwohnen können, aber es sind Fehler geschehen, ich bin über alles genau informiert.“ Die Prinzessin suchte Einwendungen zu machen, der Kaiser sagte indessen: „Ich weiß alles. Es sind zweifellos Fehler geschehen. Ich weiß, daß Eure königliche Hoheit über Schönbrunn nach Purkersdorf gefahren sind, in einem Mietsfiaker, allerdings war ein Lakai auf dem Bock und Ihre Tochter in Ihrer Begleitung, doch habe ich auch Kenntnis, daß der bewußte Ulanenoffizier eine halbe Stunde nach Ihnen denselben Weg gefahren ist.“ Nochmals versuchte die Prinzessin von Klatsch und Verleumdungen zu sprechen, doch der Kaiser erhob sich, sagte abwehrend: „Ich weiß alles,“ reichte der Herzogin die Hand, und die Audienz war zu Ende. Durch die Bemerkung mit den Hoffestlichkeiten erschien die Prinzessin vom Hofe verbannt. Die Form, in der dies geschehen war, und der Verlauf der ganzen Audienz sind jedenfalls höchst interessant. — Bei der Verhaftung in Agram, so erzählt Mattachich weiter, hätte man der Prinzessin die Wahl gelassen, zu ihrem Gatten zurückzukehren oder in ein Sanatorium gebracht zu werden. Sie wählte das Sanatorium. Noch in Lindenhof hätte man auf sie eingewirkt, sie könnte ihre Freiheit wiedererlangen, wenn sie zu ihrem Gatten zurückkehren wollte. Sie zog vor, in der Heilanstalt zu bleiben. Ausführlich schildert Mattachich seinen Prozeß, beteuert immer wieder seine Unschuld und bringt vor, man hätte weder seine Entlastungszeugen — von der Herzogin abgesehen — vernehmen, noch die Dokumente zu seinen Gunsten vorbringen und sehen wollen. Seine Schilderungen aus dem Gefängnis erinnern vielfach an das Werk von Leuß: „Aus dem Zuchthause“. Er legt viele Uebelstände in dem Gefängnis bloß, schildert die unnötige Härte, die schlechte Kost, die grausamen Strafen, namentlich mit Dunkelarrest und Fasten, für die geringfügigsten Vergehen. Ein Stück Wurst, das man bei ihm fand, trug ihm zehn Tage Dunkelarrest und drei Tage Fasten ein. Nie hätte er geklagt. Er sah alles als Training an, was ein Mensch aushalten könne, wenn er nur wolle. Stets wies er es zurück, wenn man an ihn herantrat, er möge um seine Begnadigung einkommen. Mit großer Anerkennung gedenkt er der Kommandanten des Gefängnisses. Der eine wurde pensioniert, weil Mattachich durch die Besitzerin der Anstaltskantine den Weg zum Verkehr in der Oeffentlichkeit und mit sozialistischen Abgeordneten fand, die seine Sache im Parlament zur Sprache brachten, was schließlich zu seiner Befreiung führte. Der Nachfolger des pensionierten Kommandanten, der wohl das Schicksal sah, das ihm wie jenem zustoßen konnte, behandelte den Häftling trotzdem nicht strenger. Zum Schluß schildert Mattachich sein Wiedersehen mit Louise von Koburg in einem Wäldchen, nächst dem Lindenhof. Die Prinzessin konnte in ihrer Erregung, an einen Baumstamm gelehnt, lange nicht sprechen, endlich sagte sie, ihm die Hand reichend: „Es gibt noch einen Gott!“

Wissenschaft, Literatur und Leben.

— **Die Erkenntnis Gottes.** Unter einigen Aphorismen, die der Münchener Maler Adolf Oberländer in den „Südd. Monatsheften“ veröffentlicht, lesen wir: Ich hab' einen Kanari, einen recht possierlichen Kerl. Meine Nase und meinen Bart liebt er zärtlich, meine Fingerspitzen haßt er, vom Aermel meiner wollenen Joppe ist er entzückt, mein Strohut aber erfüllt ihn mit Entsetzen — daß alle diese Dinge zu einer Person gehören, begreift er nicht. — Wenn die Weisen das „Wesen Gottes“ zu erklären suchen, muß ich immer an meinen Kanari denken!

— **Die Bibel im Kriege.** Für die englische Bibelgesellschaft bedeutet jede Kriegserklärung eine plötzliche und außerordentliche Vermehrung der Arbeit. Schon bevor der russisch-japanische Krieg begann, war der Agent der Gesellschaft in Yokohama weitsichtig genug, die Zeichen der Zeit zu lesen, und bat den japanischen Kriegsminister, General Terauchi, um die Erlaubnis, die hl. Schrift unter die Soldaten, die in den aktiven Dienst gingen, verteilen zu dürfen. 50000 spezielle japanische Evangelienbücher und 5000 japanische Testamente wurden sofort vorbereitet und so wurden die Truppen des Mikado, als sie zur Front gingen, mit Evangelienbüchern versehen, die von Engländern herausgegeben waren. Die Gesellschaft macht keinen Unterschied zwischen Freund und Feind und verteilt die hl. Schrift unparteiisch an die Heere auf beiden Seiten. Während des Krimkrieges wurden 204 569 Exemplare der hl. Schrift bei den Verbündeten und dem Feinde in Umlauf gesetzt. Im deutsch-französischen Kriege überstieg die Anzahl der Exemplare, die an die französische und die deutsche Armee verteilt wurden, über eine Million; sie kosteten der Gesellschaft 400000 Mk. Während des letzten südafrikanischen Krieges wurden 133000 Bibeln, Testamente und Evangelienbücher in den Jahren 1900 und 1901 an die Kriegführenden beider Parteien und an die Familien in den Konzentrationslagern verteilt, die Lieferungen ungerechnet, die an die Truppenkontingente der Kolonie verteilt wurden.

Landesbibliothek Oldenburg

wurde u. a. beschlossen, auf dem an der Huntemündung belegenen Gelände, welches sich vorzüglich zur Anlage von Fabriken, Werften usw. eignet, ein großes Reklameschild aufzustellen, um Unternehmungslustige darauf aufmerksam zu machen. Wohl kaum ein anderes Terrain dürfte sich zu gewerblichen Anlagen so eignen, wie dieses, da es, an der Eisenbahn und einem schiffbaren Flusse belegen, alle Bedingungen, die in dieser Hinsicht zu stellen sind, erfüllt. Es wäre zu wünschen und für Elsfleth von großem Vorteil, wenn einige größere Unternehmen sich hier bilden würden. Die am 18. d. Mts. an der hiesigen Navigationsschule abgehaltene Prüfung zum Schiffer auf kleiner Fahrt bestand Herr Wilh. Bürger aus Gaarden bei Kiel.

% Ovelgönne, 21. März. Im Vereinslokal „Viktoria-Hotel" hielt der hiesige Turnverein am Donnerstag seine erste diesjährige Generalversammlung ab, und erfolgten in dieser zunächst die Neuwahlen. Gewählt wurden: Fr. Freriehs, Vorsitzender, G. Hinrichs, Turnwart, M. v. Gösseln, Kassewart, G. Koch, Schriftwart, R. Busch und F. Schwarting, Vorturner, F. v. Minden, Fahnenträger, E. Haysen und Friedrichs, Fahnenjunker, J. Knebusch und Friedrichs, Gerätewarte. Die bisherigen Mitglieder des Ehrengerichts wurden wiedergewählt. Beschlossen wurde, am Sonntag nach Ostern einen Gesellschaftsabend mit Kommers und nachfolgendem Ball abzuhalten. — Die Hengsthaltungs-Genossenschaft für Ovelgönne und Umgegend, e. G. m. b. H., hatte auf gestern nach Röfers Hotel hierselbst eine außerordentliche Generalversammlung einberufen. Die Genossenschaft besitzt zwei Hengste („Fritz Reuter" und „Falko"); es wurde beschlossen, diese bei den bisherigen Haltern, „Fritz Reuter" bei dem Landwirt Georg Busch zu Friescheumoor und „Falko" bei dem Landwirt Georg Böning zu Hammelwardermoor, weiter stehen zu lassen. Das Deckgeld für beide Hengste soll in bisheriger Höhe beibehalten werden.

*** Jever,** 21. März. Eine für unsere Verhältnisse recht zahlreiche Gemeinde von Kunstfreunden — etwa 250 Personen von hier und aus der Umgegend — versammelte sich gestern abend im Konzerthause, um den Vorträgen der Sopranistin Frau Berta Christians-Klein und des Geigers Herrn Issay Barmas zu lauschen. Frau Christians bewährte sich als eine hervorragende Sängerin, ihre umfangreiche, biegsame und glockenreine Stimme und der kunstvolle Vortrag — wir erinnern nur an die ausgezeichnet gelungene Arie aus dem Freischütz: „Nie nahte mir der Schlummer" — befriedigte in hohem Maße. Die Hörer kargten denn auch nicht mit Beifall und entließen die Künstlerin nicht ohne Zugabe. — Herr Barmas rechtfertigte vollauf den Ruf, der ihm voranging; in den mitgeteilten Besprechnungen seines Spiels ist kein Wort zu viel gesagt, ja wir sind überzeugt, daß, wo man mit hochgespannten Erwartungen dem Auftreten des Geigenkünstlers entgegensah, diese Erwartungen weit übertroffen worden sind. Herr Barmas zählt als Geiger unstreitig zu den Ersten, sein feines Verständnis, tiefes Empfinden und seine sichere, glänzende Technik müssen aufrichtige Bewunderung hervorrufen, und das war denn auch hier der Fall; man fand nicht genug Worte des Staunens und des Lobes über das vollendete Spiel, die wunderbaren Töne, die der junge Künstler seinem Instrument zu entlocken wußte. Bachs Chaconne hörten wir kürzlich vom Meister Joachim; als Herr Barmas gestern dieselbe gedankenreiche Komposition spielte, war es uns, als hörten wir unerwartet noch einmal den großen Meister, dessen Schüler übrigens Barmas eine Zeit lang gewesen ist. Das Auditorium spendete Herrn Barmas mit vollem Recht immer wieder lebhaften Beifall und ruhte nicht, bis er sich zu einer Zugabe bereit zeigte. Das Konzert, in dem Herr Organist Schmidt die Klavierbegleitung ausführte, war ein künstlerisches Ereignis ersten Ranges, das allen Besuchern einen hohen Genuß bereitet haben wird.

Seeamt Brake.

X. **Brake,** 22. März.

Vorsitzender Amtsrichter Ricklefs, Beisitzer Navigationsschullehrer Baum-Elsfleth, Kapt. Meentzen-Hammelwarden, Kapt. Mohrmann-Rodenkirchen und Kapt. Strathmann-Brake. Reichskommissar Kapt. zur See z. D. Broeker-Oldenburg.

Einziger Gegenstand der Verhandlung war ein Zusammenstoß zwischen der Elsflether Bark „Erna", Kapt. Ahlers, mit dem englischen Fischerfahrzeug „Viktory" am 20. Mai v. J. auf den Fischgründen im englischen Kanal südlich von Start Pt. Die „Erna", ein Schiff von 1068 Reg., Eigentum des Herrn A. Schiff in Elsfleth, befand sich auf der Ausreise von Antwerpen nach Port Natal. Am Mittage des 20. Mai herrschte stilles schönes Wetter und flaue Brise aus SSW., die „Erna" lag unter Steuerbordhalsen dicht beim Winde, der Steuermann hatte die Wache, die Mannschaft war mit Schiffsarbeiten beschäftigt, der Kapitän befand sich in der Kabine, um das Mittagsbesteck aufzunehmen. In der Nähe waren mehrere Fischerfahrzeuge, Backbord voraus sah man gerade auf die „Erna" zusegeln einen Kutter unter vollen Segeln, der kein Zeichen führte, daß er fischte, und der daher der „Erna" auszuweichen hatte. In geringer Entfernung sah man den Kutter plötzlich aufluven, aber gleich wieder abfallen, man bemerkte jetzt auch die Besatzung des Kutters, die das Schiff verlassen hatte, im Boot quer ab von der „Erna", ein Beidrehen war dieser nicht möglich, da das Schiff bei der geringen Fahrt schlecht steuerte und bei einer Wendung auch Gefahr lief, mit anderen Fischerfahrzeugen zu kollidieren, und so erfolgte der Zusammenstoß. Dem Kutter brach der Vormast, die Backbordreeling wurde in einer Länge von etwa 6 Fuß eingedrückt, beim Entlangscheren des Kutters bemerkte man keine Anzeichen an demselben, daß der Kutter mit Fischen beschäftigt gewesen. Da für den Kutter keine Gefahr vorlag, auch verschiedene Fischerfahrzeuge bereits zu Hilfe eilten, so setzte die „Erna" die Reise fort, nachdem die gegenseitigen Schiffsnamen festgestellt waren.

Von der Besatzung des Fischkutters ist obiger Darstellung widersprechend ausgesagt, daß die „Victory" mit dem Schleppnetz getrieben, daß man die Bark durch mehrere Töne mit dem Nebelhorn zum Ausweichen zu veranlassen gesucht habe, daß der Kutter erst unmittelbar vor dem Zusammenstoß verlassen, dessen Beschädigung eine ganz erhebliche gewesen sei und die „Erna" die Reise fortgesetzt habe, ohne von dem Kutter die geringste Notiz zu nehmen, Aussagen, die von der Führung der „Erna" entschieden bestritten werden. — Da Zweifel darüber bestehen, ob für englische Fischerfahrzeuge ebenso wie für deutsche die Vorschrift besteht, daß dieselben, um anzuzeigen, daß sie fischen, am Tage einen Korb oder Ball führen müssen, da ferner die Vernehmung weiterer Zeugen von Seiten der „Erna" erwünscht ist, so beschließt das Seeamt, auf Antrag des Reichskommissars die Verhandlung zu vertagen.

* Landgericht.

Sitzung der Strafkammer I des großh. Landgerichts vom 19. März, vorm. 10 Uhr.

Wegen Zechprellerei

mußte sich der jetzt wieder in Haft befindliche, oft vorbestrafte Arbeiter Friedrich Ripken aus Inte, Gemeinde Stollhamm, verantworten. In anbetracht der Vorstrafen des Angeklagten verhängte das Gericht über ihn 1 Jahr Zuchthaus, 150 Mk. Geldstrafe oder weitere 10 Tage Zuchthaus.

Diebstahl im Rückfall.

Aus Haft wird vorgeführt der Landarbeiter Friedr. Wöhrmann aus Eggershausen, der 12mal wegen Diebereien vorbestraft ist, zuletzt 1892 und 1898 mit 6 und 4 Jahren Zuchthaus. Jetzt wird ihm zur Last gelegt, in der Nacht vom 16. auf den 17. oder vom 17. auf den 18. Jan. d. J. aus dem Bienenbestande des Anbauers Alling zu Mohrenkamp einen dem Heinr. Alling gehörigen Bienenkorb im Werte von 10 Mk. gestohlen zu haben. Der Angeklagte wird wegen seiner Vorstrafen zu 1 Jahre Zuchthaus verurteilt.

Wegen Versuch eines Sittlichkeitsverbrechens, Beleidigung und Vergehen gegen die Sittlichkeit

muß sich unter Ausschluß der Oeffentlichkeit der Rentner Hermann Hinrich Ahlers zu Ströhen, Gemeinde Delmenhorst, rechtfertigen. Nach Wiederherstellung der Oeffentlichkeit erhält Ahlers, der des Vergehens gegen § 183 St.-G.-B. in 3 Fällen schuldig sei, eine Gesamtstrafe von 3 Monaten Gefängnis.

Gegen § 286 Abs. 2 des St.-G.-B.

gefehlt haben soll der Uhrmacher und Goldwarenhändler Diedrich Müller zu Varel im Monat Dezember v. J. dadurch, daß er mehrmals in dem Vareler „Gemeinnützigen" annoncierte, in der Zeit vom 7.—24. Dez. solle in seinem Geschäfte ein Gratistag sein, und zwar in der Weise, daß jeder Käufer, der an dem am 31. Dezember bekannt zu gebenden Tage Waren, nämlich Uhren, Goldwaren, Fahrräder 2c. gekauft habe, gegen Vorzeigung einer Quittung den ganzen Preis bis zum Höchstbetrage von 200 Mk. für die betreffenden Waren zurückbezahlt erhalten solle. Das Gericht setzte 30 Mk. Geldstrafe oder 3 Tage Gefängnis fest.

Ohne obrigkeitliche Erlaubnis

hat der Wirt Herm. Heinr. Tobrägel zu Lohne eine öffentliche Ausspielung beweglicher Sachen am 27. Dez. 1903 in seinem Lokal stattfinden lassen, an der jeder Eintretende gegen einen Einsatz von 50 Pfg. für das Los teilnehmen konnte. Nach dem Antrage des Staatsanwalts lautet das Urteil auf Freisprechung.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Zur Vermeidung von Irrtümern.

Unter gleicher Ueberschrift veröffentlichte gestern die Firma Ernst Hoyer ein Inserat, und unter gleicher Ueberschrift möchte der Einsender einiges zur Aufklärung bekannt geben. Man sollte nicht glauben, daß ein Geschäftsinhaber noch solche naive Meinung vom kaufenden Publikum haben kann, wie die genannte Annonce zum Ausdruck bringt. Meint denn Herr Hoyer, daß das Publikum es sich gefallen lassen wird, wenn die Mitglieder des Rabatt-Spar-Vereins ihre Preise um 5 Prozent erhöhen, oder glaubt Herr Hoyer, daß das kaufende Publikum besonders in der Kolonialwarenbranche die Preise so wenig kennt, um den Aufschlag nicht zu merken?

Es ist nur gut, daß der Rabatt-Spar-Verein die Gesinnung des Herrn Hoyer durch die Annonce kennen lernt, denn Geschäftsinhaber, die dieses unreelle Verfahren bei Eintritt in den Verein vorhaben, werden überhaupt nicht als Mitglieder aufgenommen. Der Rabatt-Spar-Verein will sein möglichstes tun, um das Detailgeschäft wieder in solidere Bahnen zu lenken, und will dem unreellen Wesen vieler hiesiger Geschäfte, welche einem Kunden gar keinen, dem anderen 10 und dem dritten gar 13 oder 15 Prozent Rabatt bewilligen, einen Damm setzen. Das Bargeld des Gewerbetreibenden ist gerade so viel wert, wie das Bargeld des Beamten oder Konsumbereins-Mitglieds, darum ist für jedermann ein gleicher Rabattsatz am Platze. Daß aber jeder Kaufmann bei Bareinkäufen Rabatt bewilligen kann, ohne vorher seine Preise zu erhöhen, braucht wohl nicht erörtert zu werden. Herr Hoyer scheint aber auf Bargeld wenig Wert zu legen. Dem Publikum kann daher nur empfohlen werden, die gute und reelle Sache des Rabatt-Spar-Vereins zu unterstützen, es darf sicher sein, dann auch reell und gut bedient zu werden.

Ein Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Vermischtes.

Eine wirklich komplizierte Verwandtschaft. Ein Mann, der drei Generationen repräsentiert, schreibt an die Londoner „Daily Mail": Ich habe eine Witwe mit einer erwachsenen Tochter geheiratet. Mein Vater verkehrte viel in unserem Hause, verliebte sich in meine Stieftochter und heiratete sie; so ward mein Vater mein Schwiegersohn und meine Stieftochter, als die Frau meines Vaters, meine Mutter. Bald darauf bekam meine Frau einen Sohn, er war meines Vaters Schwager und mein Onkel, denn er war ja der Bruder meiner Stieftochter. Meines Vaters Frau, das ist meine Stieftochter, bekam auch einen Sohn. Dieser war natürlich mein Bruder und zu gleicher Zeit mein Enkel, denn er war der Sohn meiner Tochter. Meine Frau ward meine Großmutter, denn sie war die Mutter von meines Vaters Frau, das ist meiner Mutter. Ich bin also jetzt meiner Frau Gemahl, und Enkel gleichzeitig, und da der Gemahl von eines Mannes Großmutter dessen Großvater ist, so ist es zweifellos durch die Umstände dahin gekommen, daß ich — mein eigener Großvater wurde.

Eine „Gewissens-Ehe". Zwei Studierende an der Gothenburger Hochschule, der Student Frithjof Palmer und die Studentin Frl. Garling machen, wie man uns aus Kopenhagen schreibt, in den Lokalzeitungen bekannt, daß sie eine „Gewissens-Ehe" eingegangen haben, d. h. daß sie ohne irgendwelches Zutun der weltlichen oder geistlichen Behörden des Landes einen Ehebund geschlossen haben. Die kleine Nachricht hat natürlich die Stadt und nicht zuletzt die akademische Welt in Aufregung versetzt. Die Familie der jungen Frau vertieft sie und der Rektor der Hochschule sandte dem Paare eindringliche Vorstellungen und Warnungen. Eine solche Ehe wird in dem Schriftstücke des Rektors als ein „ärgerlicher Wandel" bezeichnet, aus welchem Grunde das eheliche Verhältnis der beiden Studenten als ein „Vergehen ernster Natur" gegen die Statuten der Schule angesehen werden müsse. Auch heißt es, man habe von dem Paare verlangt, daß es sich bürgerlich trauen lassen solle, was passend in Kopenhagen hätte geschehen können. Natürlich wird der Fall in allen studentischen Kreisen mit Interesse besprochen. Etwa 400 Akademiker von der Universität zu Upsala, darunter mehrere jüngere Universitätslehrer und eine große Anzahl weiblicher Studierende, haben der Gothenburger Hochschule ein Schreiben übersandt, in dem sie gegen den Verweis des Rektorates kräftig protestieren und das Vorgehen der Universitätsbehörden scharf kritisieren. Die Kollegen von Upsala suchen zu beweisen, daß eine Verbindung dieser Art nicht für strafbar angesehen werden könne, und verweisen im übrigen auf die von allen Seiten anerkannten großen Mängel der schwedischen Eheschließungsgesetzgebung, die einen Schritt wie den vorliegenden vollkommen rechtfertigen. — In Deutschland heißt man solche „Gewissens-Ehen" sehr profaisch wilde Ehen. Allerdings pflegen die „wilden Ehegatten" ihre Verbindung keineswegs in den Zeitungen bekannt zu machen, sondern blühen und gedeihen meist sehr im Verborgenen.

Die Rheinganer Weinernte. Man schreibt der „Frkf. Ztg." An Hand der amtlichen Statistik haben wir bereits mitgeteilt, daß die Rheinganer Weinernte des Herbstes 1903, namentlich was die Menge anlangt, in den einzelnen Lagen sehr verschieden ausgefallen ist. Als allgemeiner Durchschnitt ergeben sich etwa ⅓ einer vollen Ernte. In der Güte dürfte der 1903er ein leichter, aber angenehmer „süffiger" Mittelwein werden. Recht hübsch haben sich die 1902er entwickelt; sie zeichnen sich durch duftiges Bouquet und frische, flotte Art aus. Die 1901er erwiesen sich als angenehme, reinschmeckende und sehr bekömmliche Tischweine. Im übrigen stehen im Vordergrund die trefflichen Gewächse des Jahres 1900, das, wie sich immer mehr erweist, sehr schöne, pikante, blumige und reife Weine gezeitigt hat. — Für Liebhaber älterer Jahrgänge bieten die Keller natürlich auch noch eine reiche Auswahl.

Witze. Geld macht jung. Und wie alt ist die Dame, die ich heiraten soll? — 200 000 Franks alt, sagte die Tante.

Zu viel verlangt. Sie, Herr Ober, dieses Beefsteak scheint 'ne Schuhsohle zu sein. — Na, für Ihre fünfzig Pfennig werden wir Ihnen doch kein ganzes Paar Stiefel geben.

Er weiß, was er wert ist. Darf ich Sie vielleicht bitten, Herr v. Mayer, mir hundert Mark zu borgen! — Ja wie komm ich denn dazu? Ich kenn' Sie jar garnicht. — Na eben drum!

Unter Freundinnen. Frau X... läßt in ihrer Konversation sehr oft einen Mangel an elementarster Bildung erkennen. Eine gute Freundin sagte daher dieser Tage „mit aufrichtigem Mitleid" von ihr: „Die gute X...! Sie bringt es fertig, sogar beim Sprechen orthographische Fehler zu machen!"

Im Klub. „Haben Sie schon gehört? Herr de C..., der allen durch sein dünkelhaftes Auftreten auffiel, hat Selbstmord begangen!" — „Das wundert mich garnicht, der Mann hatte ja keine Lebensart!"

Auf der Straße. Zwei Freunde begegnen sich. „Ach! mein Lieber!" ruft der eine verzückt. — „Was ist denn?" — „Denken Sie sich: ich liebe und werde wieder geliebt!" — „Na also! dann sind Sie ja ein glücklicher Mensch!" — „Ja, aber es ist nicht dieselbe Frau!"

Angenehme Aussicht. Schuldner (zwei Gläubiger einander vorstellend, die sich bei ihm treffen): „Herr Müller... Herr Schulze... Na, die Herren werden sich ja noch häufiger bei mir sehen!"

Schwere Autorität. „Dein Schulzeugnis, Hänschen, ist wieder einmal ganz miserabel!" — „Na, Vater, schön waren die Kritiken über Dein letztes Drama gerade auch nicht!"

Umschreibung. Landesfürst (die Festjungfrauen musternd): Sagen Sie mal, mein lieber Herr Bürgermeister, wird hier nicht ein bißchen wenig geheiratet?"

Streng. Vorsitzender des vegetarischen Vereins (zu dem sich meldenden neuen Mitglied): Bevor ich Sie in unsern Verein aufnehme, muß ich an Sie die ernste Frage richten: „Woher kommt der große Fettfleck da auf Ihrer Krawatte?" („Lust. Bl.")

Kurz angebunden. Eine stramme Schwarzwälderin, die sich gegenwärtig in Stuttgart aufhält, ging kürzlich, laut „Konst. Ztg.", von einer Feier abends nach ihrem Quartier. Da nahte sich ein etwas kurz gewachsener Jüngling mit der an Goethes Faust erinnernden Frage, ob er ihr sein Geleit antragen dürfe. Schnell besonnen gab sie ihm zur Antwort: „Hast Angst, Büble, alleiheimz'gehe?" Da verschwand der galante Jüngling und wurde nicht mehr gesehen.

Malztropon
schafft
LEBENSKRAFT
Erhältlich in Apoth. u. Drog. à M. 1.—, M. 2.40, M. 4.50.

Landesbibliothek Oldenburg

Forstdistrikt Delmenhorst.

Es sollen verkauft werden:

1. Montag, den 28. März d. J., im Revier Reiherholz:

a. Forstort Reiherholz:

Abt. 44: 15,68 fm Kiefern, Balken und Sparren (Nr. 558 bis 577),
10,75 fm Kiefern, Derbbrennholz (Nr. 538 bis 549),
8,00 fm Kiefern, Brennreisig (Nr. 550 bis 557).

Abt. 42a: 10,12 fm Kiefern, Derbbrennholz (Nr. 666 bis 677),
8,00 fm Kiefern, Brennreisig (Nr. 678 bis 685).

Abt. 43d: 5,00 fm bereits zerkleinertes Buchen-Derbbrennholz.

b. Forstort Gehäge:

277,00 fm Kiefern, Balken, Sparren, Latten und Brennholz,
6,30 fm Birken, Nutz- u. Brennholz.

Käufer versammeln sich morgens 10 Uhr bei dem neuen Bahnübergang im Gehäge.

Das unter a angegebene Holz kommt am Schluß des Verkaufes auf der Abtriebsfläche im Gehäge zum Aufsatz, ist von den Käufern also vorher zu besehen. Nähere Auskunft erteilt der Holzwärter von Runnen in Lintel bei Hude.

2. Dienstag, den 29. März d. J., im Revier Reiherholz:

a. Forstort Claushan:

74,94 fm Kiefern, geringe Balken, Sparren, Latten und Brennholz.

b. **Forstort Hurrelersand:**

69,00 fm Kiefern, Sparren, Latten und Brennholz,
10,40 fm Kiefern, Bohnenstangen,
20,65 fm Birken, Brennholz und Reisig.

c. Forstort Sandersfelder Fuhren:

43,15 fm Kiefern, geringe Balken, Sparren, Latten und Brennholz,
6,06 fm Kiefern, Bohnenstangen,
2,00 fm Kiefern, Reisig.

Käufer versammeln sich morgens 10 Uhr bei Nr. 1 der Kiefern im Claushan.

Hasbruch, 1904, März 17.

Schwertzel.

Großenmeer. Am **Donnerstag** den **24. d. M.**, nachm. 4 Uhr, soll

das Umlegen der Fluren

auf dem Moorseiter Fußwege öffentlich mindestfordernd an Ort und Stelle in mehreren Strecken vergeben werden, worauf Annahmelustige aufmerksam gemacht werden.

Wedemeyer, Gem.-Vorst.

Rasteder Frauenchor.

Die auf die Nummern 68 136 115 438 433 113 54 556 234 220 278 518 397 462 595 347 534 319 479 487 557 62 451 594 160 53 12 238 19 43 146 198 495 312 135 303 entfallenen Gewinne sind noch nicht abgeholt. Es wird gebeten, dieselben bis zum 28. d. Mts. in Empfang zu nehmen, widrigenfalls die Gegenstände zum Besten des Diakonissenfonds verkauft werden.

Zu verk. ein **Sofa.** Moltkestraße 19.

Zu verk. 1 Schuhmachernähmasch., 1 Fahrrad u. Kinderw. m. Gummir. Klävemannstift Nr. 12a D.

Zu verkaufen ein wenig gebrauchtes **— Damenrad. —**

Steinweg 31 oben.

Unterzeuge Kittel, Hemden in allen Grössen und Preislagen bei H.T. Bengen

---

Eine **Mauer** zum Abbruch billig zu verkaufen. Rosenstr. 39.

Bürgerfelde. Zu verk. jg. Legehühner und Nähmaschine, fast neu.

3. Feldstraße Nr. 6.

Zu verk. ein schw. gutes **Bullenkalb.** **W. Fischer**, Schützenweg 2.

Verlege mit dem heutigen Tage mein

Barbier- u. Friseurgeschäft

von Staustr. 25 nach **Markt Nr. 9.**

G. Hünicke.

Zu vermieten zum **1. Mai ein Teil der Oberwohnung** mit Balkon und Wasserleitung, passend für einz. Dame.

Frau **M. Fischer, Gartenstr. 18a.**

Total-Ausverkauf

Wegen anderweitigen Unternehmens soll mein ganzes großes Lager in

Herren-Garderoben u. Herren-Artikeln

zu ganz **bedeutend herabgesetzten Preisen** ausverkauft werden.

Vorhanden sind in großer Auswahl:

Bessere Herren-Anzüge, Paletots, Konfirmanden-Anzüge, Knaben-Anzüge, Herrenhosen, Arbeitshosen, Knabenhosen, Leibchenhosen, Jacketts, Joppen, Westen, Hüte, Schirme, Mützen, Krawatten, Hemden, Kittel, Malerkittel ꝛc. ꝛc.

Gerhard Bruns,

Haarenstraße 57, Ecke Mottenstraße.

NB. Mein Haus steht zu verkaufen, ev. zu vermieten.

Verkauf

einer

Gastwirtschaft

Der Gastwirt Joh. Jacobs hierselbst beabsichtigt sein hierselbst an der

Kurwickstr. Nr. 34

belegenes Grundstück durch den Unterzeichneten zu verkaufen, und steht zu dem Zweck Verkaufstermin an auf

Dienstag, d. 29. März d. J.,

nachmittags 4 Uhr, in der Wirtschaft des Herrn Jacobs.

In dem Hause wird seit langen Jahren eine flottgehende Wirtschaft betrieben; das vorhandene Wirtschaftsinventar soll mit verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen sind äußerst günstig, namentlich wird nur eine geringe Anzahlung gefordert.

Nähere Auskunft erteilt unentgeltlich

Rud. Meyer, Aukt.

Ahlhorn. Zu verk. mehr. hundert

Riechelpfähle.

W. Rohleder.

Oeffentlicher Immobil-Verkauf.

Ohmstede. Der Steueraufseher Diedrich Aug. **Kneehans** zu Oldenburg läßt **seine hierorts belegene, z. Zt. von Hibbeler bewohnte, kleine**

Besitzung

(Art. 384 der Gem. Ohmstede), bestehend aus:

6 ar 15 qm Gartenland und einem

Wohnhause,

zum 2. Male am

Freitag, d. 25. März,

abends 8 Uhr, im „Müggenkrug" zu Ohmstede durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend zum Verkauf aufsetzen.

Der Antritt der Besitzung kann am 1. Novbr. d. J. erfolgen; die weiteren Verkaufsbedingungen liegen auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht aus.

Kaufliebhaber ladet ein

A. Paruffel, Auktionator.

Donnerschwee. Zu verk. ein gut erhaltenes **Fahrrad.**

Krahnbergstraße 2 oben.

Zu kaufen gesucht ein

Arbeitspferd.

Sandhatten. Ww. **Twiestmeyer.**

Zu kaufen gesucht ein gr. amerik. **Koffer mit Einsatz.** Offerten unter **E. 619** an die Exped. d. Bl.

Aecht Franck wird **nachgemacht!**

Verlangen Sie ausdrücklich

Einen Kasten Franck-Kaffee mit der Kaffeemühle!

Eine kleine Beigabe genügt.

Wiefelstede. Landmann **Johann Müller** in **Mollberg** läßt am

Sonnabend, den 26. März,

nachm. 2 Uhr anf.,

wegen Fortzugs:

1 kräft. Arbeitspferd, durchaus fromm und zugfest,
3 beste hochtragende Quenen,
1 milchg. belegte Kuh,
1 Bullkalb,
2 trächtige Schweine, Anfang April ferkelnd,
6 gr. Schweine, 3 Monat alt,
8 Ferkel, alsdann 6 Wochen alt,
1 trächtige Ziege,
15 Hühner und 1 Hahn,
1 fast neue Dreschmaschine mit Göpel, 2 Ackerwagen, 1 Erdwippe, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Pferdegeschirr, 1 Staubmühle, 1 Häckselade, 1 Hobelbank, 1 Dezimalwage, 1 Torfkarre, 1 Kartoffelquetscher, 1 Kochtopf (100 Ltr.), 3 Milchtransportkannen (20 und 10 Ltr.), 1 Backtrog, 1 Kleiderschrank, 1 Wagenkette, 2 Bindebäume, 1 Tragejoch, Dreschflegel, Torfspaten, Heidsichel, Sensen, Schüppen, Hacken, Forken, Harken, Reepe, Taue, Eimer, Schweineblöcke und viele sonstige Sachen, ferner: **40 Scheffel Pflanzkartoffeln, 3 neue Hecken, 6 do. Schiebkarren, 1 Dtzd. do. Spaten, 1 Dtzd. do. Schaufeln, 1 Dtzd. do. Forken, mehrere neue und gebrauchte Fahrräder,** öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

H. Brötje.

F. J. Brunotte,

Achternstrasse Nr. 23, empfiehlt

Konfirmanden-Hüte in grosser Auswahl. Weiche u. gesteifte Hüte in allen Farben, Formen und jeder Preislage. Englische, Italienische u. Wiener Haarhüte, Seidenhüte u. Chapeau claques. Herren- u. Knabenmützen von den billigsten bis zu den elegantesten. Beamten- und Schülermützen in feinster Ausführung.

Zu kaufen ges. e. gut erh. **Damenrad.** Off. u. **K. E. 791** postl. erb.

Zur Konfirmation

empfehle:

Gesangbücher
mit neuer Orthg., großes Format, von 2 Mk.

Gesangbücher,
Taschenformat, von 3 Mk. an.

Gedichtbücher,
religiösen und weltlichen Inhalts, 1.—, 1.25, 1.50, 2.—, 3.— Mk.

Konfirmationsbilder,
50 Pf., 75 Pf., 1 Mk.

Konfirmationskarten
in sehr großer Auswahl, von den billigsten bis zu den feinsten.

Wandsprüche
mit religiösem und weltlichem Text in den verschiedensten Mustern.

Konfirmationsgeschenke:
Schreibmappen, Portemonnaies, Briefpapiere usw. usw.

Johann Brader,
Oldenburg,
Haarenstr. 8.

Flechten,

Schuppenflechte (Psoriasis), — **Bartflechte,** Ausschläge (skrophulöse und syphilitische), Salzfluß, **Mitesser,** Gesichtsausschläge, unreiner Teint, Hautkrankheiten heilt gründlich.

Auskunft erteilt gern

Dr. med. **Hartmann, Ulm** (Donau).

Besitzer der Naturheilanstalt.

J. D. Freese,

Hoftischlermstr., Mühlenstr. 4.

Im Fenster ausgestellt:

Schlafzimmermöbel in Eichenholz.

Osternburg. Zu verkaufen 1 fast neuer eiserner Pflug mit Wägel, 1 fast neue eiserne Egge, 1 neue Oldenburger Fahne mit Oldenburger Wappen, 1 Jalousie für Schaufenster.

Weidenstraße 2 oben.

Wegen Platzmangel ein **Schreibpult** mit Aufs. u. Schrank für 18 M. zu verkaufen. Mühlenstr. 12.

Baby-Bazar Theodor Meyer,

Schüttingstraße 8,

Telephon 460,

bietet alles, was vom ersten Lebenstage an für Neugeborenes nötig ist u. was sich im Gebrauch als praktisch bewährt hat.

Praktische Neuheiten

stets am Lager.

Hemdchen, Jäckchen, Kindertücher, Louren, Wickelbänder, Nabelbinden, Wiegeneinlagen, Moltoneinlagen, Badetücher, Windelhosen, Mundtücher, Schwämme, Toiletten, Baby-Kleidchen, Tragröcke, Pien, Steckkissen, Taufkleider, Tragkleidchen, Leibchen, Laufgürtel, Ohrenbinden, Wiegetabellen, Lätzchen, Baby-Socken, Baby-Schuhe, Fäustlinge, — Baby-Häubchen, Ueberjacken, — Baby-Mäntel, Flaschenhalter.

Gummistoffe, kalt vulkanisiert, geruchlos und unschädlich.

Hervorragende Neuheiten in

Kinderwagen

(größere Posten billig eingekauft)

mit neuem Patent, spielend leicht laufend.

Mit Tangentispeichen und Patent-Achse in allen modernen Farben.

Unerreichte Auswahl!

Billigste feste Preise!!!

Alle Ersatzteile u. Reparaturen.

Kinderbettstellen

von 10—40 Mk.

mit Ausschlag und Himmel, passend. Matratzen u. Betten dazu.

Baby-Körbe

von **4.50** bis **22** M.

Verkauf

einer

Handlung

und

Gastwirtschaft

mit

Erbkruggerechtigkeit.

Ethorn. Der Kaufmann und Gastwirt **Emil Klöver** in **Ethorn** beabsichtigt sein daselbst belegenes

Geschäftshaus,

worin **seit langen Jahren Handlung und Gastwirtschaft** mit gutem Erfolg betrieben ist, durch mich unter der Hand verkaufen zu lassen.

Die Besitzung besteht aus dem zur Handlung und Gastwirtschaft eingerichteten Geschäftshause und einem ca. 6—7 Scheffelsaat großen Garten.

Kaufliebhaber wollen sich bei dem Unterzeichneten melden, und wird jede gewünschte Auskunft unentgeltlich erteilt.

Der Antritt kann am **1. Mai,** ev. nach Vereinbarung erfolgen.

Zahlungsbedingung äußerst günstig.

B. Schwarting, Auktionator, Eversten.

Zu verkaufen **Violine** kompl. mit Bogen, Kasten usw. für 25 M, eignet sich besonders für einen Seminaristen. Offerten erbeten unter **B. F. 77 Carolinenfiel.**

Landesbibliothek Oldenburg

Verpachtung
einer
Brinksitzerstelle
in
Eversten.

Eversten. Der Landmann G. **Helms**, Hundsmühlen läßt die seiner Mündelin gehörende, z. Zt. von Ww. Sander bewohnte

Brinksitzerstelle

mit Antritt zum 1. November d. J. auf mehrere Jahre verpachten.

Die Stelle ist ca. 16 Scheffelsaat groß, liegt am Alkenweg und wird wegen Sterbefall des jetzigen Pächters anderweit verpachtet.

Einmaliger Verpachtungsaufsatz findet statt am

Mittwoch,
d. 30. März d. J.,
abends 7 Uhr,

in **H. Wöbkens** Wirtshause in Hundmühlen.

B. Schwarting, Auktionator.

Osternburg. Ein an der Sandstraße in nächster Nähe d. Harmonie belegenes u. zu 4 Wohnungen eingerichtetes **Immobil** m. groß. Garten steht zu beliebigem Antritt unter günstigen Bedingungen zum Verkauf.

Näheres durch **Georg Maas.**

Zu verkaufen fast neues Tourenrad (Panther) Modell 1904.
Zeughausstraße 15.

Ammerld. Speck

a Pfd. 70 ₰, 10 Pfd. 6.50 M.

Pökelfleisch

a Pfd. 45 ₰, empfiehlt

Herm. Beyer,
Ecke Motten- und Haarenstr.

Diedr. Sündermann
Uhrmacher, Langestr. 65.

Offeriere zu sehr **billigen Preisen** unter Garantie gutgehende

Herren- u. Damen-
Uhren

v. **6, 8, 10, 12, 15** M. an bis zu den **feinsten** in größter Auswahl

Abzogene Uhren in verschiedenen Preislagen vorrätig.

3jährige schriftliche Garantie.

Uhrketten

in **massiv Gold u. Silber.** jetzt mit **10 Proz. Rabatt, Feinste Gold-Charnierketten,** mit **20—25 Proz. 14kar. Goldauflage,** nicht von massiv Gold zu unterscheiden, **10—35** M. Feinste **Gold-Doubleeketten,** bis zu **15 Proz.** Gold plattiert **10—20** M. **Gute amerikanische Doublee-Ketten 2—10** M.

Reichhaltigste Auswahl in langen
Damen-Uhrketten von 1—100 Mk.

Echte Schmucksachen,
als: **Kolliers, Armbänder, Ohrringe, Broschen usw. usw.**
Echte goldene
Freundschafts- und Trauringe

in allen Preislagen.

Altes Gold und Silber wird in Tausch zum höchsten Wert mit angenommen.

Diedr. Sündermann
Uhrmacher, Langestr. 65.

Vergantung
in
Bürgerfelde.

Bürgerfelde (Dietrichsfeld). Der Gutsbesitzer A. Haake auf Gut Dietrichsfeld läßt

am Sonnabend,
26. März d. J.,
nachm. 2½ Uhr anf.,

in Dietrichsfeld öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist wegen Verkleinerung der Landwirtschaft verkaufen:

17 Kühe,

worunter 4 fette, einige hochtragd., die übrigen z. Teil frischmilchende sind,

2 Pferde

(5jähr. schwere dänische beste Arbeitspferde),
ferner 1000 Stück eichene
Richelpfähle,

ca. 2 Meter lang.

Kaufliebhaber ladet ein
B. Schwarting, Aukt.
Eversten.

Bäke (Gemeinde **Neuenhuntorf**). **Eilert Gröne** das. läßt am

Freitag,
d. 25. März d. J.,

nachm. 3 Uhr anfgd., bei seiner Wohnung:

2 belegte Quenen,
1 zweijähr. Quene,
1 Rind,
1 trächt. Ziege, 9 Hühner,
1 Kleiderschrank, 6 Stühle, 1 Lehnstuhl, 1 Wanduhr, 1 Nähmaschine, 1 Küchenschrank, 2 Tische, 1 vollst. Bett, 1 Staubmühle, 1 Egge, 1 Schneidelade mit Messer, 1 Landheck, 1 Wanne, 2 Schiebkarren, 1 Gropenkarre, 1 Koyerkarre, 2 Backtröge, 1 Waschtrog, 2 Koffer, 2 eis. Töpfe, 1 Heidesense, 1 Haumesser, 1 Lothe, große Kisten, 2 Aexte, 2 Hobel, mehrere Dreschflegel, 470 Schof Dachstroh, ca. 1500 kg gutes Kuhheu, 50 Scheffel Roggen und was sich sonst vorfindet,

öffentlich meistbietend verkaufen.

Käufer ladet ein **H. Clauszen.**

!! Beste Matratze der Welt !!

Polar-Patent-Matratze

mit **verstellbarer** Lagerfläche und **regulierbarer** Federung! **Von oben,** vorderseits, mit einem Griff einstellbar, ohne die Kissen abzuheben! **Große Hilfe** für Asthma-, Gicht-, Lungen-, Herz- u. Nervenleidende, unentbehrlich bei Schlaflosigkeit u. Krankenlagern!

Original-, Gloria- u. Helios-Springfedermatratzen.

Prämiiert mit Staatsmedaille!

Staunend billige Preise!

Versand franko, Verpackung frei!

Gustav Dehler, Hoflieferant.
Matratzenfabrik, **Koburg** 28.
Neuester illustr. Katalog gratis!
Wiederverkäufern hoher Rabatt.

Haferstroh,

pro Zentner 1.80 M, verkauft

Gut Loy.

Gutsitzende **Glucke** zu kaufen gesucht. Haareneschstr. 47.

Neu! Hochinteressant für Schellograph. Schüler und Erwachsene! 20 Pfg.

Ohne Vorkenntnisse kann jeder mittels des gesetzl. gesch. Vergrößerungs-Apparates „Schellograph" nach kleinen Vorlagen, wie: Photographien, Landschaften, Genrebildern, Zeichnungen, Ansichtskarten usw. bis lebensgroße Vergrößerungen herstellen. Erhältlich in Papiergeschäften sowie direkt beim Engros-Alleinvertrieb **Henry Schneider, Hannover,** Holzmarkt- und Schloßstraßenecke. Jeder Käufer erhält eine genaue Gebrauchsanweisung. Ein Apparat nach auswärts gegen Einsendung von 45 Pfg. in Briefmarken, zwei Apparate 65 Pfg.

Bahn-Frei- Fahrräder Motorräder

sind modernster Konstruktion, sehr elegant, äußerst stabil, **billig** und **gut.**

Motorräder mit **Progreß-Motor** und **magnet.-elektrischer** Zündung. Das Vollkommenste der Gegenwart, **versagt nie.**

Hugo Kluge, Bahnhofstr. 12.

Koulante Bedingungen. Gebrauchte Räder werden in Zahlung genommen. Fahrrad-Verleih-Anstalt.

Sparsam und doch gut kocht jede Hausfrau mit

MAGGI's Suppen- u. Speisen-**Würze.** Anleitung liegt jedem Originalfläschchen bei. Bestens empfohlen von **Wilh. Stolle,** Schüttingstrasse 1.

Original-Fläschchen Nr. 0 werden zu 25 Pfg., Nr. 1 zu 45 Pfg., Nr. 2 zu 70 Pfg. und Nr. 3 zu Mk. 1.40 mit Maggis Würze nachgefüllt.

Landwirtschaftl. Sämereien
sowie
Gemüse- u. Blumensamen

empfiehlt in bekannt bester Qualität

Gustav Walljes,
Alexanderstraße 13.

Rastede.

Blühende Blumen, Myrthenbäumchen, Blumensträusse, Blumenkörbchen usw.,
schönste Konfirmations- u. Oster-Geschenke, empfiehlt

W. H. Kraatz,
Kunstgärtnerei.

Billig
und dennoch
Gut.

Um m. beliebten Spezialitäten überall einzuführen, sende jetzt zur Probe:

100 Havanillos nur	M. 1,30	Fr. Th. Hans Nachf.
100 Cuba-Pflanzer nur	M. 1,30	
100 Berühm. Jahrg. nur	M. 2,50	
100 Zigarren Babies nur	M. 2,50	

Zusamm. 400 Stck. nur M. 7,60.

Garantie: Umtausch od. Zurücknahme.

Bestellen Sie bitte direkt bei der Zigarren-Fabrik **Rud. Tresp, Neustadt** W.-Pr. Proben Versandtab.

Zur Konfirmation

in großer Auswahl und jeder Preislage:

Vorhemden, Kragen, Manschetten — Shlipse, Hosenträger, Manschettenknöpfe, Taschentücher, Korsetts, Schwarze — Glacee-Handschuhe —

von 1.30 an.

G. Potthast,
Langestraße 40.

Billig zu verkaufen 2 echt **nußbaum Garnituren** und **1 eichen Büffett.**

J. D. Freese, Mühlenstr. 4.

Zu verkaufen mein an der Milchstraße belegenes

Haus

mit großem Stall, bequemer Einfahrt, sowie Garten, eventl. zu vermieten. Antritt beliebig.

Auch bin ich nicht abgeneigt, meine beiden **Weiden,** ca. 45 Scheffels., in der Stadt belegen, mit zu verkaufen.

Aug. Fülle, Milchstr. 12a.

Zu billigen Preisen verkaufe jedes Quantum
gute Eßkartoffeln.
W. Münchmeyer,
Donnerschwee.

Versäumen Sie nicht,
einen Versuch mit

!Simonsbrot!
(aus Malzkorn hergestellt)

zu machen.

Dasselbe ist für Magen- und Zuckerkranke, sowie bei an Verdauungsstörung leidenden Personen unentbehrlich.

Zu haben bei:
H. Ostendorf, Blumenstr. 53.
Frau **Marie Pieper,** Langestr. 16.
L. Schomerus, inn. Damm 2.

Häßlich

sind alle **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge.** wie **Mitesser, Finnen, Gesichtspickel, Hautröte, Pusteln, Blütchen** 2c. Daher gebrauche man nur: **Steckenpferd-**

Karbol-Teerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co., Radebeul,** mit echter Schutzmarke: **Steckenpferd.** a St. 50 Pfg. in der Hof-Apotheke.

Bruteier

von erstkl. w. Italiener, Stck. 15 Pfg.

H. Borwerk, Rebenstr. 10.

Gegen
Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen

ist Weltes „Rheumatol" das vollkommenste und vorzüglichste Mittel.

Damit sich jeder von der außerordentlichen Wirksamkeit des „Rheumatol" überzeugen kann, senden wir gegen Einsendung von 50 Pfg. in Marken eine **Probeflasche** gr. u. fr.

Selbst die hartnäckigsten Schmerzen verschwinden d. „Rheumatol" ohne dem Organismus zu schaden, fast **augenblicklich.**

Rz.: Tetcapsici 250,0, Aether aethyl. 660,0, Camph. 50,0, Ol Caryoph. 10,0, Aeb. orthooxybenzoic. 30,0, Paramido-Meta-Oxybenzoes 1,0.

„Rheumatol" kostet per ¼ Literflasche 8.15 Mk., per ⅛ Literfl. 4.50 Mk. franko geg. Voreinsendung. Nachn. 30 Pfg. mehr.

Alleinige Fabrikanten **H. Welte & Co.,** Fabrik chem. u. hygien. Präparate, **Essen** (Ruhr). — Versand direkt.

Kinderlos?

Auf mein Verfahren zur Erfüllung sehnsüchtiger Herzenswünsche erhielt Deutsches Reichs-Patent. Es ist damit die sichere Gewähr geboten, daß dasselbe von segensreichem Erfolg ist Ausführliche Broschüre M. 1,20

R. Oschmann, Konstanz.

Spezial-Geschäft für
Turnkleidung.
Louis Schmiester,
Oldenburg, Achternstr. 51.

5—6 gute Legehühner von einem Stamm zu kaufen gesucht.
Nadorsterstraße 31.

Günstige Gelegenheit.

Der Rest der noch vorrätigen **Fliesen,** rot, gelb u. bunt, soll jetzt billig verk. w., a □m Mk. 1.50. **H. Woltje.**

Mastküken

abzugeben. Haareneschstraße 35a.

Ofen.

Am 2. Ostertage:

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

J. Willers.

Krieger-Verein Ohmstede.

Am Charfreitag, abends 8 Uhr, Sonnabend, den 2. April, abds. 7 Uhr, am 1. Ostertag, abds. 8 Uhr:

Vorträge,

gehalten vom Rezitator Johs. Glahstein aus Hannover im „Müggenkrug".

Darstellung von Kolossal-Text-Lichtbildern über den deutsch-französischen Krieg u. unsere Marine, sowie Vorführung lebender Photographien.

Entree für Erwachsene 50 ₰, für Kinder 20 ₰.

Alles Nähere durch Plakate. Karten im Vorverkauf a 40 ₰ bei Neckemeyer, Donnerschwee, Siebels, Paruffel, Hagestedt und Denker, Ohmstede, Janßen, Bornhorst und Harms, Moorhausen.

Zum Besuch dieser interessanten Vorstellungen ladet ein D. V.

Edewechter Schützen-Verein.

Am **Donnerstag,** den 24. März, abends 8 Uhr:

Generalversammlung

im Vereinslokale (Gehrels' Gasthof).

Tagesordnung: 1. Beginn der Schießübungen, 2. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen wird ersucht. **Der Vorstand.**

Verantwortlich: H. Wilhelm von Lusch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: H. Hellwig. Druck und Verlag: H. Schwartz, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 68 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 22. März 1904

28. Landtag des Großherzogtums.

(2. Versammlung.)

Der Verwaltungsausschuß B beantragt, die Vorlage 30 der Staatsregierung, betreffend den Ankauf des an der Georgstraße zu Oldenburg unter Nr. 9 belegenen Grundstücks für Seminarzwecke anzunehmen. (Berichterstatter Abg. Ahlhorn-Osternburg.) Das Grundstück beabsichtigt die Staatsregierung zum Preise von 18 000 Mark zu erwerben, um darin Klassenräume einzurichten, falls diese in späterer Zeit notwendig werden oder wünschenswert sein sollten. Der Ausschuß kann den Ankauf des Hauses nur empfehlen, und zwar nicht allein aus den von der Staatsregierung angeführten, sondern auch noch aus anderen Gründen. Während nämlich an der Nordseite des Seminargrundstücks einer Einengung der Anstalt vorgebeugt worden, ist eine solche an der Südseite durchaus nicht ausgeschlossen. Sollte einmal auf dem zum Verkaufe stehenden Grundstück ein Gewerbebetrieb eingerichtet werden, wozu sich dasselbe nach Lage und Größe recht wohl eignet, so würde dadurch dem Seminar eine recht störende Nachbarschaft erstehen. Der Ausschuß ist ferner der Meinung, daß im Interesse des Unterrichts und der Disziplin danach gestrebt werden muß, alle Unterrichtsräume auf einem und demselben Grundstücke zu vereinigen. Diese Möglichkeit wird mit der Erwerbung des Grundstücks an der Georgstraße geboten, so daß eventl. das an der Peterstraße belegene frühere Hebammeninstitut, welches jetzt zu Unterrichtszwecken benutzt wird, freigegeben, verkauft oder zu anderen Zwecken benutzt werden könnte. Mit dem Ankauf des Hauses ist ein finanzielles Risiko durchaus nicht verbunden. Nach Mitteilung des Regierungsbevollmächtigten bringt das Haus eine Miete von 885 Mark, so daß also eine angemessene Verzinsung des Kaufpreises durch den Mietertrag gewährt wird.

*

Bezüglich der Petition der Gemeindediener und Gerichtsvollziehergehilfen des Amtsgerichtsbezirks Schwartau sieht der Finanzausschuß Berichterstatter Abg. Grimm) eine Härte darin, daß die Gemeindediener, deren Gehalt nur mäßig ist und meistens aus Sporteln besteht, für eine tatsächlich geleistete Arbeit während 3 drei Viertel Jahren keine Vergütung erhalten sollen, und sieht auch darin, daß nun doch vom 1. Oktober 1903 an den Gemeindedienern eine Zahlung für ihre Leistungen gewährt wird, eine gewisse Berechtigung ihrer Forderung auch für die Jahre vorher. Er beantragt daher:

Der Landtag wolle die Petition der Regierung zur Prüfung überweisen.

*

Laut Bericht des Verwaltungsausschusses B über die Petition des Pastors Collmann zu Hamburg wird beantragt: Der Landtag wolle über die Petition zur Tagesordnung übergehen.

*

Laut Bericht des Verwaltungsausschusses B über die Petition des Vereins für Schulreform um Herbeiführung einer Gleichberechtigung aller höheren, neunklassigen Schulen wird beantragt: Der Landtag wolle die Petition der Staatsregierung zur Berücksichtigung überweisen. (Berichterstatter Abg. Koch.)

*

Laut Bericht des Finanzausschusses über die Petition des Gemeindevorstandes der Gemeinde Heppens um Zuschuß zum Bau eines Entwässerungskanals beantragt der Ausschuß: Der Landtag wolle über die Petition zur Tagesordnung übergehen. (Berichterstatter Abg. Hug.)

*

Laut Bericht des Eisenbahnausschusses zur Vorlage der Staatsregierung, betr. Erweiterung des Wasserwerks in Atens, (Vorlage 26), beantragt der Ausschuß: Der Landtag wolle zum Voranschlag der Ausgaben des Eisenbahnbaufonds für 1903/05 unter neuer Nummer für Erweiterung des Wasserwerks in Atens den Betrag von 70 000 Mark nachbewilligen. (Berichterstatter Abg. Rabeling.)

Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins Metjendorf

am 13. März 1904.

In der letzten Vereinsversammlung hatten wir das Vergnügen, Herrn Oekonomierat Oetken, den Generalsekretär der Landwirtschaftskammer, bei uns zu sehen. Der Assistent an der Landwirtschaftskammer, Herr K. G. Bruchholz, hatte einen Vortrag über das Thema „Die Rindviehzucht und -Haltung Mitteldeutschlands, und was ergibt sich daraus für die Zucht auf der Oldenburger Geest“, übernommen. Der Redner führte etwa folgendes aus:

Die Stallhaltung in Mitteldeutschland beeinflußt die Gesundheit des Rindviehs in sehr ungünstiger Weise. Blutauffrischungen oder auch völliger Ersatz der Rindviehbestände durch Ankauf gesunden Weideviehes aus Norddeutschland sind nötig, um Krankheiten vorzubeugen. Wenn sich der mitteldeutsche Landwirt junges Zuchtvieh aus Oldenburg kauft, so kommt es ihm in allererster Linie darauf an, Tiere zu bekommen, die vorzügliche Milcherinnen sind oder werden. Man sollte daher niemals versäumen, zur Zucht nur die besten Milchkühe und von solchen Tieren abstammende Bullen zu verwenden. Jeder Landwirt sollte Probemelkungen in seinen Herden monatlich zwei- bis dreimal veranstalten, ferner sollte er sich soviel als möglich mit der so einfachen Milchfettbestimmungsmethode nach Gerber vertraut machen. Ratsam sei es, daß in den landwirtschaftlichen Lehranstalten die Schüler Gelegenheit bekämen, die Gerbersche Methode zu erlernen. — Ein jedes Tier ist ein Produkt der Scholle. Kommt ein Tier, das auf bestem Boden aufgewachsen ist, auf schlechten Boden, so bleibt es in seiner Entwicklung zurück, wenn ihm nicht durch teure Kraftfutterbeigaben die in einem auf magerem Lande gewachsenen Futter fehlenden Nährstoffe ersetzt werden. In Mitteldeutschland gibt es große Sandflächen. Gelingt es dem Landwirt auf der Geest, ein gutes, aber genügsames Milchvieh heranzuzüchten, so werden die Sandländereien Mitteldeutschlands ein gutes Absatzgebiet hierfür bilden. Gerade auf der Geest strebe man danach, dem Rindvieh einen Weltruf zu verschaffen, denn es ist sehr leicht möglich, daß in Zukunft bei zunehmendem Fleischbedarf in den Marschen der Verkauf von Fettvieh sehr lohnend werden und die Geest sich mehr und mehr zum eigentlichen Zentrum des Zuchtgebietes entwickeln wird. Die letztere Ansicht ist nicht etwa neu, sondern wurde, wie Redner anführt, vor kurzer Zeit auch von Herrn Gutsbesitzer Meyer-Holte ausgesprochen.

Nach Beendigung des Vortrages dankte der Vorsitzende dem Redner für seine interessanten Ausführungen und forderte die Anwesenden auf, sich an der Debatte zu beteiligen.

Herr Oekonomierat Oetken ergriff das Wort und schilderte im Anschluß an den Vortrag die Milchleistungsprüfungen in der Wesermarsch und im Jeverland. Er wies auf die bekannten guten Resultate in beiden Zuchtgebieten hin und teilte mit, daß im Jeverland am 1. Mai dieses Jahres die dritte Milchleistungsprüfung beginnt. In der Wesermarsch hat sich ein Kontrollverein nach dänischem Muster gebildet, ein zweiter ist in Bildung begriffen. Durch die Landwirtschaftskammer werden Leistungsprüfungen und Kontrollvereine durch namhafte Geldbeträge unterstützt; z. B. hat erst kürzlich der Vorstand der Landwirtschaftskammer für die dritte Leistungsprüfung dem jeverländischen Herdbuchverein abermals 600 Mark, ferner dem neu gegründeten Kontrollverein in der Wesermarsch ein Drittel der entstehenden Kosten bis zum Höchstbetrage von 400 Mark bewilligt.

Auch für die Ausführungen des Herrn Oekonomierat Oetken dankte der Vorsitzende im Namen der Versammlung. — Hiernach wurden noch einige Fragen gestellt, die von Herrn Assistenten Bruchholz beantwortet wurden. — Nach einer kurzen Besprechung über Düngemittel, Frühjahrsbestellung usw., an der sich ebenfalls Herr Oekonomierat Oetken und Assistent Bruchholz beteiligten, wurde die Versammlung geschlossen.

Generalversammlung des Verbandes der Ortskrankenkassen für das Herzogtum Oldenburg

in Nordenham, am Sonntag, den 20. März 1904.

Vertreten waren 15 Kassen mit zusammen 18486 Mitgliedern durch 38 Delegierte, wovon 8 Arbeitgeber und 30 Arbeitnehmer waren. Herr Schwenker als Vorsitzender heißt die Versammlung willkommen und gibt den Geschäftsbericht. Nach demselben hat der Vorstand die ihm übertragenen Eingaben an die Behörden gemacht, u. a. auch die Petition an den Landtag, betr. Ausdehnung der Versicherungspflicht auf die landwirtschaftlichen Arbeiter. Die Versammlung bedauert, daß der Landtag der Petition keine Folge gegeben. Die Frage, wo sind Zweigniederlassungen versicherungspflichtig, rief eine längere Debatte hervor. Nach einer Verfügung des Staatsministeriums sind Zweigniederlassungen von Unternehmern an dem Sitz des Hauptbetriebes versicherungspflichtig. Im Interesse der Versicherten liegt es, derjenigen Ortskrankenkasse anzugehören, wo die Zweigniederlassung ihren Sitz hat, und wurde eine dahingehende Resolution angenommen.

Es folgt sodann der Bericht über den 3. Krankenkassentongreß in Leipzig und der Bericht über die 10. Jahresversammlung des Zentralverbandes der Ortskrankenkassen in Breslau. Herr Schwenker gibt ein Bild von den daselbst gefaßten Beschlüssen, welche Erweiterungen der Krankenversicherungsgesetzgebung betreffen. Energisch wurde für den Ausbau der Krankenkassen, besonders Ausdehnung auf die Familienangehörigen eingetreten, jede Zersplitterung durch Innungs- und Betriebskrankenkassen bedauert und die Behörden angegangen, solche nicht mehr zu genehmigen. Hervorgehoben wurde die hohe Bedeutung der Gewerbe- und Schulhygiene, die Sozialgesetzgebung und der Ausdruck gegeben, daß hohe Löhne und kürzere Arbeitszeit angestrebt werden müssen im Interesse der Volksgesundheit. Die Forderung der deutschen Aerzteschaft war zur Besprechung von der Allgemeinen Ortskrankenkasse der Stadt Oldenburg auf die Tagesordnung gesetzt. Alle Redner sprachen sich in dem Sinne aus, daß die Kassen sehr wohl bereit sein werden, berechtigten Forderungen der Aerzte Rechnung zu tragen. Die Bestrebungen, wie sie sich aber verschiedentlich bemerkbar gemacht hätten, gehen zu weit und seien unerfüllbar. Dazu gehören auch die Forderungen der Aerzte Oldenburgs, wie sie in dem „Normaltarif“ enthalten seien, der seinerzeit früh genug veröffentlicht wurde, um ihn abzuwehren.

Die Frage der Errichtung von Erholungsstätten wurde sodann einer eingehenden Besprechung unterzogen. Diese sind nach § 21 des Krankenversicherungs-Gesetzes zulässig und den Kassen empfohlen, davon ausgiebigen Gebrauch zu machen. Weiter kam die Frage der Arbeitslosen-Versicherung zur Besprechung; es blieb jedoch bei einer theoretischen Erörterung der wichtigen Frage, ohne daß Beschlüsse gefaßt wurden. Unter Verschiedenem war die Anfrage gestellt, wie können die hohen spezialärztlichen Rechnungen herabgemindert werden, was dahin beantwortet wurde, die Rechnungen spezifiziert zu fordern, und die einzelnen Positionen mit der Aerztetaxe zu vergleichen, im übrigen aber sich nach den abgeschlossenen Verträgen zu richten.

Die Rede des freisinnigen Abgeordneten Mugdan im Reichstag vom 16. Januar 1904 wurde sodann einer Kritik unterzogen. Derselbe hatte behauptet, daß die Krankenkassen zu politischen Zwecken ausgenutzt würden. Einstimmig wurde folgende Resolution angenommen:

Die heutige Versammlung des Verbandes von O. K. K. d. H. O. weist die vom Reichstagsabg. Dr. med. Mugdan in der Reichstagssitzung vom 26. Jan. 1904 auf die Krankenkasse und Krankenkassenbeamten gemachten Verdächtigungen und Schmähungen ganz entschieden zurück und sehen letztere als ganz niedrige Scharfmacherpolitik an.

Vom Magistrat zu Wilhelmshaven war der allgemeinen Ortskrankenkasse eine Mitteilung geworden, wonach der Vorstand die Reisekosten zu den Kongressen zurückerstatten solle. Die Versammlung war sich darin einig, daß diese Ausgaben notwendig seien und unter die Verwaltungskosten gehörten. Es soll ein Verwaltungsstreitverfahren eingeleitet werden. Hervorgehoben wurde, daß der in Krankenkassenangelegenheiten als Autorität geltende Dr. Honigmann-Berlin die Ausgaben als im Interesse der Kassen liegend bezeichnet; einen gleichen Standpunkt nimmt der Vorsitzende der Landesversicherungsanstalt ein.

Auf Antrag wird den Landtagsabgeordneten, welche so warm für den Antrag der Ausdehnung der Krankenversicherungspflicht der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter eingetreten sind, der Dank der Versammlung ausgesprochen.

Als Ort für die nächste Versammlung wird Wilhelmshaven gewählt.

Herr Gemeindevorsteher Boykens dankt den Erschienenen und spricht den Wunsch aus, daß die Beratungen gute Früchte haben möchten.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 22. März.

* **900 000 Pfund Seefische.** Welch ungeheure Wichtigkeit die Hochseefischerei für die deutsche Volksernährung hat, geht deutlich aus den Fängen hervor, die die Dampfer „Preußen“, „Sachsen“, „Württemberg“, „Augsburg“, „Marburg“, „Straßburg“, und „Wien“ der Deutschen Dampffischerei-Gesellschaft „Nordsee“ in der Woche vom 13. bis 18. März im Fischereihafen zu Nordenham angebracht haben. Diese sieben Dampfer kamen mit zusammen über 900 000 Pfund Seefischen von Island zurück. Die Kapitäne berichteten von riesigen Fischschwärmen unter Island, die häufig schon nach ½stündiger Fangzeit das Netz bis zum Bersten anfüllten, während die gewöhnliche Schleppzeit gegen 3 Stunden beträgt. Für die bevorstehende Karwoche, die bekanntlich den größten Fischkonsum des Jahres bringt, wird noch der größere Teil der Dampfer der D. D.-G. „Nordsee“ zurückerwartet, die voraussichtlich infolge des zurzeit bei Island herrschenden ruhigen Wetters ähnliche Fangresultate bringen werden.

* **Polizeibericht vom 21. März.** Am 17. d. Mts. wurde eine Person wegen Diebstahls eines Portemonnaies angezeigt. — Am 21. d. Mts. wurde der von der königlichen Staatsanwaltschaft in Bochum zwecks Verbüßung einer gegen ihn erkannten fünfmonatigen Gefängnisstrafe steckbrieflich verfolgte Dachdecker Schubert aus Kalbe a. S. hier festgenommen. — Am 14. d. M. wurden aus einem Hause am Friedensplatz eine silberne Damenuhr, zwei goldene Damenringe und ein silbernes Armband gestohlen. — Seit dem 17. d. M. mußten zwei Personen wegen Trunkenheit und eine Person wegen Obdachlosigkeit in Schutzhaft genommen werden.

*

‖ **Nordenham**, 21. März. Nachdem der Kabeldampfer „Stephan“ aus dem Dock zurückgekehrt ist, hat sich der Kabeldampfer „von Podbielski“ zum Docken nach Bremerhaven begeben. — Der norwegische Dampfer „Hvidingsö“, Kapt. Harem, der im hiesigen Fischereihafen für die deutsche Dampffischereigesellschaft „Nordsee“ Eis löschte, ist nach Entlöschung seiner Ladung nach England in See gegangen. — Von den Fischdampfern unserer Hochseefischereigesellschaft sind im Laufe der verflossenen Woche recht bedeutende Fänge, darunter solche von mehr als 1500 und 1600 Centnern angebracht worden.

(·) **Blexen**, 21. März. Wie richtig der Grundsatz ist, daß durch Schaffung von Verkehrswegen Verkehr herangezogen wird, zeigt sich einmal wieder bei dem Bau der Bahn Nordenham-Blexen. Noch ist mit dem Bau der Bahn nicht begonnen, vielleicht ist man sich überhaupt noch nicht ganz schlüssig über die einzuschlagende Linie, und schon machen sich die Wirkungen der zu bauenden Bahn bemerkbar. Schon lange war es für fast alle ein offenes Geheimnis, daß hier eine große Niederlage von Petroleum und von dem Petroleum verwandten Oelen errichtet werden sollte. Aber, wenn sich die Anzeichen für die Wahrheit dieses Gerüchts auch immer mehrten, so hatte man doch nichts Greifbares, und man war und blieb im Unklaren, ob das Projekt sich verwirklichen werden würde. Jetzt hören wir, daß von einem Hamburger Konsortium, das die Niederlage hier errichten will, bei einem hiesigen Wirt die Anfrage eingetroffen ist, ob er etwa 20 Arbeiter, die einige Tanks bauen sollten, unterbringen könne. Tanks werden bekanntlich die großen eisernen Behälter genannt, in denen größere Flüssigkeitsmengen und besonders Petroleum, das nicht in Fässern ankommt, aufbewahrt wird. Hierin wird man ein Anzeichen erblicken können, daß wir der Verwirklichung des für unsern Ort jedenfalls sehr wertvollen Projektes einen guten Schritt näher gerückt sind.

‖ **Delmenhorst**, 21. März. In Baldaufs Hotel fand gestern die Kreiskonferenz des Frühjahrs statt. Sie war ziemlich stark besucht. Herr Bremer sprach über „Die Biologie in der Volksschule“. Die Biologie, so führte der Vortragende aus, die man erst seit Darwin kennt, wurde durch Junge zuerst in die Volksschule gebracht. Sie wird in dem gegenwärtigen Unterricht arg vernachlässigt. Sehr segensreich könnten in dieser Hinsicht häufige Ausflüge in die freie Natur wirken. Leider hat der Lehrer hier mit dem bestehenden Schulgesetz zu kämpfen. Interessant gestaltete sich der Vortrag des Herrn Oltmer über das Kinderschutzgesetz. Aus der Debatte ging hervor, wie segensreich das Gesetz wirkt. Auf einstimmigen Wunsch des Reichstages sei nächstens eine Anfrage des Reichskanzlers zu erwarten, ob auch eine Ausdehnung des Gesetzes auf die Landwirtschaft zweckmäßig sei. Eine Erweiterung des Gesetzes nach dieser Richtung hin wurde namentlich von den Landlehrern als notwendig empfunden. Die nächste Konferenz findet im November statt.

Landesbibliothek Oldenburg

Vermischtes.

Räuberischer Ueberfall. Der Rendant des Fettviehvereins Hermann Maaß aus Damshagen wollte am Mittwoch in Schlawe 10 500 Mk. Viehgelder abliefern. Auf der Fahrt dahin bei Damshagen in der königlichen Forst wurde er, wie die „Kösl. Ztg." meldet, von zwei unbekannten Räubern überfallen, die sowohl ihn wie seinen Begleiter, den Knecht Rubow, niederschlugen und dann unter Mitnahme des ganzen Geldes im Walde verschwanden. Maaß hat eine schwere Verletzung am Kopfe erlitten und mußte nach dem Krankenhause in Rügenwalde gefahren werden. Der Knecht ist weniger schwer verwundet und konnte schon vor Gericht vernommen werden.

Zu dem Selbstmord des koreanischen Gesandtschaftssekretärs Hong erfährt das „Berl. Tgl.", daß Hong seit drei Wochen aus dem Dienstbetrieb der Gesandtschaft völlig ausgeschaltet war. Selbst an dem gemeinsamen Mittags- und Abendessen habe er nicht mehr teilnehmen dürfen. Ein täglicher Gast sei bei ihm ein Zigarrenhändler gewesen. Angeblich hat Hong auch bei diesem Schulden gemacht. Hierzu kam ein Verhältnis mit einer Schauspielerin. Um Geld zu bekommen, hatte Hong einen Schmuck für 12 000 Mk. auf Wechsel von einem Geschäft entnommen, das Wertstück aber gegen 5000 Mk. verpfändet. Für den fällig gewordenen Wechsel war keine Deckung vorhanden. Die Leiche wurde Donnerstag abend nach der Leichenhalle Westend übergeführt. Sämtliche Mitglieder der koreanischen Gesandtschaft gaben dem Toten das Geleit bis zur Leichenkapelle. Ein Kranz war gewidmet von der erwähnten Schauspielerin und hatte die Inschrift „Auf baldiges Wiedersehen". Die Spenderin erschien auch im Trauerhause.

Aus Eifersucht acht Menschenleben vernichtet hat, wie aus Arad in Ungarn telegraphiert wird, ein Grubenarbeiter in der Ortschaft Kohldorf. Er sprengte, als er seine Frau bei ehelicher Untreue ertappte, sein Wohnhaus mit Dynamit in die Luft. Hierbei wurde die Frau, ihre sechs Kinder und ihr Liebhaber getötet.

Das Zeichen der Vier.

Roman von Conan Doyle.

(Nachdruck verboten.)

14) (Fortsetzung.)

„Ein Stelzfuß?" fragte Holmes und machte große Augen, und die Frau antwortete:

„Ja, Herr, ein brauner Bursche mit einem Affengesicht, der mehr als einmal hier nach meinem Alten gefragt hat. Letzte Nacht hat er ihn herausgeklopft; mein Mann muß wohl gewußt haben, daß er kommen würde, denn er hatte Dampf im Boot. Ich sage Ihnen gerade heraus, die Sache ist mir nicht geheuer."

„Aber liebe Frau Smith," sagte Holmes, die Achseln zuckend, „Sie beunruhigen sich ohne alle Not. Wie können Sie denn wissen, daß es der Stelzfuß war, der bei Nacht kam? Ich verstehe nicht, wie Sie das mit solcher Bestimmtheit annehmen können."

„Seine Stimme, Herr, die erkannte ich gleich. Sie klingt so dick und dämisch. Er klopfte an die Scheiben — es kann um drei Uhr gewesen sein. „Steh' auf, Kamerad," rief er, „'s ist Zeit, auf Wache zu ziehen!" — Mein Alter weckte den Jim — das ist mein Aeltester — und fort gingen sie, ohne mir auch nur ein Wort zu sagen. Ich konnte den hölzernen Stumpf auf den Steinen klappen hören."

„War denn der Stelzfuß allein?"

„Das kann ich wirklich nicht sagen, Herr. Ich habe niemand sonst gehört."

„Es tut mir leid, Frau Smith, ich hätte gern ein Dampfboot gehabt, und die Leute loben Ihr Fahrzeug — wie heißt es doch?"

„Die „Aurora", Herr."

„Richtig! — Das ist aber nicht das alte, grüne Boot mit den gelben Streifen, das so breit im Vorderteile ist?"

„Bewahre! Ein so schmuckes, kleines Ding, als nur je eines auf dem Flusse war. Es ist frisch angestrichen, schwarz, mit zwei roten Streifen."

„Besten Dank, Frau Smith. — Hoffentlich bekommen Sie bald Nachricht von Ihrem Manne. Ich gehe gerade den Fluß hinunter, und wenn ich etwas von der „Aurora" sehen sollte, will ich ihr wissen lassen, daß Sie in Sorge sind. Ein schwarzer Dampfschlot, sagten Sie?"

„Nein, Herr — schwarz mit einem weißen Rundstreifen."

„Ja, ja, natürlich! Es waren die Bootseiten, die schwarz sind. Guten Morgen, Frau Smith. — Jetzt wollen wir uns dort in der Fähre übersetzen lassen, Watson; der Bootsmann wartet eben."

Wir nahmen auf der Bank der Fähre Platz.

„Die Hauptsache bei Leuten der Art," sagte Holmes, „ist, sie niemals merken zu lassen, daß ihre Mitteilungen von irgendwelcher Wichtigkeit für uns sind. Sobald sie das denken, sind sie augenblicklich stumm, wie eine Auster. Wenn man ihnen dagegen gleichsam widerwillig zuhört, erfährt man meist alles, was man zu wissen wünscht."

„Unser Kurs scheint jetzt ziemlich klar," sagte ich.

„Nun, was würden Sie denn zuerst tun?"

„Ich würde ein Boot mieten und der „Aurora" nachfahren, den Fluß hinunter."

„Lieber Freund, das wäre eine Riesenaufgabe. Das Dampfboot kann auf jeder beliebigen Werft an der einen oder anderen Seite des Stromes, zwischen hier und Greenwich, angelegt haben. Jenseits der Brücke ist meilenlang ein vollständiges Labyrinth von Landungsplätzen. Diese sämtlich zu durchforschen, würde uns Tage und Tage kosten, wenn wir es allein unternehmen."

„So wenden Sie sich an die Polizei!"

„Nein. Ich werde Athelney Jones wahrscheinlich erst im letzten Augenblick herbeirufen. Er ist kein schlechter Bursche, und ich möchte nichts tun, was ihm in seinem Berufe zum Schaden gereichen kann. Aber ich habe mir in den Kopf gesetzt, ohne ihn fertig zu werden, nun wir es einmal soweit gebracht haben."

„Vielleicht sollten wir eine Anzeige einrücken und uns von den Werftmeistern Nachricht erbitten."

„Das wäre höchst verfehlt! — Unsere Leute wüßten gleich, daß die Jagd ihnen dicht auf den Fersen ist, und würden auf und davon gehen, wahrscheinlich außer Landes. So lange sie sich noch sicher wähnen, haben sie wenigstens keine Eile. Mit Rücksicht hierauf kommt uns Jones' Vorgehen sehr zu statten — ein Bericht seiner Taten dringt sicherlich in die Zeitungen, und die Flüchtlinge werden daraus entnehmen, daß die Polizei sehr geschäftig ist — auf der falschen Fährte."

„Was fangen wir denn aber jetzt an?" fragte ich, als wir bei Milbank landeten.

„Wir nehmen am besten eine Droschke, fahren nach Hause, lassen uns ein Frühstück geben und schlafen ein paar Stunden. Es ist sehr möglich, daß wir gegen Abend wieder auf den Beinen sein müssen. — Nach dem nächsten Telegraphenbureau, Kutscher! Toby wollen wir bei uns behalten; er kann uns vielleicht noch nützlich sein."

Wir hielten vor dem Postamt in der Großen Petersstraße und Holmes gab seine Drahtbotschaft auf.

„An wen glauben Sie, daß ich telegraphiert habe?" fragte er, als wir die Fahrt fortsetzten.

„Wie soll ich das wissen!"

„Erinnern Sie sich an das Freiwilligen-Korps aus der Bakerstraße, das mir in Jefferson Hopes Fall Polizeidienste leistete?"

„Das will ich meinen!" rief ich lachend.

„Dies ist gerade eine Gelegenheit, bei der sich die Buben unschätzbar erweisen können. Mißlingt es ihnen, so habe ich noch andere Hilfsquellen; den Versuch mache ich jedenfalls. Das Telegramm ist an meinen kleinen, schmutzigen Leutnant Wiggins abgegangen, und ich erwarte, daß er mit seiner Truppe vor uns erscheinen wird, ehe wir noch mit dem Frühstück fertig sind."

Es war jetzt zwischen acht und neun Uhr, und ich fühlte mich nach den mannigfachen Aufregungen geistig und körperlich müde und abgespannt. Ich konnte den Fall weder als reine Verstandesaufgabe betrachten, noch mich leidenschaftlich dafür begeistern, wie mein Gefährte. Von Bartholomäus Scholto hatte ich so wenig Gutes gehört, daß mir seine Mörder keinen allzugroßen Abscheu einflößten. Die Wiedererlangung des Schatzes freilich erschien auch mir von Wichtigkeit. Ein Teil desselben kam ohne Frage Fräulein Morstan zu, und ich war bereit, alles daran zu setzen, damit sie ihr Recht erlange. Zwar, wenn ich ihn fand, so hob sein Besitz sie wahrscheinlich für immer aus meinem Bereich, aber das müßte eine kleinliche und selbstsüchtige Liebe sein, die sich durch solche Gedanken beeinflussen ließe. — Wenn Holmes keine Anstrengung scheute, um die Verbrecher zu finden, so hatte ich einen noch zehnfach stärkeren Antrieb, den Schatz zu entdecken. Nachdem ich zu Hause ein Bad genommen und mich völlig umgekleidet hatte, fühlte ich mich wunderbar erfrischt. In unserem Wohnzimmer fand ich das Frühstück bereit und Holmes schenkte den Kaffee ein.

„Da haben Sie's," sagte er lachend und deutete auf ein offenes Zeitungsblatt; „der energische Jones und der allweise Berichterstatter machen den Fall schon unter sich zurecht. — Aber Sie haben die Geschichte gewiß satt, Watson. Bitte, essen Sie erst Ihren Schinken und Ihre Eier."

Ich nahm das Blatt und las den kurzen Artikel, dessen Ueberschrift lautete: Geheimnisvolle Begebenheit in Ober-Norwood.

„Wie uns der Standard meldet, wurde letzte Nacht gegen zwölf Uhr Herr Bartholomäus Scholto von Pondicherry-Lodge in seinem Zimmer tot gefunden, und zwar unter Umständen, welche auf ein Verbrechen schließen lassen. Zwar fanden sich keine Spuren einer Gewalttat an Herrn Scholtos Person; aber eine wertvolle Sammlung indischer Edelsteine, welche der Verstorbene von seinem Vater geerbt hatte, ist verschwunden. Die Entdeckung wurde zuerst von den Herren Sherlock Holmes und Dr. Watson gemacht, welche mit Thaddäus Scholto, dem Bruder des Verstorbenen, in das Haus gekommen waren. Ein besonderer Glücksfall wollte, daß Athelney Jones, das wohlbekannte Mitglied der Geheimpolizei, schon eine halbe Stunde nach dem ersten Alarm an Ort und Stelle sein konnte. Bei seiner vorzüglichen Befähigung und großen Erfahrung kam er bald den Verbrechern auf die Spur, und wir hören, daß bereits der Bruder, Thaddäus Scholto, die Wirtschafterin, Frau Bernstone, ein indischer Hausmeister namens Lal Rao und der Pförtner, Mc. Murdo, in Gewahrsam gebracht worden sind. Die Diebe mußten mit der Einrichtung des Hauses genau bekannt sein, denn sie sind, wie Herrn Jones' scharfsinnige Untersuchung feststellte, weder durch die Tür, noch durch das Fenster hereingekommen, sondern über das Dach, von wo aus sie durch eine Fallür in einen Raum gelangten, der mit dem Zimmer, in welchem die Leiche gefunden wurde, in Verbindung steht. Aus dieser Tatsache ergibt sich klar, daß der Einbruch kein unvorbereiteter gewesen ist. Dem sofortigen und tatkräftigen Eingreifen der Beamten des Gesetzes gebührt das größte Lob. Die glänzenden Eigenschaften unserer Geheimpolizei haben sich bei dieser Gelegenheit einmal wieder trefflich bewährt."

„Ist es nicht wundervoll?" sagte Holmes über seine Kaffeetasse hinweg.

„Ich denke, wir können von Glück sagen, daß wir nicht selbst als Verbrecher festgenommen sind."

„Ohne Zweifel. Auch stehe ich noch garnicht für unsere Sicherheit. Jones könnte leicht einen neuen Anfall von Energie haben."

In diesem Augenblick wurde heftig an der Hausglocke gezogen, und gleich darauf hörten wir Frau Hudson, unsere Wirtin, laut klagen und schelten.

„Wahrhaftig, Holmes!" rief ich, mich erhebend, „ich glaube, sie sind schon hinter uns her."

„Nein, so schlimm ist es nicht. Es sind nur meine Hilfstruppen: das Freikorps aus der Bakerstraße."

(Fortsetzung folgt.)

Großh. Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Febr. 1904	M.	19,936,924 53
Im Monat Febr. 1904 sind:		
neue Einlagen gemacht	„	238,784 59
dagegen an Einlagen zurückgezahlt .	„	230,968 05
somit Bestand der Einlagen am 1. März	„	19,944,741 07
Bestand der Aktiva (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände) usw. . .	„	21,143,621 80

Hände sind Visitenkarten.

Eine schöne Hand ist unzweifelhaft ein grosser Vorzug, welchen zu besitzen alle Stände wetteifern. Wer die nach Deutschem Reichspatent aus Hühnerei bereitete

Ray-Seife

dauernd gebraucht, wird bald die überraschende Wirkung, welche Ray-Seife auf die Schönheit u. Feinheit der Haut ausübt, gewahr werden. Ray-Seife ist für 50 Pfg. pr. St. überall käuflich.

Das neueste u. beste Tanzinstrument

ist das

Continental-Orchester.

Keine Betriebskosten, einfache Bedienung, korrekte Musik.

Generalvertrieb für Großherzogtum Oldenburg, Provinz Hannover, Schleswig-Holstein, den Nordseeinseln und den freien Reichsstädten Bremen, Hamburg und Lübeck.

Hegeler & Ehlers,

Abteilung für Orchester-Instrumente,

Oldenburg i. Gr.

Einige Muster stets am Lager Blumenstr. 56 — Brüderstr. 20a.

Konfirmations-Geschenke

in großer Auswahl.

Otto Wiechmann.

Meine Petition,

deren Inhalt nicht in die Oeffentlichkeit gelangte, ist diese Woche von 2—7 Uhr nachmittags zu **jedermanns Einsicht** Steinweg 29 ausgel. Frau Naumann.

Wiefelstede. Holzhändler Gerd Kuck und Müller H. Rabe hierselbst lassen am

Sonnabend, den 2. April 1904,

nachm. präzise 1 Uhr anf.,

8—10 beste hochtragende Quenen,

30 Haufen geschnittene Ricteln, 30 Haufen Latten, 50 Haufen kann. Dielen, 100 Haufen Richelpfähle, Schalholz und Brennholz, 30 Haufen Umleger, 20 Band- und Beinbecken, Wagen, Haus- und Hillenleitern, Deichseln, Langwagen, Erdwüppen, Vors- und Gropenkarren, Schweineblöcke, 10 bis 15 Schweinekasten, einige Nrn. Eschenholz zc.;

ferner: 500 breite Felgen, 1000 Speichen, eich. u. buch. Bohlen u. Bretter, für Tischler und Stellmacher passend, 6 neue u. gebrauchte Fahrräder, 4—5000 Pfd. Uelzener Saathafer, sodann eine **Scheune** (Größe 6 × 6 Meter) zum Abbruch

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

Brötje.

Wegen Umbau gänzlicher

Ausverkauf

Fr. Setje-Eilers,

Drechslerei und Schirmfabrik,

Langestr. 25.

Sonnenschirme

ganz unter Preis.

Gleichzeitig ersuche ich alle diejenigen, welche noch Schirme bei mir in Reparatur haben, diese bis zum **15. April** abzuholen; für später übernehme keine Verbindlichkeit.

Tungeln. Zu verkaufen von zwei **trächtigen Schweinen** eines nach Wahl. **H. Twille.**

Wiefelstede. Zu verk. 4—5000 Pfund gutes **Pferdeheu.** **Joh. Jürg. Kuck.**

Oldenburg. Im Auftrage habe ich zwei auf dem hiesigen Gertrudenkirchhof belegene

Gräber

zu verkaufen.

Aug. Dählmann, Rtllr., Kurwickstr. 3.

Zu verkaufen 3000 Pfund Uelzener besten **Saathafer.**

Loy. B. zur Horst.

Zu verk. 1 fast neuer Kinderwagen, 1 2schl. Bettstelle m. Matr. u. Keilk. **Fr. Meyer,** Sonnenstr. 15.

Weiß- u. Rotkohl, Steckrüben, Eß- und Pflanzschalotten u. große Bohnen sind abzugeben Alexanderstr. 9.

Zu verkaufen **Bruteier** von gelben Orpingtons. Alexanderstraße 39.

2 gelbe Orpington-Hähne und 1 Glucke abzugeben. Alexanderstr. 39.

Obst- und Gartenbau-Verein Rastede.

Generalversammlung

am **Mittwoch,** den 23. März, abds präz. 8 Uhr, bei **Brüggemann.**

Tagesordnung: Rechnungsablage, Vorstandswahl, Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Krieger-Verein Eversten.

Zur Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden **F. H. Janssen** versammeln sich die Mitglieder am **Donnerstag,** den **24. d. M.,** nachmittags **2 Uhr,** im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Landesbibliothek Oldenburg

Verzeichnis der von der Weser fahrenden oldenburger Seeschiffe

über 75 Reg.-Tons mit ihren letztbekannten Nachrichten.

(Nachdruck verboten.)

Name des Schiffes und des Kapitäns	Name und Wohnort des Reeders	Erbaut	Material	Reg.-T.	Letzte Nachrichten.
Admiral Werner, H. Bootsmann	A. Tobias, Brake	1900	S	187	5.11. in Brake in Winterlage.
Alide, D. Buse	H. Arnold, Brake	1903	E	159	27.2. von Antwerpen nach St. Johns.
Amazone, A. Gieseke	D. Haye, Brake	1892	S	1339	12.3. in Kapstadt von Port Pirie.
Anna, J. Christians	E. tom Diek, Elsfleth	1892	S	1391	5.1. in Algoabay von Melbourne.
Anna, H. Schumacher	H. Schumacher, Brake	1884	E	59	15.3. von Brake nach Memel.
Anna Namien, F. Koopmann	E. tom Diek, Elsfleth	1890	S	1242	20.1. von Adelaide nach K. f. O.
Apollo, H. Rose	Ad. Schiff, Elsfleth	1884	E	1124	7.1. von Melbourne nach K. f. O.
Atlantic, R. zu Klampen	G. Eilers u. Sohn, Brake	1892	S	1032	16.1. von Celeta Buena nach London.
Atom, W. Bootsmann	A. Tobias, Brake	1894	H	178	9.3. von Methil nach Brake.
D. Brake, H. Sandersfeld	O.-P. D.-R., Oldenburg	1893	S	1095 685	16.3. von Lissabon nach Hamburg.
D. Bremen, A. Schmidt	O.-P. D.-R., Oldenburg	1900	S	1525 945	11.3. Dungeneß passiert.
C. Paulsen, H. Schnieders	F. Johannsen, Hamburg	1870	E	647	29.2. in Hamburg, ladet n. Rio Janeiro.
Callao, G. de Wall	G. O. Köster, Brake	1885	S	939	22.12. von Hull nach Bluff Harbour. 5.2. auf 21° S. 32° W.
Carl, C. Schoemaker	C. Winters, Bremen	1884	E	940	23.2. in San Juan del Sur.
D. Casablanca, J. Harde	O.-P. D.-R., Oldenburg	1903	S	1650 1043	15.3. in Burnt Island.
Charlotte, J. Grube	Ad. Schiff, Elsfleth	1890	E	1243	25.2. von Bremerhaven nach Honolulu.
Christine, L. Z. Schumacher	Z. Schumacher, Lienen	1881	H	80	15.3. in Kopenhagen von Bremen.
D. Cintra, J. Duken	O.-P. D.-R., Oldenburg	1888	E	1140 711	4.3. in Tanger.
Concordia, A. Peters	J. G. Lübken, Elsfleth	1890	E	1250	17.3. von London nach Fremantle.
Conrad, C. D. Büscher	H. Arnold, Brake	1899	S	141	24.2. in Asborg von Middlesbro.
Constanze, W. Suhren	D. Haye, Brake	1877	E	948	19.1. in Nantes von Tocopilla.
Erna, H. Ahlers	Ad. Schiff, Elsfleth	1891	S	1069	11.3. in Bremen von Cuba.
Erna, H. D. Grüßing	J. Strüfing, Brake	1892	H	84	27.2. in Plymouth von Westport.
Falke, F. Saathoff	H. Wieting, Brake	1892	H	168	17.3. in Stranaer von Altona.
D. Faro, H. Schnieders	O.-P. D.-R., Oldenburg	1900	S	1143 720	15.3. von Riveira nach Hamburg.
Fridо, H. Meyer	H. Meyer, Oberhammelw.	1889	H	86	8.3. von Bremerhaven nach Königsberg. 15.3. Holtenau passiert.
Fürst Bismarck, Wachtendorf	D. Haye, Brake	1877	E	968	11.3. von Liverpool nach Dunedin.
Gerda, W. Stege	G. Eilers u. Sohn, Brake	1885	H	697	5.3. in Brake von Bremen.
Großherzogin Elisabeth, H. Nägener	Schulschiffverein, Oldenbg.	1901	S	721	11.2. von Havanna nach Plymouth.
D. Guadiana, Hülsebusch	O.-P. D.-R., Oldenburg	1902	S	495 301	25.2. in Lissabon.
Hanna Heye, W. Frerichs	C. Neynaber, Elsfleth	1890	E	1324	19.12. von Sidney nach Rotterdam. 13.1 auf 53° S. 145° W.
Hans, O. Büscher	D. Oltmann, Brake	1877	H	161	15.3. in Plymouth von Harburg.
Henny, G. Meyer	Ad. Schiff, Elsfleth	1874	E	868	25.1. von Trinidad nach Harburg.
Henny, J. Baake	D. Oltmann, Brake	1901	S	114	27.2. in Plymouth.
Hercules, H. Rövesaat	F. Johannsen, Hamburg	1871	E	561	5.11. in Port Elisabeth von Buenos Ayres.
Hyon, J. Mohrschladt	C. Neynaber, Elsfleth	1891	S	1080	17.2. in Wellington von Liverpool.
Iduna, J. Dallinga	L. Schnittger, Brake	1890	H	86	auf der Weser.
Immanuel, J. Hartmann	J. Strüfing, Brake	1898	H	85	17.3. von Boston Linc. nach Itzehoe.
Industrie, J. Schwegmann	Ad. Schiff, Elsfleth	1872	E	1642	15.3. von Port Victoria nach K. f. O.
Irene, B. Schumacher	D. Haye, Brake	1891	S	1066	19.2. in Hamburg.
Johanne, B. Hashagen	B. Hashagen, Großensiel	1897	S	91	12.3. von Bremen nach Granton.
D. Lisboa, Chr. Braue	O.-P. D.-R., Oldenburg	1901	S	1680 1050	28.2. in Oporto.
Loreley, J. Götting	C. Fesenfeldt, Elsfleth	1891	S	1040	27.1. von Port Germain nach K. f. O.
Margа, Chr. Buß.	G. Eilers u. Sohn, Brake	1889	S	1017	5.2. in Bunbury von Kapstadt.
D. Matin, H. Reemts	A. Tobias, Brake	1873	E	530 309	6.2. in Geestemünde.
Marie Thun, W. Pohlenga	H. Arnold, Brake	1878	H	160	18.3. von Harburg nach Danzig.
Mimi, F. Hinrichs	J. Strüfing, Brake	1887	H	69	3.2. von Landskrona nach Kiel.
Mona, G. Schwarting	J. H. Nicolai, Brake	1878	E	1028	11.3. von Ardrossan nach Brake.
D. Nordsee, M. Nissen	O.-P. D.-R., Oldenburg	1895	S	366 262	4.3. in Tanger.
Ocean, H. Winter	G. Eilers u. Sohn, Brake	1890	S	1428	24.12. von Port Pirie nach K. f. O.
D. Oldenburg, R. Schoon	O.-P. D.-R., Oldenburg	1900	S	1316 828	4.3. in Gibraltbar.
Olga, D. Hilfers	E. tom Diek, Elsfleth	1892	S	1106	12.3. von Port Pirie nach Port Elisabeth.
D. Ostsee, B. Schoon	O.-P. D.-R., Oldenburg	1900	S	333 194	18.3. von Oldenburg nach London.
Pelotas, O. Saathoff	H. Wieting, Brake	1897	H	185	17.3. in Londonderry von Harburg.
D. von Podbielski, A. Gehrke.	Seekabelwerke Nordenham	1899	S	1494 652	17.12. in Nordenham von Horta.
D. Portimao, W. Niemann	O.-P. D.-R., Oldenburg	1899	S	1489 923	17.3. in Portimao.
D. Portugal, G. Bergmann	"	1890	S	987 588	11.3. in Huelva.
Primus, G. Bohndorf	Ad. Schiff, Elsfleth	1891	S	1059	12.3. von Leith nach Honolulu.
Prof. Koch, W. Schütte	C. Winters, Bremen	1891	S	1357	3.12. von Astoria nach K. f. O.
Rialto, D. Hotes	F. Johannsen, Hamburg	1869	E	1141	1.2. in Port Natal von Antwerpen.
D. Rheinland, R. Lokewitz	Rabien und Stadtlander, Brake	1885	E	757 454	5.3. in Wismar.
D. Rothersand, A. de Boer	J. D. Stürcken, Nordenham	1900	S	238 138	6.2. in Antwerpen.
Saturnus, J. H. Fulfs	G. O. Köster, Brake	1876	E	806	24.1. von Port Pirie nach Kapstadt.
D. Sines, J. Giering	O.-P. D.-R., Oldenburg	1894	S	1294 934	16.3. von Bremen nach Oporto.
Solide, J. Schumacher	D. Haye, Brake	1884	E	784	31.1. in Punta Arenas von Honolulu.
D. Stephan, C. Cornelius	Seekabelwerke Nordenham	1902	S	4630 2467	12.3. in Nordenham.
Sterna, H. Schoon	G. Bolte, Elsfleth	1890	S	1355	14.1. von Albany nach London. 7.3. St. Helena passiert.
D. Tanger, L. Schumacher	O.-P. D.-R., Oldenburg	1897	S	1507 959	1.3. in Oporto.
Titania, J. Bieſter	C. Neynaber, Elsfleth	1889	E	1063	17.2. von Geelong nach Falmouth.
D. Vianna, C. Wiechert	O.-P. D.-R., Oldenburg	1898	S	400 244	17.3. in Oporto.
D. Villareal, Löhding	O.-P. D.-R., Oldenburg	1903	S	1652 1045	17.3. in Lissabon.

Diese Liste erscheint alle 8 Tage. — H = Holz, E = Eisen, S Stahl, Reg.-T. = Netto-Reg.-Tons.

Heirat! wünscht vermög. Dame mit charaktervoll. Herrn, wenn auch ohne Vermögen. Bewerber erf. Näheres unter **„Glückstern", Berlin S. 42.**

Billig zu verk. milchgebende **Ziege.** **Everſten.** Feſtſtraße 4 unten.

Portwein „Regina" 2.10 M. inkl. Fl.
„ „Particular" 2.60 „ „ „
„ „Old Reserve" 3.00 „ „ „
billige Marken 1.10, 1.30, 1.60 M.
Carl Wille, Weinh., Hofl

Heirat wünscht j. Witwe, Fabrikbesitzerin, 150000 Mk. Verm., mit geb. Herrn, wenn auch ohne Verm. Off. **Hermes, Berlin** S.W. 68.

— **Moſelweine** —
pr. Fl. 55, 60, 65, 70 Pfg. ꝛc.
Carl Wille, Fernspr. 2

G. F. Eiben.

Spezial-Geschäft
mittel und feinerer fertiger
Herren- und Knaben-Garderoben.

Frühjahrs-Neuheiten
trafen in
unübertroffener Auswahl ein.

Anerkannt billigste Preise!

Sämtlichen Garderoben werden Flicklappen beigefügt!

Konfirmanden-Anzüge
zu 12, 14, 15, 17—32 M.
in soliden guten Stoffen, tadellos sitzend!

Ganze Ausrüstungen für angehende Lehrlinge jeglichen Berufs zu mäßigen Preisen.

Bitte mein Schaufenster zu beachten!

Oldenburg, Achternstr. 31, Ecke der Ritterstr. **G. F. Eiben,** **Brake,** Breitestrasse 26

Hamburger Militär- dienst-, Aussteuer- u. Lebens-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit in Hamburg.

Unübertroffen kulanteste Versicherungs-Bedingungen. Unverfallbarkeit der Polizen. Kapital-Versicherung für Kinder und Erwachsene. Sofort beginnende Leibrenten- und Lebens-Vers. Bei L.-V. schon vom 2. Jahre ab tarifmäßige jährliche Ermäßigung der Prämie. Alle **Ueberschüsse** fließen den Versicherten als **Dividende** zu.

Wegen näherer Auskunft wende man sich an

M. Carell, Bezirksdirektion, Oldenburg i. Gr., Haarenufer I.

NB. Ehrenhafte strebsame Personen finden lohnende Beschäftigung als **Agenten** ꝛc.

Köterei-Verkauf zu Elmendorf.

Zwischenahn. Der Rentner **D. zur Loye** hierſ. läßt seine zu Elmendorf in der Nähe der Schule und unmittelbar an der Chaussee belegene

Köterei,

bestehend aus guten Gebäuden und etwa 15 Scheffelsaat Garten-, Acker- und Wiesenländereien, am

Sonnabend, den 26. März,
nachm. 4 Uhr,
in zur Loyes Gasthaus zu Elmendorf öffentlich meistbietend zum Verkauf bringen.

Bei annehmbarem Gebot kann in diesem Termin der Zuschlag erteilt werden.

Feldhus, Auktionator.

Westerstede. Eine in der Nähe von Ocholt unmittelbar an der Chaussee belegene

Besitzung,

bestehend aus einem neuen, schön eingerichteten Wohnhause nebst Stall u. 17 Sch.-S. Garten-, Bau- u. Grünland — habe ich unter Hand zu **verkaufen.**

Die Besitzung eignet sich vorzüglich für einen Privatmann, der auf dem Lande in der Nähe einer Bahnstation angenehm wohnen will, nicht minder auch für einen Händler oder Handwerker.

Der Antritt kann nach Belieben des **Käufers** erfolgen. Ein Teil des Kaufpreises kann stehen bleiben.

Nähere Auskunft erteile ich bereitwilligst. **J. Hohn.**

Zu verk. ein Stamm rebhuhnfarb. Ital. 1,12, das. 1 Vertikow u. 1 Kinderbettstelle billig. **Nadorsterstraße 4a.**

W. Weber

Langestraße 86,

empfiehlt zur **Konfirmation** in anerkannt guter haltbarer Ware zu **billigsten Preisen:**

Für Knaben und Mädchen:
Unterzeuge, Strümpfe, — Socken, —
Wäsche, Taschentücher, Kragen, Vorhemden, Manschetten, Krawatten, Röcke, Stoffhandschuhe
in Seide, Zwirn u. Trikot,
Reformbeinkleider, Korsetts.

Große Auswahl! Billigste Preise!

W. Weber,
Langestraße 86.

Den Bauplatz neben dem Hause
Sophienstr. 4
habe ich zu beliebigem Antritt zu verkaufen.
Rud. Meyer, Aukt.

Ein bei der neuen Stadtknabenschule (B) belegenes Haus nebst Garten habe ich zu beliebigem Antritt zu verkaufen.
Rud. Meyer, Aukt.

Billig zu verkaufen: Uhrmacherwerkbänke, Schaufensteruhr, 2 Ladenborten, 2 Gasarbeitslampen. Achternstr. 32a.

Zu verk. 1 Bettst. m. Matr., 1 Schreibp., bill. Lambertistr. 15, 0.

Landesbibliothek Oldenburg

Zur Konfirmation

empfehle
Gesangbücher u. Geschenks-Artikel
in großer Auswahl und in allen Preislagen.

Otto Bortfeldt,
Buch- u. Papierhandlung.

Stets frisch gebrannte
Kaffees.
Joh. F. Wempe,
Friedensplatz 2.

Sofa mit rot. Bezug u. 1 mit Mokett (neu) billig. Nadorsterstr. 8.

Modellhut-Ausstellung.

Habe eine **große** Anzahl **hochfeiner**
Modellhüte
im separaten Zimmer zur gefl. Ansicht ausgestellt.
Gleichzeitig erlaube mir den Eingang **sämtlicher Neuheiten** für die **Frühling- und Sommer-Saison** ganz ergebenst anzuzeigen.

G. Horn, Achternstrasse 43.

Spezial-Haus für Gelegenheitskäufe.

Wegen Umzug offeriere zu staunend billigen Preisen:

1 großen Posten abgepaßter Gardinen, das Fenster von ℳ 1.45 bis zu den hochelegantesten Tüllgardinen.
1 großen Posten Stückware in Gardinen in nur guter Qualität.
1 großen Posten Zug-Rouleaux und Kongreßstoffe.
1 großen Posten Tischdecken in Tuch und Plüsch.
1 großen Posten abgepaßter Portieren sowie Portierenstoffe.
1 großen Posten Teppiche und Vorleger in nur neuen Mustern.
1 großen Posten Kokosläufer und andere Läufer.

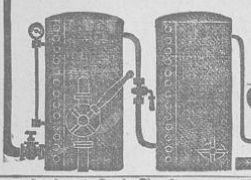
Alles zu staunend billigen Preisen.

L. Trommer, Achternstr. 4.

Verlege mein Geschäft Ende März nach Achternstraße 46.

Endlich Wasser!

Wasserversorgung mit Luftdruck u. Handbetrieb **ohne Hochreservoir,**
für Villen, Landhäuser, Gemeinden etc., welche keine Zentralwasserleitung haben.
Stets frisches Wasser mit Brunnentemperatur unter Druck (2-4 Atm.),
daher wichtig in Feuersgefahr, Gartenberieselung etc.
Maschinenloser Betrieb nicht erforderlich, jedoch anwendbar.



H. Hammelrath & Co.
G. m. b. H.
Köln am Rhein.

Prospekt kostenfrei.

Zu verkaufen 1 Fach **Fenster.**
Gartenstraße 29.

Großenmeer. Zu verk. e. **junge fette Kuh,** eine **bald kalbende** dito und eine **tiedige Rindquene.**
C. Bunnemann.

Eversten. Zu verk. eine nahe am Kalben stehende **Quene.** Kann noch 2 Rinder in Grasung nehmen.
H. Martens, Bodenburg.

Empfehle Dachpappe
pro Rolle a 10 □m von 2 Mark an.
Rosenstraße 2. **Fr. Focke.**

Hotel Bristol, — Bremen, —
Am Wall 161.
Neu eröffnet!

Puterhenne zum Brüten gesucht.
Staulinie 5.

Umständehalber eine **Drehbank** zu verkaufen. **Georg Hagestedt,**
Ohmstede 3, Hochheide.

Zu verkaufen e. g. **Geige.**
Katharinenstraße 2.

Oldenburger Bank.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren
Aufbewahrung vonf verschlossenen Depots.
Vermietung von Schrankfächern.

Wir übernehmen die Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. Unsere hierfür getroffenen Einrichtungen bieten sicheren Schutz gegen Feuer- und Diebesgefahr, sowie gegen jeden Verlust, der etwa erwachsen könnte aus Nichtbeachtung von Auslosungen, Konvertierungen, Kündigungen usw. Die Aufbewahrung geschieht in unserem feuer- und diebessicheren, Tag und Nacht bewachten Tresorgewölbe. Die Verwaltung der uns in offenen Depots übergebenen Wertpapiere, welche als gesonderte Depots und als Sondereigentum der einzelnen Deponenten ohne Vermengung mit anderen Beständen aufbewahrt werden, geschieht unter voller Verantwortlichkeit der Bank.

Wir übernehmen ferner die Aufbewahrung von in Kassetten, Kisten, Koffern, Paketen oder dergleichen verpackten Wertgegenständen aller Art mit oder ohne Wertangabe.

Die in unserem Tresorgewölbe aufgestellten eisernen Schrankfächer, sog. Safes, vermieten wir zur Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten und anderen Wertgegenständen auf kürzere oder längere Zeit. Dieselben stehen unter eigenem Verschluß der Mieter.

Die Gebühren für die Benutzung obiger Einrichtungen sind sehr gering. Die gedruckten Bedingungen werden auf Wunsch gerne mitgeteilt. Unser Tresorgewölbe kann von den Interessenten jederzeit besichtigt werden.

Unsere Beamten sind zur strengsten Verschwiegenheit verpflichtet.

Oldenburger Bank.
A. Krahnstöver. Probst.

Hermann Weichert Nachflg.,

Inh.: Ernst Kock.
Spezial-Geschäft für
Käse, Margarine u. Fettwaren,

empfiehlt als vollständigen **Ersatz für Naturbutter:**
Feinste Cocosnuß-Margarine, Pfd. **50, 55, 60 u. 70 ₰,** bei 3 Pfd. billiger.
Ferner: **Extra-Qualität „Kilia",** besonders als **Tafelmargarine** geeignet, à Pfd. **80 ₰,** 2 Pfd. **1,50 ℳ.**
Außerdem Ausgabe von Rabattkarten.
Der sich stets **vergrößernde Umsatz** ist der **beste Beweis** für die **Güte der Ware** und ermöglicht den Verkauf **nur frischer Ware.**

Gegen Gicht und Rheumatismus

ist nur die **Hongh-ho-Gichtpflanze** das einzige radikale Mittel, das die Schmerzen über Nacht benimmt, die größte Geschwulst stillt, indem es das Gichtwasser von innen herauszieht, ohne die Haut zu beschädigen und die Gelenkfreiheit sofort wieder in die richtige Bewegung bringt. Kein Geheimmittel, reine Naturpflanze. Bestellungen beim privil. Inhaber
Joh. Pohl, Dresden-Blasewitz, Weststr. 10.

Juchhe! Juchhe!
Von Gicht befreit,
Werf ich die
Krücken meilenweit.

Zschischen b. Großenhain i. S., 16./3. 03.
Da sich Ihr Mittel gegen Gicht und Rheumatismus so gut bewährt hat, ersuche ich Sie, mir noch 1000 Gramm zu Mk. 8.50 zu senden. **B. M. Rondig.**

Pömmelte b. Schönebeck, 1./4. 03.
Bitte senden Sie mir noch 2 Büchsen Gichtpflanze a Mk. 8.50. Mit den ersten 2 Büchsen ist mein Leiden bedeutend gehoben. **D. Wille,** Schmiedemeister.

Flamm-Nußkohlen, Salonkohlen, englische Salon-Knabbel-Kohlen, Westf. Anthracit II für Dauerbrenner, Anthracit III für Cadé-Oefen, Hüttenkoks für Zentralheizung und für Haushalt, Rheinische Braunkohlen-Briketts, Brennholz
empfiehlt billigst in bester Qualität
Friedrich Focke,
Rosenstraße 2. Fernspr. 543.

Verlobte

kaufen ihre **Möbel** am besten und billigsten im
Möbel-Magazin
von
J. Prignitz, Tischlermeister,
Oldenburg i. Gr., Ritterstrasse 5.
Bei Lieferungen nach auswärts wird für guten Transport **garantiert.**

NB. Grosses Lager von **Kommoden, Spiegeln, Stühlen, Vertikows, Kleider- und Küchenschränken, Bildern und Sofas** usw. zu besonders billigen Preisen. — **Kompl. Wohn-, Speise- und Schlafzimmer-Einrichtungen** vorrätig.

Im Ausverkauf

habe kalblederne Herren-Schnürschuhe, Nr. 39—42, welche zum halben Preise abgebe.
L. Helmerichs, Langestr. 25.

Verdingung von Busch u. Pfählen.

Die Lieferung des im Rechnungsjahr 1904 erforderlichen Bedarfs an Strombaumaterialien:

a. etwa 7500 cbm Laubbusch,
„ 2500 „ Föhrenbusch,
b. „ 160 000 lfd. m Pfähle

soll ausverdungen werden.

Die Bedingungen liegen im Bureau der Wasserbauinspektion, Verwaltungsgebäude des Freibezirks, Zimmer Nr. 102, zur Einsicht aus; auch können von dort Druckexemplare gegen 50 ₰ in bar bezogen werden.

Die mit der Aufschrift **„Angebot für Strombaumaterialien"** zu versehenden Angebote sind **bis zum 7. April d. J., mittags 12 Uhr,** im obengenannten Bureau verschlossen einzuliefern, woselbst die Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter stattfinden wird.

Bremen, den 14. März 1904.
Die Baudeputation, Abt. Wasserbau.

Zur Frühjahrs-Saison

empfehle eine große Auswahl in Gardinen und Stores in hervorragenden Mustern. Zugrouleaux, Portieren und Gardinenstangen, Teppiche, Vorlagen und Matten aller Art zu äußerst billigen Preisen.

C. Mühlmeyer, Haarenstr. 30.

Osterscheps. Zuverk. 5—6000 Pfd.
bestes Kuhheu.
Gerh. Oltmer.

Die
„Bremer Nachrichten"
Organ für **amtliche Anzeigen** und erstes Lokalblatt Bremens, erscheinen täglich in einer abonnirten Auflage von mehr als
28000 Exemplaren
und sind das bei Weitem verbreitetste Lokalblatt Bremens und dessen Umgebung. Der **grossen Auflage** wegen sind die **„Bremer Nachrichten" das geeignetste Insertions-Organ**
für alle Anzeigen,
welche in Bremen und dessen Umgegend **einen grossen Leserkreis finden sollen.**
Insertionspreis à Zeile 25 ₰.
Abonnementspreis ℳ 2.50 pr. Vierteljahr bei allen Postämtern.
Exped. der „Bremer Nachrichten"
BREMEN.

Samos Superior, 0,90 ℳ inkl. Fl.
Samos Auslese, 1,10 „ „ „
Samos Ausbruch, 1,30 „ „ „
Carl Wille, Weingroßhandlg.

Kohlen- u. Torfkasten, Kohlenlöffel 2c.
empfiehlt billigst
Staufr. 7. W. Dannemann.

Große Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigt. neuen Federn b. Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstraße 46. Preisliste kostenfrei. Viele Anerkennungsschreiben.

Das Haus **Wilhelmstraße Nr. 1** steht mit Antritt zum 1. Mai äußerst billig zum Verkauf. Kaufpreis ℳ 11 500.—. Näheres
Gottorpstraße 6.

Elektrische Kuren,
wirksamer
als alle anderen Kuren. Grossartige Erfolge. Selbstbehandlung. Apparate durch mich zu beziehen,
— Man verlange Prospekte. —
J. G. Brockmann,
Leipzig, Rossplatz 13.

Rosen.
Sparkuhl, Eversten, Hauptstr. 31.

Zu verkaufen wegen Mangels an Platz 2 gut erhaltene **Betten** und Matratzen dazu, sowie 1 echt eichener **Küchenschrank** und 1 große **Bettkiste,** auch für Landleute als Futterkiste zu benutzen. Lindenallee 51.

Ekern b. Zwischenahn.
Uelzener Saathafer
(Original und 1. Nachsaat),
Feldbohnen,
sowie
sämtliche Klee- u. Gras-Sämereien,
vorzüglich zur Neukultur geeignet,
empfiehlt bestens
Friedr. Hempen.

Tapeten billiger Reste-Verkauf. Ueber 200 verschiedene Muster, zu je 1—Zimmern reichend. Antleben schnell und billig.
Wilhelmstraße 1a.

Bruteier
von **gelben Orpington.** Stamm 1 Dtzd. 4 Mk., Stamm 2 Dtzd. 1.20 Mk.
Frau Helene Calberla,
Oldenburg i. Gr.

Feinsten reinen
Bienenhonig
empfiehlt
Joh. Bremer.

Feinstes reines
Schweineschmalz
pr. Pfd. 70 ₰, 10 Pfd. 6,50 ℳ
empfiehlt **Joh. Bremer.**

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Gesamtverantwortlicher für den Inseratenteil: J. Reyloeg. Rotationsdruck und Verlag: L. Schwartz, Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg